



PEDACII DIOSCORIDIS ANAZARBÆI

Fünfftes Buch/

Von der Art/ Natur vnd Eigenschaften  
des Weins/ viel vnd mancherley Kräuterwein/  
vnd allerley Metallen/ köstlichen Steinen vnd vnderchied-  
lichen Erden/ so sampt vnd sonders zu den Arzneyen  
werden gebraucht.

Vorrede.

**I**n den vier vorigen Büchern / mein aller geliebtester Arete / haben wir be-  
schrieben das wolriechende Gewürz / allerley öl / Salben Bäume / der  
Bäume frucht / Gummi vnd safft / so tropffen weiß darauß fließen. Dessel-  
ben gleichen von dem Kornfruchten / vnd allen Kochkräutern. Darzu  
auch von allen Wurzeln / Kräutern / vnd ihrem Safft vnd Samen. In dies-  
sem Buch aber / welches in der Ordnung das fünfft ist / wollen wir beschrei-  
ben von allerley Wein / vnd den Arzneyen / welche auß der Erden her entspringen / vnd bey  
den Griechen Metallica heißen / vnd von den Weinreben vnsern Anfang machen.

Weinrebe / Ampelos Oenophoros, Vitis  
vinifera. Cap. j.



**D**ie Weinreb / wirdt auff Griechisch  
Ampelos Oenophoros, vnd zu La-  
tein Vitis vinifera genennet. Die Blät-  
ter vnd Zincken der Weinreben zerstoßen / vnd Krafft vnd  
Vermögen.  
wie ein Pflaster vbergelegt / sänfftigen die Weh-  
thumb des Haupts. Dieselbige mit Gersten  
Maltz vermischet / vnd vber den Magen gelegt /  
vertreiben desselbigen hitzige Geschwulst / vnd  
Entzündungen / wider welche Gebrechen man  
denn auch die Blätter allein auff zu legen pflegt /  
dieweil sie eine krafft haben / damit sie zusam-  
men ziehen vnd erkühlen. Der Safft auß den  
Weinreben Blättern geprest vnd getruncken /  
ist gut wider die rohte Ruhr vnd Blutspeien / wie  
gleichfals auch den Magensüchtigen / welche  
nicht bey sich behalten / was sie Essen / vertreibt  
den Schwangeren Frauen den Vnwillen /  
vnd die böse Luft vnd Begürde / die sie zu viel  
vnmürlichen Dingen haben zu Essen / eben  
solche krafft haben auch die Weinreb Zincken /  
wenn man sie zerstoß / in Wasser weicht / vnd dar-  
nach das Wasser trinckt. Der Safft der Weins-  
reben / welcher an den stämmen zusamen wächst /  
vnd daran verharret / wie ein Gummi mit Wein  
getrun-

getruncken / treibt den Stein: Derselbige Safft angestrichen / heilet die Flechten / den Grind vnd Räude: Man muß aber die beschädigte Ort zuvor wol mit Niter reiben. Derselbige Safft mit öl vermischet / ist ein gute Arzney damit man das Haar aufffallen macht: / die stätte / da das Haar / welches man auß haben wil / auff ist / offte darmit geschmiret. Dasselbige thut auch der wässerige Safft / welcher auß den angezündten Weinreben Zweiglin heraus schwitzt. Vertreibt auch die kleine Warzen / die man Griechisch Mirmetias nennet. Die Asche auß den verbrannten Weinreben / vnd Trestern mit Essig vermischet / vnd wie ein Pflaster vbergelegt / heylet die harte Blatern des Hindern / Condylomata Griechisch genennet / vnd die Warzen oder Auffschwüngen des Fleisches / so auff dem gemacht beyde der Frawen vnd Männer / auch auff dem Hindern erwachsen / welche bey den Griechen Thymi heissen / dienet gleichfals auch wider die verrückte Glieder / vnd Nater Diffe / vnd heylet mit Essig / Rosenöl vnd Kauten vermischet / vnd wie ein Pflaster vbergelegt / die hitzige Geschwulst des Milzens.

Wilde vngesplanzte Reben / Ampelos agria, Labrusca.

Cap. ij.

**D**ie wilde vngesplanzte Weinreben / Griechisch Ampelos agria, zu Latein Labrusca genennet / sindt zweyerley Geschlecht. Die Trauben des einen Geschlechts werden nicht zeitig / denn es bringt allein Blumen / welche man Griechisch Oenante nennt. Das ander Geschlecht bringt Frucht mit kleinen Beerlin / ist schwarz / herb / vnd zusammen ziehendt. Seine Blätter / Zweigen vnd Zincken / da sie sich mit halten / haben eine Krafft den Samen Weinreben gleich.

Trauben / Staphyle, Vua.

Cap. iij.

Krafft vnd Vermögen.

**D**ie Trauben / werden auff Griechisch Staphyle, zu Latein Vua genennet: Alle frische Trauben / bewegen den Bauch / vnd blähen den Magen auff / welche aber abgebrochen / lang gehangen haben / vnd durch solche Trücknung die oberflüssige Feuchtigkeit haben hingeleget vnd verlohren / sindt vnsehädlicher / vnd dem Magen nüz vnd bequeme / denn sie machen den Francken ein Vergürde zu essen. Welche man in Trestern vnd Häfen bewahret / sindt dem Munde vnd Magen lieblich / stopffen den Stulzgang / sindt der Blasen schädlich / vnd beschwehren das Haupt. Welche aber Blut außwerffen vnd Speien / können dieselbige mit nüz gebrauchen. Die in Most behalten werden / sindt diesen ehnlich. Die in gesottenem oder süßen Wein eingemacht worden sindt / beschädigen den Magen viel mehr / welche aber vor in der Sonnen getrücknet worden sindt / vnd darnach in Regenwasser eingemacht / sindt nit also sehr weinecht. Derhalben den durstigen vnd hitzigen gut / wie gleichfals auch wider die langwehrende Fieber. Die steinlin / welche in den Trauben körnern gefunden werden / zerstoßen / mit Saltz vermischet / vnd wie ein Pflaster vbergelegt / heylet die harte / steiffe / geschwollene Frawen Brüst / vnd vertreiben die hitzige Geschwulst. Die Brüß / da Trauben körner steinlin inn gesotten haben / wirdt mit einem Elystierlin wider die rohete Ruhr / den Bauchfluß / vnd den vbrigen Fluß der Beermutter gebraucht. Wie gleichfals auch von den Weibern zu einem Bad oder Bähung / wider eben dieselbige Gebrechen. Dieser Trauben körner steinlin sindt Vermögen ihrer zusammen ziehenden Krafft / dem Magen sehr nüz vnd bequem / vertreiben / vber dem Feuer gedörzt / vnd an Statt des Gerstenmalzes wie ein pflaster vbergelegt / die rohete Ruhr / stopffen den Bauchfluß / vnd heylet die entschlossene Mägen / die nichts behalten mögen. Die weiße getrücknete Trauben / das ist / die weiße Rosmen oder Meerträublin ziehen mehr zusammen / denn die schwarze. Dieselbige steinlin werden wider den Husten / die Gebrechen des Halses / Schlundts Nieren vnd Harn / Blasen genossen / wie gleichfals auch allein vor sich / vnd mit ihren steinlin wider die rohete Ruhr / oder zu eben mäßigem Ende mit Hirsen / Gerstenmeel / vnd Epern vermischet / vnd mit Honig gekocht. Die Rosmen oder Meerträublin mit Pfeffer wol gekäun / / purgieren das Haupt / denn

denn

dann sie ziehen die Phlegmatischen Feuchtigkeiten von denselbigen herab. Dieselbige mit Bonenmehl oder mit rein gestossenem Kümmel wie ein Pflaster vbergelegt / heylen die hitzige Geschwulst der Gemächte. Rosinen ohn ihr Steinlin mit Rauten vermischt / vnnnd wie ein Pflaster vbergelegt / heylen die Nachtblattern / Epynictidas, die Carfunckelblattern / die Geschwer / die man zu Latein Panos nennet / die faule geschwer der Gleych / vnd den kalten brand / Gangrænas, Meerträublin mit dem Safft Panacis vermischt / sindt gut vbergelegt wider das Podagra / vnnnd ziehen wie ein Pflaster vbergelegt / die bewegliche Nägel der Finger in kurzer zeit herauf.

## Wilde vngespflanzte Nebenblüet / Oenanthe.

Cap. iij.

**D**ie wilde vngespflanzte Weinreben blüet / wirdt Griechisch vnnnd zu Latein Oenanthe genennet / vnnnd soll gesamlet werden / wann sie ihre Vollkommenheit erreycht / vnnnd in einem irden Gefäß / das nicht gebiecht ist / verwahren. Wann man die wilde Weinrebenblüet samlen will / so legt man ein leinen Tuch darunder / vnnnd empfängt sie dar auff / vnnnd läßt sie auch darauff in dem Schatten trucken werden. Die allerbeste wächst in Syria / Cilicia vnd Phoenice / vnnnd hat eine Krafft / damit sie zusammen zeucht / ist der halben dem Magen gut getruncken / treibt den Harn / stopffet den Stulgang / vnnnd das Blutspeyen vnd Brechen / ist auch nütz vnd gut wider die sawre reupzende Mägen / vnd den Zuwillen oder Verlusten des Magens / wann man sie trucken / wie ein Pflaster vber den Magen legt. Dieselbige wilde Nebenblüet frisch / grün oder gedörret / mit Essig vnnnd Rosenöl vermischt / füllet die Schmerzen des Haupts / das selbige damit befeuchtet / wehret vnd verhindert / wie ein Pflaster vbergelegt / das die frische blutige Wunden / vnnnd die anfangende Fisteln der Augen / welche man Griechisch Eglyopas nennet / nicht hitzig werden. Dieselbige gestossen / mit Honig / Saffran / Myrrhen vnd Rosenöl vermischt / sindt gut wider die Mundtgeschwer / vnd die Geschwer der Gemächte / die immer weiter vmb sich fressen. Stillen zu einem Zäpfflin formirt vnnnd in die Scham gethan / den vbrigen Blutfluß der Beermutter / wider die Flüsse der Augen / vnd Hitze des Magens / werden sie mit klein gestossenem Gerstenmehl vnd Wein wie ein Pflaster vberlegt. Die wilde Nebenblüet wirdt in einem irdenen Scherben oder heysen glüenden Kolen gebrennt / vnd die Asche davon vnter die Arzneyen der Augen vermischt / vnd mit Honig zu den Geschwern der Finger / Paronychia Griechisch genennet / wider das Fleisch / so vber den Nägeln der Finger wächst / welche Gebrechen die Griechen Pterigion nennen / vnd das blutige schwerende Zanfleisch / Pflasterweiß gebraucht.

Krafft vnnnd Vermögen

## Vnzeytiger Traubensafft / Omphacium.

Cap. v.

**D**er vnzeytige Safft / Griechisch vnnnd zu Latein Omphacium genennet / wirdt auß den herben vnzeytigen Trauben / so zu Latein vna Amineæ vnnnd Thasiæ genennet werden / geprest / vnnnd dasselbige im Sommer vor den Hunds Tagen / in ein Becken oder Kessel auß rohem Kupffer gemacht / gegossen / mit einem leynen Tuch zuge deckt / an die Sonne gesetzt / vnnnd biß er ein Dicke bekompt / daselbst gelassen / in solcher Zeit / was dick darvon zusammen wächst / vnnnd an dem Kessel behengt / vnder den andern / der noch feucht vnd weych ist / vermischen / vnd des Nachts auch vnder ein Tuch getragen / sintemal der der Taw / welcher des Nachts fällt / das er nicht dick wirdt / leichtlich verhindert. Der beste soll feerroth seyn / leichtlich zu zerreiben / hefftig zusammen ziehendt / vnd die Zunge beyssen. Etliche sieden diesen Safft / so lang biß er dick wirdt. Dieser vnzeytige Traubensafft mit Honig oder süßem Wein vermischt / ist gut wider die Hitze / vnnnd hitzige Geschwulst der Mandeln / des Schlunds / vnnnd des Zäpfflins / wider die faule Mundtgeschwer / die man Griechisch Aphthas nennet / wider das weyche feuchte Zanfleisch / vnnnd die eyterende Dhyren. Heylt mit Essig vermischt die Fül / die alte faule vnnnd vmb sich fressende Geschwer / füllet in einem Clystier gebraucht die rohte Ruhr / vnnnd den vbrigen Fluß der Beermutter / macht klare Augen / vnnnd ein scharpff Gesicht. Heylt die scharpffe rauhe Augbraen / vnnnd die

Hh

schwe

schwerende Augen ecken / ist gut getruncken / wider das frische Blutspeien / vnd so etwan ein Ader zersprungen : Man muß aber dieses Saffts wenig nemen / vnd mit viel Wasser zerslassen / dieweil er nemlich sehr scharpff / ist vnd gewaltig brennt.

Von allem Wein / vnd zum ersten von der Engenschafft / vnd  
Vnderscheidt des Weins / die ihm sein alter verursacht.  
Cap. vj.

**D**er Wein / auff Griechisch Oionon, zu Latein vinum genennt / beschädiget / wann er alt vnd surn ist / getruncken / die Nerven vnd Sennadern / vnd die andere Instru-  
menten der Empfindlichkeit / vnd Sinne. Derhalben sollen die / welche an einem innerliche Gliede schwach vnd bresthafftig sindt / solchen alten surnen Wein meiden. Die gesunde aber mögen desselbigen wenig trincken / sonder schaden / wenn sie wasser darunder vermischen. Der frische neuwe Wein blähet den Leib auff / ist schwerlich zu verdawen / macht schwehre vngestumme Träume / vnd treibt den Harn. Welcher aber eines mittel mässigen alters ist / zwischen den alten surnen vnd neuen / der hat solcher excess Fehl vnd Gebrechen keinen : Vnd wirdt derowegen von den Gesunden billig vor allen andern er-  
wechslet.

Engenschafft vnd Vnderscheidt des Weins / von wegen  
seiner Farben. Cap. vij.

**D**er weisse / subtile / dünne Wein / ist dem Magen gut / leichtlich zu dawen / vnd wirdt schnell vnd geschwindt in allen Gliedern zertheilt : Der dunkelrohte Wein ist dick / vnd schwerlich zu verdawen : Wenn er aber verdawet wirdt / so vermehret er das Fleisch vnd den Leib / vnd macht truncken. Der gele Wein / welcher ein mittel mässige Farbe hat / zwischen dem weissen vnd dunkelrohten / hat auch mittel mässige Krafft der beyden. Der weisse aber ist der best / beydes den gesunden vnd bresthafftigen zu trincken.

Engenschafft vnd Vnderscheidt des Weins / von wegen seines  
Geschmacks. Cap. viij.

**D**er süsse Wein ist einer dicken Substanz / durchwandert den Leib schwerlicher vnd transpiriert auch mit leichtlich / blähet den Magen / bewegt den Bauch vnd Där-  
me / wie der Most : Macht aber weniger truncken / ist den Nieren vnd Blasen der aller bequemste : Ein harter Wein treibt den Harn mehr / macht aber einen Behetumb des Hauptes / vnd bringet die Trunckenheit : Ein herber zusammen ziehender Wein ist der aller bequemste. Die Speise vnd Nahrung in die Glieder auß zu theilen / stopffet den Stulgang / wehret auch den andern Flüssigen / vnd treibt den Harn etwas weniger : Gleich wie auch der neue zarte Wein die Sennadern oder Nerven nicht sehr beschädiget.

Engenschafft vnd Vnderscheidt des Weins / von wegen seiner  
Bereytung vnd Vermischung. Cap. ix

**D**er Wein / welcher mit Meerwasser zu bereydet worden ist / beschädiget vnd widerstehet dem Magen / bringt den Durst / ist den Sennadern vnd Nerven schäd-  
lich / dem Bauch aber gut vnd bequem / vnd denen die noch schwach sindt / vnd auß einer Krankheit aller erst genesen / vntauglich. Der süsse Wein / welcher auß Trauben / die vor vnder der Sonnen auß hürden / oder an dem Rebstock getrücket worden sindt / geprest wirdt / heyst auch Griechisch Glyci, sonst Creticum oder Protropum oder Pramnum, zu Latein Passum. Der gesottene Wein / so auß most / vor dem Feuer den halben theil gesotten wirt / nehen die Griechen Sapam oder Sircum oder Hepsema. Die schwarze Wein / welche bey den Griechen melaplithia / genēt werden / sint dick / vnd geben dem Leib viel nahrung gleich wie  
die

## Von der Art vnd Engenschafft des Weins. 363

die weisse dünne Wein ein geringe. Die gelbe / als zwischen den schwarzen vnd weissen die mittelmässige / haben auch ein mittelmässige krafft / aber doch haben alle diese Wein ein zusammenziehende krafft / erwecken vnd widerbringen den Puls. Sie sindt gut wider alle gifte welche mit beissen vnd auffessen tödten / wann man ol darzu thut / sie also trinckt / vnd wider vmb vber sich aufwirfft vnd bricht: Insonderheit aber werden sie wider den Wätterich / Monsafft / Opium, wider das Gifte Pharicon, toxicum, vnd wider die gerunnene Milch gerühmt / wie gleichfals wider die auffnahme vnd Geschwer der Blasen vnd Niern. Sie blähen aber doch den Leib / vnd sindt dem Magen schädlich vnd zu wider. Der Wein / welcher bey den Griechen Melamplichium genennet wirdt / ist sonderlich gut getruncken / wider die Klässe / so in den Bauch fallen. Der weisse erweicht den Bauch mehr / denn die andere. Der Wein welcher mit Gyps oder Plater eingemacht vnd bereydet wirdt / Gypsum oder Gypseum vinum, ist den Sennadern oder Neruen schädlich / beschwehrt das Haupt / erkündet vnd widerstehet der Blasen / ist aber wider das Gifte bequemer / vnd nützer denn sonst keiner. Die Wein / welche mit Bech oder Harz eingemacht vnd bereydet werden / vina Picata oder Resinata zu Latein genennet / haben ein Krafft / damit sie erwärmen / dāwen vnd kochen. Denen aber / die Blut aufwerffen vnd speien / sindt sie schädlich. Die Wein / welche die Griechen Aparachyta nennen / darunter gefottener Wein vermischet worden ist / erfüllen das Haupt / bringen ein geblinge Trunckenheit / transpiriern schwehrtlich / vnd beschädigen den Magen.

### Engenschafft vnd Vndersehende des Weins / von wegen der Stätte seiner Wachung. Cap. x.

Er fürnembste vnd beste Wein / vnder denen / die in Italia wachsen / ist der / welcher von den Inwohnern daselbst Valernum genennet wirdt. Dieser Wein / wenn er kalt worden ist / so ist er fast leichtlich zu verdawen / erweckt vnd widerbringe den Puls / stopfft den Stulgang / ist dem Magen gut vnd nützlich / der Blasen aber / vnd denen die ein böß oder tuncel Gesicht haben / schädlich / vnd nit bequem stāts zutrinken. Der Wein / welchen die Latini vinum Albanum nennen / ist dicker denn der Valernum, eines süßen Geschmacks / blähet den Magen / erweicht den Stulgang / hufft der dawung nit fast / beschädiget die Sennadern oder Neruen etwas weniger. Dieser Wein / wenn er alt wirdt / so gewinnet er einen harten Geschmack. Der Wein Cecubum zu Latein genennet / ist süß / vnd dicker denn der Albanum, macht dem Leib ein schöne liebliche Farb / verhindert die dawung. Der Wein vinum Surrentinum, ist fast hart vnd herb / wirdt der halben zu den Flüssen des Marsgens vnd der Dārme gerühmt. Dieweil er aber dünner ist / so beschädiget er das Haupt desto weniger. Dieser Wein bekompt in seinem alter einen süßern Geschmack / vnd wirdt dem Magen nüt vnd gut. Die Wein / Adrianum vnd Mamertinum genent / in Sicilia wachsen / sindt / sindt eben dick an ihrer Gestalt oder Substanz / sie ziehen ein wenig zusammen / vnd werden baldt alt / vnd sindt von wegen ihrer dünn / denn Sennadern oder Neruen weniger schädlich. Der Wein welcher zu Latein Paratypianum genennet / vnd auch auß den Hadriatischen Weingärten gebracht wirdt / ist eines guten Geruchs / subtil / dünne / betreugt der halben / die sein viel trincken / denn sie bleiben lang davon truncken / vnd fallen in einen tiefen Schlaf. Der Wein / welcher in Istria wächst (vinum Istricum zu Latein genennet) ist dem Paratypiano ehlich / er treibt aber den Harn hefftiger. Welcher in der Insel Chio wächst / vnd derenthalben vinum Chium genennet wirdt / ist sänffter vnd zarter / denn der vor angezeygten keiner / vnd zu trincken bequem / gibt ein völlige Nahrung / vnd macht weniger trincken / wehret den Flüssen / vnd ist gut vnd nüt zu den Arzneyen der Augen. Vinum Lesbium welcher in Lesbos wächst / wirdt leichtlich in die Glieder zertheilt vnd verwandelt. Er ist leichter denn der Chium, vnd dem Bauch bequem. Der Wein / welcher bey der Statt Epheso wächst / vnd von wegen eines kleinen Stätlins / nit weit von dannen ligent / vinum Phygelite genennet wirdt / hat eben dieselbige Tugend vnd Krafft / welche der hiesige vorgeschriebene Wein. Der Wein / welcher in Asia wächst / auff dem Berge Einolo / den die Griechen Mesogite nennen / macht einen Schmerzen des Haupts / vnd beschädiget die Sennadern oder Neruen. Die Wein / welche man zu Latein Vinum Coum

Hb ij

vnd

Vinum Valernum.

Albanum.

Cecubum.

Vinum Surrentinum.

Mamertinum, Adrianum.

Paratypianum.

Istricum.

Chium.

Vinum Lesbium.

Phygelite.

Mesogite.

Vinum Coum

vnd Clazomenium nennet / dieweil sie viel mehr Wasser vndermischet haben / verderben baldt / vnd machen windige auffblähungen / sie bewegenden Bauch / vnd beschädigen die Sennadern oder Neruen.

### Krafft vnd Wirkung des Weins.

Cap. xi.

**A**ller Wein / welcher rein / lauter / vnd vnuermischet / vnd nach seiner art vnd natur etwan hart vnd herbe / hat ein Krafft zu erwärmen / wirdt leichtlich in alle Glieder zertheilt / vnd verwandelt / ist dem magen gut / macht eine Begirdt zum essen / erhelt vnd vermehret die Krafft / stärckt den Leib / bringt den Schlaf / vnd macht eine schöne Farbe. Den Wein mit Bescheydenheit getruncken / ist gut wider den eingenommenen Schierling / Coriander / Pharicum, Ixiam, Monsafft / Silber / Goldt / Taxum, Wolffswurtz / vnd wider die giftige Schwämme / wirdt auch wider aller Schlangen Bissz / vnd aller giftigen Thier Stich vnd Bissz / die mit kälte tödten / oder den Magen zu würgen vnd brechen treiben / gerühmt. Er vertreibt auch die alte langwehrente Auffblähungen des Leibs / die spannungen / beissen vnd nagen / des zwergfels / hilfft den verlämbten Magen / vnd ist gut wider die Flüsse / so in den Bauche vnd in die Därme herab fallen / vnd den jenigen so vom vbrigen Schweiß schwach werden / vnd welchen sich der Leib von vielem Schweiß verzehret / sehr bequem / insonderheit die weisse / firne / wolriechende Wein. Die firne süsse Wein sindt den Nieren vnd der Blasen fast bequem / vngewaschene Schaffs Woll / also wie sie von den Schaffen kommen ist / in solchem Wein genest / ist gut vber die Wunden vnd hitzige Geschwulst gelegt. Mit solchem Wein werden die faule / böse / Flüssige Geschwer / vnd die weiter vmb sich fressen gebähret vnd gewaschen. Die wein / welche kein Meerwasser vndermischet haben / vnd etwan hart / herb vnd weiß sindt / sollen die Gesunden gebrauchen / solche sindt die / welche in Italia wachsen / als sonderlich der Valernum, Surrentinum, Cecubum, Signinum, vnd andere dergleichen mehr / so auch in Campania wachsen / vnd der Wein Parætypianum genennt / welcher von Hadria bracht wirdt / vnd der auß Sicilien kompt / Mamertinum genennt / vnder dem Griechischen Wein ist der / welcher in Chio wächst / vnd Chium, in Lesbos vnd Lesbium, vnder der / welcher bey Epheso wächst / vnd Phigelites genennt wirdt. Die dicke vnd schwarze Wein blähen vnd beschädigen den Magen / vermehren aber den Leib. Die subthile dünne Wein aber nit also / dann wenn sie ein wenig herb sindt / so bekommen sie dem Magen wol / vnd vermehren den Leib weniger. Die alte fast firne / dünne / weisse Wein / viel getruncken / machen ein Wehthumb des Haupts / vnd beschädigen die Sennadern oder Neruen / treiben aber den Harn hefftiger. Die Wein / welche in der mitte ihres alters sindt / als im siebenden Jahre / sindt am gesündesten zu trincken. Die Maß aber des Weins sol entscheiden werden / nach der gewonheit / vnd nach der art vnd Gestalt des Weins : Es ist ein vberaus guter vnd angenehmer raht / darinnen befohlen wirdt / das man nit soll durst leiden / sondern die speise zimlicher Massen mit Wein befeuchten. Alle Trunckenheit ist schädlich / vnd insonderheit die statts wehret / denn die Sennadern oder Neruen werden dardurch täglich erlassen / vnd geschwecht / vnd der vbrige Trunck ist ein anfang der schnellen / geschwinden Krankheiten : zimlicher Massen aber Wein trincken / vnd sich darmit füllen / sonderlich wenn man vorhin ein Zeitlang Wasser getruncken hat / ist nit vnnüt / denn solche fülle treibe hinauß / was innerlich ist / vnd Purgiert was vbrig im Leib ist / bende sichtlich vnd vn-sichtig : Aber man muß nach solcher fülle wider umb Wasser trincken. Denn frisches Wasser getruncken / ist eine Arzney wider solche Weinfülle / die etwan einen Gebrechen zu wenden bescheyen ist.

Agrest

## Von Engenschafft vnd vnderscheidt deß Weins. 365

Agrest/ Omphacites, Vinum Acerbum.

Cap. xij.

**A** Grest, Griechisch Omphacites / vnd zu Latein Vinum Acerbum, wirdt sonderlich in Lesbos gemacht / auff diese weise. Man schneidet die vnzeitigen Trauben ein wenig vor ihrer zeitigung ab / legt dieselbige auff hürden / vnder der Sonnen / drey oder vier Tage zutrücknen / bis sie runzelecht werden. Darnach presset man den Wein auß / füllet ihn in Fässer / vnd stellet sie an die Sonne: Solcher Wein ist herb / vnd hat ein krafft / damit er zusammen zeucht / ist dem Magen bequem / vnd gut wider die böse Lust vnd Begirden der schwangeren Frauen / wider das Grimmen vnd Darmgicht / welche die speiß nit wol kochen noch dauen / vnd den jenigen sonderlich die blöde Mägen haben / sehr bequem. Es wirdt auch solcher Wein getruncken wider die Pestilens gerühmt. Solche Wein werden erst nach vielen Jahren zu trincken bequem / sonst findt sie vnlieblich.

Leuwren tranck / Deuterias, Lora.

Cap. xij.

**L**euwren tranck / Griechisch Deuterias, vnd von etlichen Potimos, zu Latein Lora genennet / wirdt auff diese weise bereyt. Man vermischet ein Ohme Wasser / vnd Tresteru / darauß zehen Ohmen Weins gepresset worden sind / mischt sie wol durch einander / presset sie widerum auß / lest das außgepreste so lang sieden / bis das dritte theil ein gesotten ist / darnach vnder ein jedes viertheil dieses trancks / ein halb Maß Salz vermischen / vnd zeuchts nach dem Winter in andere Fässer. Dieser Leuwtranck soll in Jahrs Frist getruncken werden / denn er verdierbt vnd verleuhrt seine krafft sehr baldt. Dieser Leuwtranck ist den Krancken gut / welchen der Wein verboten wirdt / wenn man nach Begirde handeln / vnd ihnen solchen Tranck an statt deß Weins erlauben muß. Desselbigen gleichen ist er auch gut denen / die wider auffkommen nach langen Kranckheiten. Es wirdt auch ein Wein gemacht / welchen die Griechen Adynamon nennen / hat mit der Leuw einersley krafft / vnd wirdt auff diese weise bereyt. Man nimpt Wasser / vnd neuen Most / eines so viel als deß andern / vermischts wol vnder einander / lests sänfftiglich auff einem Kolfewer / bis das Wasser ganz verzehret ist / sieden. Darnach wenn er kalt worden ist / so geusst man es in ein verbicht Faß. Etliche andere nemen Meer Wasser / Regen Wasser / Honig vnd neuen Most / eines so viel als deß andern / vermischen sie wol durch einander / giessen es darnach in andere Fässer / vnd stellen die vierzig Tag lang an die Sonne. Dieser Wein wirdt auch in Jahrs frist getruncken / vnd zu eben mässigen Ende wie die Leuw gebraucht.

Krafft vnd Vermögen

Wein auß wilden vngepflanzten Trauben. Cap. xiiij.

**E**r schwarze Wein / welcher auß den Trauben / der wilden vngepflanzten Reben geprest wirdt / ist herb / vnd hat ein zusammen ziehende krafft. Ist gut wider die bauch vnd Magen flüsse / wie gleichfals auch wider alle andere Gebrechen / die einer stopfung vnd zusammen ziehung nötig sindt.

Vinum Melitite.

Cap. xv

**E**r tranck oder Wein / welcher Griechisch vnd zu Latein Melitites genennet wirdt / dienet auch sonderlich zu den langwehrenten Febern / vnd zu den schwachen vnd blöden Mägen. Denn er erweycht den Bauch vnd Stulgang sänfftiglich / treibet den Harn / säubert den Magen. Ist gut wider die Gliedsucht / vnd wider die Gebrechen der Niern / stärckt die schwache vnd blöde Häupter / vnd bekompt den Frauen / die sonst keinen Wein trincken / vber die Nasen wol. Denn er hat einen guten lieblichen Geruch / ernehret vnd füttert den Leib. Dieser Wein Melitites genennet / wirdt dardurch von dem Wein / welchen die Griechen Oenomeli, die Latini Mulsum nennen / vnderscheiden / dieweil der Mul-

Hh 3 sum

sum auß fürnem harten Wein / vnnnd ein wenig Honig. Der Wein aber-Melitites, auß fünf viertheil harten Most / einem viertheil Honig / vnnnd einem Becher Saltz bereydet wirdt. Diesen tranck muß man in einem grossen Kessel oder Büttten zurichten / vnd die Büttten nur halb voll machen / damit er raum habe / sich zu heben vnnnd zu gehren / des Saltzes nimpt man offft ein wenig / strewet es vmbher / biß der Wein oder tranck vor sich gehret / vnd löhrt ihn / wenn er sich nimmer erhebt noch gehret / in andere bequeme Fässer auß.

## Oenomoli, Mullsum. Cap. xvj.

**D**er Wein oder tranck / Griechisch / Oenomeli, zu Latein Mullsum genennet / wirdt auß fürnem / herbem / harten Wein vnd gutem Honig gemacht / welcher auch der beste ist / denn er blähet den Leib weniger / vnnnd mag auch baldt gebraucht werden. Dieser tranck wenn er alt wirdt / ernehret vnd fürdert den Leib. Der ein mittel alter hat / ist dem Bauch gut / vnd treibt den Harn / nach dem essen getruncken beschädiget er / gleich wie er vor dem Essen erfüllet / vnd darnach ein Begird vnd Lust zum essen macht. Dieser tranck wirdt auß diese weise bereyt / man nimpt ein Ohm Wein vnnnd ein halbe Ohm Honig / vermischet sie wol durch einander. Etliche / darmit dieser tranck baldt tränklich gemacht werde / lassen den Honig mit sampt dem Wein sieden / darnach so giessen sie den tranck in andere Fässer / etliche andere / solche arbeit vnd mühe zu sparen / nemen in der Zeit des Herbsts / wenn der Wein vergehret / sechs viertheil Most / vnnnd vermischen darunder ein viertheil Honig / darnach wenn er aller vergehret ist / so giessen sie ihn in bequeme Fässer / zu behalten / solcher tranck aber bleibt süsse.

Meth / Melicraton, Aqua mulla.  
Cap. xvij.

**D**er Meth oder Honigwasser / wirdt Griechisch Melicraton, zu Latein Aqua mulla genennet / vnnnd hat mit nächst vorschriebenen tranck / Mulso, durch auß einerley Krafft. Des rohen ungekochten Meths gebraucht man sich / wenn man den Stulzgang vnd den Bauch erweichen / oder jemandis treiben wil / sich zu erbrechen / vnnnd zu Brechen willen / so gibt man ihnen den mit öl zu trincken / als denen die Giffte getruncken oder eingenommen haben. Den wolgesottenen Meth gibt man den Schwachen / die einen geringen vnkräftigen Puls haben / welche bey den Griechen Microsphyctes genennet werden / auch denen / die husten / den Lungen süchtigen / vnnnd denen / die vom vbrigen Schweiß verschwinden. Der frische vnnnd wolbereyte Meth / welchen etliche insonderheit bey den Griechen Hydromeli, das ist / zu Teutsch / Honigwasser nennen / stärcket vnd bekräftiget / wider Leurre tranck / vnnnd der Wein / welchen die Griechen Adynamon nennen / wenn sie im mitten alter sindt / vnd es gewinnet ein krafft denselbigen ehnlich: Ist derhalben besser / denn der Leurre tranck / wider die hitzige Geschwulst / der innerlichen Glieder / wenn es aber alt worden ist / so soll man sein nicht gebrauchen / wenn die Hitz / hitzige Geschwulst / oder Verstopffungen des Leibs vorhanden sindt. Er ist aber gut wider die schwachen blöde Mägen / welchen alle Speisse zu wider sindt / vnnnd keinen Lust zu essen haben / wie gleichfals auch den jenigen die viel schwitzen / vnnnd wirdt auß diese weise gemacht. Man nimpt zwey theil alt Regenwasser / einen theil Honig / vermischet solches wol durch einander / vnnnd setz es in die Sonne: Etliche andere thun Brunnenwasser darzu / lassen es biß das dritt theil verschwunden ist / mit einander sieden / vnd setzen den darnach hin zur bewahrung / etliche nennen das jenige Hydromeli, das ist / Honigwasser / welches man auß dem Wasser / damit man die Honig Rossen gewaschen hat / zu bereyten pflegt: Es muß aber stärker gemacht werden / etliche lassen dieses wasser auch sieden / es ist aber den Krancken nit gut / denn es behelt viel Wachs in sich!

## Wasser / Hydor, Aqua. Cap. xvij.

**A**s Wasser / wirdt Griechisch Hydor, zu Latein Aqua genennet. Es ist schwehrlich etwas vom Wasser in gemein zu schreiben / von wegen der sonderlichen art / Natur

vnd

## Von Eygenschafft vnd vnderscheidt des Weins. 367

vnd Eygenschafft/einer jeden Landtschafft / Luft/ vnd viel anderer Dinge mehr/ aber zum mehrn theil / ist das Wasser das allerbeste / welches süß / lauter / klar / vnd sonst keines Geschmacks / Geruchs / noch Farben vberall theilhaftig ist / vnd welches sonst schnell / vnd ohne Schmerzen hindurch gehet / den Leib nit auffblähet noch beschwehrt / im Leib nit verderbt / noch Corumpiert wirdt.

### Meerwasser / Thalassion Hydor, Aqua Marina.

Cap. xix.

**M**eerwasser / Griechisch Thalassion Hydor, zu Latein Aqua Marina genennt/ er Krafft vnd Vermögen.  
wärmet vnd ist scharpff / widerstehet vnd beschädigt den Magen/ bewegt den Bauch/ vnd treibt die Phlegmatische feuchtigkeiten auß : Meerwasser warm gemacht/ damit gebähret / zeucht herauß/zertheilt vnd vertreibt : Es ist auch gut wider die Gebrechen der Sennadern / oder Neruen / vnd heylt die erfrorene Ferschen / ehe denn sie auffbrechen / vnd Schweren / wirdt nützlich vnder die Pflaster vermischet / die auß Gersten meel gemacht werden / vnder die andere/ welche zu vertreiben bereydet sindt / Stulgang zu machen ist es gut/ lauw warm mit einem Clystier eingegossen / wie gleichfals warm / wider das Grimmen des Bauchs / dienet sonderlich zu dem Grindt / Raude / das Jucken/ die Flechten / den Niessten des Haupts / vnd den harten steiffen Frauen Brüsten/ nach der Geburt/ die Ort warm damit gebähret / vertreibt auch die Streichmasen / dieselbige damit gebähret / ist auch nützlich heylbar vnd gut / wider aller giftigen Thier Stich vnd biss/ welche ein Biben vnd verkältung bringen / sonderlich wider der Scorpion Stich/ vnd der Spinnen / die man Phalangias nennet/ vnd biss der Schlangen bey den Griechen Aspides genennt. Wirdt wider alle jetzt erzehlte Gebrechen / zu einem Badt gemacht / vnd also auch zu der langwehrenten bösen Gestalt gebraucht / damit sie zu der Wassersuche geneigt sindt / welchen Gebrechen die Griechen Cachexiam nennen. Dasselbige heylt auch die Gebrechen der Neruen oder Sennadern. Der Dampffe oder bähung des warmen heissen Meerwassers / ist den Wasserfüchtigen sehr bequem/ säufftiget den Schmerzen des Haupts / vnd vertreibt die schwehrligkeit der Ohren/ vnd des gehörs. Das Meerwasser wenn es lauter ist / vnd kein süß Wasser vndermischet hat/ hin gesezet / verleuhret seine böse giftige natur vnd art. Etliche lassen es sieden / vnd stellen es darnach hin zur bewahrung. Man gibt das Meerwasser zu trincken/ allein vor sich / oder mit süßem Wasser / da Essig inn gesotten worden ist / oder mit Wein / oder mit Honig / den Leib zu Purgieren/ aber nach dem die Purgation geschehen ist / soll man Hünen oder Fisch Brüh darauff gebrauchen / das beissen des innern Wassers damit zu brechen.

### Thalassomeli.

Cap. xx.

**D**er tranck / welchen die Griechen vnd Latini Thalassomeli nennen / treibt vnd purgirt hefftig / vnd wirdt auff diese weise bereyt : Man nimpt Honig / Regenwasser / Meerwasser / eines so viel als des andern / vermischet sie wol durch einander / seihet alles durch / geuist es darnach in ein gebecht Faß / vnd setzt es in den Hundts Tagen in die heisse Sonn / etliche vermischen die zwey theil gesotten Meerwasser mit einem theil Honig/ vnd giessen es darnach in bequeme Fässer zu behalten : Solcher tranck ist linder vnd säuffter zu Purgieren / denn das lauter Meerwasser allein.

### Essig / Oxos, Acetum.

Cap. xxi.

**D**er Essig/ auff Griechisch Oxos, zu Latein Acetum genennt/ kület vnd zeucht zusamen ist dem Magen nützlich vnd gut/er macht einen lust vnd begirdt zum essen/ stopffet das Blut/ an allen Orten außbrechendt / getruncken / oder wenn man sich dar einsetzt. Der Essig ist gut mit anderer Speiß gekocht / wider den Bauchfluß / stopffet Krafft vnd die Vermögen.

H h iij

die Verblutung der Wunden / vnd wehret der hize / wenn man vngewaschene Schaffswoll / oder einen Schwamm darinnen nezet vnd vberher legt. Der Essig wehret vnd heylt den außgang der Beermutter / vnd des Hindern / befestiget das weyche Blutige Zanfleisch. Ist gut wider die Geschwer / die weiter fressen / wider den Kohlauff / wider das fliegende Feuer / wider die Flechten vnd Finger Geschwer / mit sonst anderen stücken / die darzu dienlich sind / vermischet. Es wehret auch den Geschwern / die das gesunde Fleisch vnder vnd vmb sich verzehren vnd fressen / welche man Griechisch Phagedenas nennet / vnd die Geschwer / so bey den Griechen Nomæ genennet werden / wenn man die Geschwer statts warm damit bäheth. Der Essig mit Schwefel vermischet / ist gut wider das Podagra / dieselbige warm damit gebäheth. Essig mit Honig vermischet / vnd angestrichen / vertreibt die Streichmasen. Mit Rosen öl vermischet / vnd mit einem Schwamme oder vngewachsener Wollen vbergelegt / vertreibt er die hize des Haupts. Der Dampff des siedenden Essigs empfangen / ist gut wider die Wassersucht / wider das Saussen der Ohren / vnd wider das schwehr gehör / in die Ohren getropffet tödtet die Würme / so in den Ohren wachsen / wehret den Apostenen / oder Geschwern / so man zu Latein Panos nennet : Wenn man dieselbige warm damit bäheth / oder einen Schwamm darinnen naß macht / vnd vberlegt. Der Essig säufftiget das Zucken / ist gut wider der Schlangen vnd giftigen Thier Biss / welche mit einer erkältung beschädigen / warm gemacht vnd damit gebäheth. Der Schlangen vnd giftigen Thier Bissen / welche mit einer entzündung vnd hize beschädigen / ist der kalte Essig gut / die Schäden damit gebäheth. Der Essig warm getruncken / vnd widerumb von sich gebrochen / ist kräftig vnd gut wider alles Gift / vnd sonderlich wider den Monsafft / Meconium Griechisch genennet / wider den Wütterich / wider das Blut vnd Mils / wenn sie im Magen gerinnen / wider die giftige Schwämm / wider das Gift Ixia genennet / vnd wider den Taxum. Essig mit Salz getruncken / vertreibt die eingenomene Eglen. Er säufftiget den alten Husten. Den neuen frischen Husten aber / macht er nur ärger. Der Essig ist gut warm getruncken denen die nit athemen mögen / den mit auffgerichtetem Halße. Essig gargarisirt wehret den Flüssen / so in den Halß fallen : Ist gut wider die Halß Geschwer / welche man zu Latein Anginas nennet / wider das gefallene Zäpfflin / vnd Behthumb der Zän / wenn man den Essig warm macht vnd den Mundt damit wäscht.

### Saurer Meth / Oxymeli, Acetum mullum.

Cap. xxij.

**D**er saurer Meth / Griechisch Oxymeli, zu Latein Acetum mullum, vnd auch Oxymel genennet / wirdt auff diese weis gemacht. Man nimpt anderhalb Maß Essig / Meersalz ein Pfund / Honig zwey Pfund / Wasser zwey Maß / vermischts alles woll durch einander / vnd läßt es sieden / wenn es zehen mahl auffgesotten hat / nimpt man es vom Feuer vnd läßt es kalt werden / geußt es darnach in bequeme Fässer zubehalten. Man sagt / daß dieser saurer Meth getruncken / die dicken feuchtigkeiten auß den Leib vertreibt / vnd sey derhalben gut wider die Behthumb der Hüfft / wider die fallende Sucht / vnd wider die Gliedsucht. Henlet gleichfals der Nater Biss / welche Griechisch Seps genennet wirdt / ist den jenigen / die Monsafft / Opium vnd Meconium bey den Griechen genennet / vnd das Gift Ixia eingenommen haben / sehr bequem : Vnd heylet / gargarisirt die Halßgeschwer / so man zu Latein Anginas nennet / zu.

### Saurer Salzbrüh / Oxalme, Muria Acida.

Cap. xxiiij.

**D**ie Saurer Salzbrüh / wirdt auff Griechisch Oxalme, zu Latein Muria Acida, vnd auch Oxalme genennet. Die Saurere Salzbrüh ist gut wider die faule Geschwer vnd die weiter vmb sich fressen / wider der Hund / Schlangen / vnd anderer giftigen Thier Biss / wenn man die Schäden damit bäheth. Sie stopfft das Blut / so auß den Wunden fleußt / vnd sonderlich wenn man den Blasen Stein geschnitten hat / vnd von stunden an die warme saurere Salzbrüh in die Wunden geußt. Sie wehret dem außgang

des

## Von Engenschafft vnd vnderscheidt des Weins. 369

des Hindern. Dieselbige wirdt wider die verwundete schwärende Därm / in der rohten Ruhr zu einem Elystier gemacht / nach welchem man also balde Milch eingiessen muß. Die saure Salzbrüh getruncken oder gargarisirt / tödtet die Eglen / so im halß bestecken. Sie vertreibt die schuppechte Kleyen vnd die fließende Geschwer des Hauptts.

Thymoxalme. Cap. xxiii.

**D**ie saure Salzbrüh / wie hernach folgt berent / nennen die Griechen vnd Lateinische Thymoxalme, welcher sich die alte gebraucht haben / davon drey oder vier Becherlin mit warmem Wasser darunder vermischet / denjenigen die eines Schwachen Magens sindt / wider die Gliedsucht vnd die windige auffblähungen des Leibs ein zu geben gepflegt / denn sie zeucht die dicke schwarze feuchtigkeiten heraus: Vnd wirdt auff diese weise berent: Man nimpt des Wälschen Quemels / Griechisch vnd zu Latein Thymus genennet / fünfzehnen quintlin / Salz auch fünfzehnen quintlin / Weynrauten Poley / Gerstenmalz / jedes ein wenig / thuts alles zusammen in ein bequem Gefäß / geußt ein maß Wasser / vnd drey Becher Essig darüber / bindet das Fäßlin mit einem Leinen Tüchlin zu / vnd leßt es an der Luft stehen vnd weychen.

Meerzwibel Essig / Scilliticon oxos, Acetum Scilliticum. Cap. xxv.

**D**er Meerzwibel Essig / Griechisch Scilliticon oxos, zu Latein Acetum Scilliticum genant / wirdt auff diese weise gemacht: Man nimpt Meerzwibel / leßt dieselbige säubern / zu stücken schneiden / die stück an Leinene Fäden nach etlicher weit von einander / also das sie sich nit anrühren / auff hengen / vnd vierzig Tag lang im schatten trucknen / thut darnach ein Pfund solcher getruckneten Meerzwibel in vier maß eines guten Weinessigs / stopft das Geschirz fest zu / vnd stellet es sieben Tag lang zu weychen an die Sonn / zeucht darnach die Meerzwibel auß dem Essig heraus / preßt vnd wirfft sie hinweg: Läuert den Essig ab / geußt den in ein ander Geschirz / vnd setzt ihn zur bewahrung hin. Etliche thun zu der bereytung des Meerzwibel Essigs / der Meerzwibel ein Pfund in ander halb maß Essig. Etliche säubern die Meerzwibeln allein / vnd thun sie vngetrucknet in Essig / welcher sie eben so viel nemen als des Essigs / vnd lassen dieselbige sechs Monat weychen.

Solcher Meerzwibel Essig zertheilt die zähe schleimige feuchtigkeiten noch mehr. Der Meerzwibel Essig ist gut wider das faule feuchte Zanfleisch / denn er zeucht dasselbige zusammen / vnd macht es fest / befestiget auch die beweglichen Zän / wehret den faulen Mündergeschwern die weiter fressen / vnd vertreibt den Gestanck des Mundes / wenn man den Mund damit wäscht. Dieser Meerzwibel Essig getruncken / härtet den Halß vnd Schlundt / vnd macht den schwellig / macht ein starke helle Stimm / vnd wirdt den magensüchtigen / welche die Speise nit leichtlich kochen noch dawen / zu trincken verordnet / ist den melancholischen vnd vnvernünftigen gut / wie gleichfals auch dem Schwindel vnd Fallensucht / wider das auffsteigen der Beermutter / wider die Wehthumb vnd schmerzen der Hüfft / vnd wider das groß geschwollene milz. Stärckt vnd erquicket die Schwachen / macht einen gesunden Leib / ein gute Farb / vnd ein scharpff Gesicht. Verbettert / in die Ohren gegossen / das schwehre gehör. Vnd ist in summa wider viel Gebrechen bequeme / man sol aber seiner nit brauchen / sonder desselbigen müßig gehen / wenn innerliche Geschwer / Hauptwehthumb / vnd ein Schwachheit der Nerven oder Sennadern vorhanden sindt. Den meerzwibel Essig gibt man alle Tag nüchtern / im anfang ein wenig / darnach gemächlich mehr / biß auff fünfzehnen quintlin. Etliche lassen dessen bey acht Loht / oder mehr zu gebrauchen zu.

Meerzwibel Wein / Vinum Scillinum. Cap. xxvj.

**D**er meerzwibel Wein / Vinum Scillite, wirdt auff diese weise gemacht / man nimpt zerschnittene vnd in der Sonnen getrucknete Meerzwibeln / wie vor gesagt / stößt vnd sipt sie durch ein enge Sip / bindet derselbigen ein Pfund in ein Leinen Tüchlin /

hängt

Bereytung

Kraft vnd Vermögen

Bereytung

hengt sie in sechs oder sieben Maß frisches Mosts / vnd lest sie drey Monat darinn weychen / darnach zeucht man den Wein ab / geußt in in einander Fasz / macht dasselbig fest zu / vnd legt es hin zu behalten. Diesen Wein zu bereyten / mag man sich auch der frischen Meerzwibel gebrauchen / man nimpt derselbigen ein zwifach gewicht / schneidet sie in runde scheiblin wie die Rüben / thut sie in Most / wie vor / vnd lest es also vierzig Tag an der Sonnen stehen. Man lest solchen Wein fast alt werden / ehe man ihn gebraucht. Dieser Meerzwibel Wein wirdt auch auff emander weise gemacht. Man nimpt gesäuberte vnd in kleine stücklin zerschnittene Meerzwibel drey pfund / wirfft sie in vier vnd zwanzig maß neues Mosts / vnd lest sie sechs Monat in einem wol zu gestopfften Fasz weychen / nachmals zeucht man den Wein darvon / seihet den durch / vnd setzet ihn zu bewahrung hin. Dieser Meerzwibel Wein ist gut wider die Vnuerdawligkeit / vnd wider die Gebrechen des Magens / davon die Speiß verderbt vnd Corrupt wirdt. Dergleichen ist er auch denjenigen / welche die Speiß widerumb von sich brechen / oder viel dicke Phlegmatische feuchtigkeiten im Magen vnd Bauch versamlet haben / den Milzstichtigen / vnd die geneygt sindt auff die Wasser suchte / sehr bequem / reutet die Wasser suchte / Geelsuchte / die gebrechen davon der Harn schwehrlich gefangen wirdt / das Grimmen / windige auffblähungen des Leibs / Lame / Kälte vnd Vieben der vnderlassen Feber / vnd den Krampff vnd Schwindel selbst an. Er treibet die Monzeit der Frauen / beschädiget die Sennadern nit / vnd wenn er alt wirdt / so ist er am besten / man sol seiner aber nit gebrauchen / wenn Feber vorhanden sindt / oder wenn man inwendig ein Geschwer empfünd.

## Gefalsen Wein / Meerwasser Wein. Cap. xxvij.

Bereytung.

**D**ie gefalsene Wein mit Meerwasser zugemacht / werden auff vielerley weise bereyt. Denn es sindt etliche / welche von stundt an / so balde die Trauben abgebrochen sind. Meerwasser darunder vermischen / etliche brechen die Trauben ab vnd lassen sie vor in der Sonnen trucken werden / darnach wenn sie getreten worden sindt / thun sie Meerwasser darzu. Die andere aber nemen getrückete Trauben / füllen sie in Fässer / gießen Meerwasser darüber vnd lassen sie darinn weychen / darnach so treten sie dieselbe Trauben vnd pressen sie auß. Dieser leyte Wein wirdt süß / welche aber härter vnd herber am Geschmack / also bereyt werden / mag man in den Febern zulassen / wenn sonst kein andere / darzu bessere Wein vorhanden sindt. Sie treiben den Stulgang. Denen die Exter außhusten vnd werffen / sindt sie gut / vnd welchen der Stulgang verhartet ist. Welcher aber auß den Trauben die Aminæ zu Latein genennet sindt / gemacht wirdt / beschwehrt das Haupt / beschädiget den Magen / vnd blähet den Leib.

Allhie kan auch mit nutz gedacht werden der vielfaltigen bereytungen der gemachten wein / vñ dasselbige nit der halben / das man jrer viel gebraucht / oder das ihr gebrauch von nöten sey / sonder damit wir nit angesehen werden / als wolten wir etwas vnbeschrieben hinderlassen. Es sindt aber etliche vnder den gemachten Weinen / welche leichtlich vnd ohn grosse arbeyt bereytet werden / deren man sich auch täglich gebraucht / als die auß den Quitten / Bieren / auß der frischen Frucht gemacht / welche man Sant Johans Brodt zu Teutsch nennt / vnd auch auß der Frucht des Myrti.

## Quitten Wein / Vinum Cydonite. Cap. xxviij.

Bereytung.

**D**er Quitten Wein / Griechisch vnd zu Latein vinum Cydonite genent / Melites oder äpfelwein / hat bey den Griechen auch den Namen / dieweil er auß äpfeln wirdt gemacht / vnd verhelt sich also. Man nimpt Quitten / zeucht vnd setz die kernlin dar auß / schneidet sie zu stücken / wie Rüben / thut derselbigen zwölff Pfund in vier vnd zwanzig maß neuen Most / lest sie dreyßig Tag darinn ligen vñ weychen / zeucht darnach den wein ab / vnd setz den zu bewahrung hin. Es ist noch ein ander weise den Quittenwein zu bereyten. Man stößt die Quitten vnd prest einen Safft dar auß / nimpt dieses Saffts fünf Maß / thut ein halb Maß Honig darzu / vnd setz die zu der bewahrung hin.

Krafft vnd Vermögen.

Dieser Wein hat ein krafft / damit er zusammen zeucht / ist der halben dem Magen vnd wider die rohteruhr / Lebersuchte / Gebrechen der Nieren / von welcher wegen der Harn schwehrlich gefangen wirdt / sehr bequem.

Quits

Quitten Honig / Cydonomeli, Mel Cydonite.  
Cap. xxix.

**Q** Er Eyffel Honig oder Quitten Honig / Griechisch Medomeli oder Cydonome- <sup>Bereytung.</sup>  
li, zu Latein Malo mel, vnd Cydonite mel genennt / zu bereyten / nimpt man  
Quitten / legt die Kern darauß / vnd thut sie in so viel Honig / als genug ist / die äpffel  
damit zu bedecken. Dieser Honig wirdt nach einem Jar mildt vnd sanfft / dem Tranck gleich / <sup>Krafft vnd</sup>  
welcher bey den Griechen Anomeli, zu Latein Mullum genennt / vnd ist gut wider alle Fehlt <sup>Vermögen.</sup>  
vnd Gebrechen / darwider der Quitten Wein wirdt gerühmt.

Gewässertter Quitten Honig / Hydromalum.  
Cap. xxx.

**Q** Er gewässerte Quitten Honig / Griechisch vnd zu Latein Hydromalum genennt / <sup>Bereytung.</sup>  
wirdt bereyt / wann man einen theil Quitten Honig vnd zwey theil gesotten Wasser  
durch einander wol vermischt / vnd also in den Hundstagen in die Sonne setzt / wann <sup>Krafft vnd</sup>  
die Sonn am heyssesten ist. Dieser Tranck hat auch ein Krafft wie der vorige. <sup>Vermögen.</sup>

Vnzentiger Honig Wein / Omphacomeli.  
Cap. xxxi.

**Q** Er vnzentige Honig Wein / Griechisch vnd zu Latein Omphacomeli genennt / <sup>Bereytung.</sup>  
wirdt auff die weise bereyt. Man schneidt die herbe Trauben / ehe sie zentig worden  
sindt / setzt sie drey Tag an die Sonn / preßts darnach auß. Dieses Safftis nimpt  
man drey theil / vnd einen theil wolgeleutertem Honig / vermischt sie wol durcheinander / geußt  
sie in bequeme Fässer vnd setzt sie vnder die Sonn. Solcher Wein hat ein Krafft / damit er <sup>Krafft vnd</sup>  
wider träcknet vnd kült / ist der haben den Magensüchtigen vnd denen / welche den Bauchfluß <sup>Vermögen.</sup>  
haben / der Coeliacus bey den Griechen genennt wirdt / bequem. Dieses Trancks brauchet  
man erst / wann er eines Jars alt worden ist.

Bieren Wein / Vinum Apiite.  
Cap. xxxij.

**W** An macht auß den Bieren einen Wein wie auß den Quitten / Griechisch vnd zu <sup>Bereytung.</sup>  
Latein Apiites genennt / nimpt aber solche Bieren / so nicht fast zentig sindt dar zu.  
Auff dieselbige Weise macht man auch einen Wein auß der frischen Frucht / welche  
man zu Teutsch Sanct Johannis Brodt nennet / Griechisch Ceratia, zu Latein Siliquia.  
Dergleichen auch auß den Weispeln vnd Sporbieren. Solche Wein alle sindt fast herb / vnd <sup>Krafft vnd</sup>  
ziehen zusammen / sindt der halben dem Magen auch nütz vnd bequem / vnd wehren den juner <sup>Vermögen.</sup>  
lichen Flüssten.

Wilder vngesplanzter Nebenblüet Wein / Vinum Oenan-  
thinum. Cap. xxxij.

**Q** Er wilden vngesplanzten Nebenblüet Wein / Griechisch vnd zu Latein Oenanthi- <sup>Bereytung.</sup>  
num genennt / wirdt auff diese weise gemacht. Man nimpt zwey Pfundi der wilden  
vngesplanzten Nebenblüet / läßt sie zu förderst träcknen / wirfft sie in vier vnd zwent-  
zig Maß frischen Most / läßt sie dreyßig Tag darinn stehen / seihet darnach den Wein durch  
ein Seihetuch / vnd setzt den bewahrlich hin. Dieser Wein ist gut wider die Schwachheit des <sup>Krafft vnd</sup>  
Magens / wider die Unlust zur Speise / wider die rohte Ruhr / vnd wider den Bauchfluß / bey <sup>Vermögen.</sup>  
den Griechen Coeliacus genennt.

Granat

Granatäpfel Wein/ Rhoites oinos, Vinum ex malis punicis,  
Cap. xxxiiij.

**Bereytung.** **S** Er Granatäpfel Wein / Griechisch Rhoites, zu Latein Vinum ex malis punicis genennet / wirdt auff diese weise bereyt: Man nimpt die zeitige Granatäpfel ohn die harte holzsechte Steinlin / prest den Saft auß ihren kernen / vnd lest den bis der dritte theil verzehret ist / sieden / setzet darnach den zur bewahrung hin. Solcher Granatäpfel Wein ist gut wider die innerliche Flüs / vnd wider die Feber / so mit einem Bauchfluß anfangen. Ist dem Magen gut / stopffet den Stulgang / vnd treibt den Harn.

Rosen Wein/ Rhodites oinos, Vinum Rosaceum.  
Cap. xxxv.

**Bereytung.** **S** En Rosen Wein Griechisch Rhodites, zu Latein Vinum Rosaceum genennet / zu bereyten: Nimpt man ein Pfund getrücknete Rosen / bindet sie gestossen in ein Leinen Tüchlin / vnd hengt sie drey Monat lang in drey maß neuwen Most / zeucht darnach den Wein ab / vnd setzet den geläutert zur bewahrung hin.

**Krafft vnd Vermögen.** Dieser Rosen Wein ist denen nützlich / die kein Feber haben / wider die Gebrechen des Magens / davon der Magen nicht kocht oder darwet / auch wider die Wehthumb des Magens / nach dem essen getruncken: Sillet den durchlauff des Bauchs / zu sampt der rosten ruhr. Darneben so macht man auch auß dem Saft der Rosen / vnder Honig vermischet / den Rosen Honig / welchen die Griechen Rhodomeli nennen / die Latini aber Mel Rosaceum genennet. Er verbessert die Rauhe vnd Schärpffe des Schlundts / vnd gangen Halses.

## Myrten Wein/ Vinum Myrtite. Cap. xxxvi.

**Bereytung.** **S** Vdem Wein / welchen die Griechen Myrtites nennen: Nimpt man die schwarze fast zeitige körner oder Frucht des Myrti, lest dieselbige stossen / mit einer Kelttern oder Pressen außpressen / vnd thut den außgepressten Saft in bequeme Fässer zu behalten. Etliche sieden den Saft / so lang das dritte inngefotten ist. Etliche lassen die Frucht des Myrti vorhin in der Sonnen trucken / nemen der selbigen einen Sester / lassen sie stossen / vnd gießen auß ein maß Wasser / vnd also viel firnens Weins darzu / pressen darnach alles auß / vnd setzen den Wein zu behalten hin. Dieser Wein zeucht fast sehr zusammen / ist dem Magen nützlich / vnd dem Flüssigen Bauch vnd Magen sonderlich gut: Wie gleichfals auch getruncken / wider die innerliche Geschwern / den durchlauff / vnd Flüssen der Beermutter / vnd macht endlich das Haar schwarz.

## Vinum Myrsinite. Cap. xxxvij.

**Bereytung.** **S** Vder Bereytung des Weins Griechisch Myrsinites genennet: Nimpt man die ästlin des schwarzen Myrti sampt seiner Frucht vnd blättern zehen Pfund / stößt vnd wirfft sie in acht maß frisches Mosts / lest sie / bis das dritte oder halbe theil verschwindet / mit einander sieden / seihet darnach den Wein durch / vnd setzet den zu bewahrung hin.

**Krafft vnd Vermögen.** Dieser Wein vertreibt die Kleichten Schuppen des Hauptes / heylet die fließende Hauptgeschwern / die Blatern / das Schwärende faule Zanfleisch / die Geschwern des Hals / vnd Schlunds / ist gut wider die Eytrende Ohren / er wehret dem obermässigen vnnatürlichen Schweiß.

## Vinum Lentiscinum. Et Terrebinthinum. Cap. xxxviij.

**Bereytung.** **S** Er Wein auß dem Lentisco, zu Latein Vinum Lentiscinum genennet / wirdt wie der nächst hievor beschriebene / welchen die Griechen Myrbnites nennen / gemacht / wie gleichfals auch der Vinum Terrebinthinum, denn man nimpt darzu beydes der ästlin mit ihrer Frucht.

Veyz

Beiderley Wein haben ein gleiche Krafft / sie ziehen zusammen / sindt dem Magen nützlich vnd bequem / stopffen den fluss des Magens / der Därme / der Blasen / vnd alle Blutflüss. Die feuchte flüssige Geschwüre werden nützlich damit gebähret / denn sie heysen davon zu / auch wehren sie den flüssen der Beermutter vnd des Hindern / wenn man sich darein setz.

Dattel Wein / Phœnicites Oinos , Vinum Palmeum.  
Cap. xxxix.

**D**er Dattel Wein / Griechisch Phœnicites, zu Latein Vinum Palmeum genennet / <sup>Bereytung.</sup> wirdt auff diese weise bereyt: Man nimpt der zeitigen Datteln / welche die Griechen Chydeas nennen / wirfft sie in ein Fass / welches einen durchlöcheren Boden hat / stopfft das loch des Fasses mit einem gebechten Rietruhr / macht auch dasselbige mit Flachs oder Werck zu / wirfft solcher Datteln / wie vorbenennet bey dreyssig Pfund vngefährlich in das Fass / vnd geußt acht halb maß / oder wenn man aber solchen tranck nit so fast süß haben will / dreyzehendt halb maß Wasser darüber / lest sie zehen Tag also weychen / zeucht darnach den Flachs oder Werck auß dem Rietruhr / zapfft den dicken süßen Wein ab / vnd lest den selbigen zum Gebrauch bewahren. Solcher Wein ist süß / aber dem Haupt schädlich / dient <sup>Krafft vnd Vermögen.</sup> sonderlich wider die Flüss / die weil er zusammen zeucht: Wirdt den Magen süchtigen / denen die Blut außspeien / vnd wider den Bauchflüss Cœliacus genennet / zu trincken befohlen. Etliche gießen vber dieselbige Datteln zum andern mahl so viel Wasser / wie vor / vnd thun wie vor gesagt. Dasselbige thun sie auch zum dritten / vierdten / fünfften / oder sechsten mahl / aber nit mehr / denn solcher Wein wirdt baldt sauwer.

Feigen Wein / Cathorchites Oinos , Sycite Vinum. x x x 11  
Cap. xl.

**D**er Feigen Wein / Griechisch vnd zu Latein Cathorchite, vnd von etlichen Sycite <sup>Bereytung.</sup> genennet / wirdt in der Insel Cyprio gemacht / wie der Dattel Wein / aber der Unterscheidt ist zwischen ihrer Bereytung / die weil etliche zu der Bereytung des Feigen Weins / an statt des schlechten Wassers / so viel Wasser nemen / da frische außgepreste trauben oder Trester in geweycht haben. Zu solchem Wein zu machen nimpt man Feigen / welche Chelidonia vnd Phœnicia bey den Griechen genennet werden / vnd sonderlich die da schwarz sindt: Weycht dieselbigen / wie vor gesagt ist / in Dattel Wein ein / zeucht nach zehen Tagen den Wein ab / vnd geußt zum andern vnd zum dritten mahl so viel Wasser / da außgepreste Trauben oder Trester in geweycht haben / vnd lest es mit einander auch so lang stehen / vnd zapffet darnach den Wein ab: Desselben gleichen geußt man auch zum vierdten vnd zum fünfften mahl so viel Wasser / da außgepreste Trauben in geweycht haben darüber / aber solches / wenn man es abzapffet / so ist es sauwer / vnd wirdt an statt des Essigs gebraucht. Solcher Wein ist dünn / blähet den Leib / widersteht dem Magen / macht ein vnlust zu essen. Ist aber dem Bauch gut / treibt den Harn vnd die Monzeit der Frauen / gebähret viel milch / jedoch böß Geblüt / vnd macht außsüßig wie der tranck / welchen man bey den Griechen Zythum nennt: Etliche thun zu anderhalb Ohm solches Feigen weins fünffzehen Pfund Sals / etliche aber zwanzig maß Salsbrüh darzu / solcher verdirbt nit leichtlich / vnd wirdt darfür gehalten als sey er dem Bauch bequem vnd gut. Etliche belegen zum ersten mahl den Boden des Fasses mit Wälschen Quendel vnd Fenckel / darnach Feigen vberher / vnd widerumb darauff Wälschen Quendel vnd Fenckel / vnd thun das so lang bis das Fass gefüllet wirdt. Auff dieselbige weise wirdt auch ein Wein bereyt auß den Egyptischen Feigen / welche die Griechen Sycomora nennen: Aber darauff wirdt ein scharpffer Essig / denn sein Safft / wenn er außgestossen ist / hat nit die Krafft / das er Süß bleiben mag. <sup>Krafft vnd Vermögen.</sup>

Zi Hartz

## Hartz Wein/ Rhitinites Oinos, Vinum Resinatum.

Cap. xli.

**Bereytung.** **D**er Hartzwein/ Griechisch Rhitinites, zu Latein Vinum Resinatum genennet/ wirdt bey vielen Völkern gemacht/ aber das allermeiste in Galatia/ vntd das geschicht derhalben/ dieweil der wein daselbst sauer wirdt/ sintemal die Trauben von wegen der Kälte der Landtschafft nit zeitig werden/ es sey denn/ das man Hartz darunder vermische: Man nimpt des Hartz mit sampt der Rinden seines Baums/ achtzehn Loth schweyr/ vnd vermische sie vnder vier vnd zwanzig maß weins: Etliche/ lassen ihn nach dem solcher wein vergehret ist/ seihen/ vnd scheiden das Hartz davon ab. Etliche lassen das Hartz darinnen bleiben. Solche wein werden in ihrem alter süß/ aber sie allemachen einen wehthumb des Haupts vnd den Schwindel: Helffen aber doch der Däunung/ vnd treiben den Harn. **Krafft vnd Vermögen.** Diese wein also mit Hartz zubereyt/ sindt gut wider den Husten/ Fluß vntd Catar/ wider den Bauchfluß/ Celiacus genennet/ wider die rohete Ruhr/ wasser sucht/ vnd die vbrige Fluß der Beermutter/ vntd wirdt in die tieffe Geschwer gethan/ vnder diesem Geschlecht haben die schwarze wein ein grössere Krafft zusammen zu ziehen denn die weisse.

## Pineenkern Wein/ Vinum Strobilite.

Cap. xlii.

**Bereytung.** **P**ineenkernwein/ Griechisch vnd zu Latein Strobilites genennet/ wirdt bereyt/ wenn man frisch Pineenkern stößt/ vnd in neuwem Most weycht. Dieser wein hat eben die **Krafft vnd Vermögen.** Krafft/ welche der Hartzwein/ davon jetzt droben gemeldet worden ist/ wenn man aber die Pineenkern in dem Most seude/ so wirdt ein wein darauß/ welcher getruncken den Schwindtsüchtigen vber alle Nasen wol bekompf.

## Ceder Wein/ Wechholter Wein/ Lorbeer Wein/

Cupressenwein. Cap. xliii.

**Bereytung.** **D**ie Cederwein/ Wechholterwein/ Cupressenwein/ Lorbeerwein vnd Dannenwein/ werden alle auff einerley weise gemacht. Man nimpt dieser Bäume frische ästlin/ wann sie frucht bringen/ zerpaltee vntd legt sie vnder die Sonne/ oder in eine Stuben oder bey das Feuer/ biß sie schwiszen/ thut darnach derselben ein Pfundt vnder dritthalb maß Mosts/ läßt es also zween Monat stehen/ zeucht darnach den Wein in andere Fässer ab/ vntd stellet ihn ehe man ihn hinsetzt/ in die Sonne. Die Fäß/ da man solche eingemachte Wein inn behalten wil/ sollen gefüllet werden/ dann wann sie nicht voll sindt/ werden sie balde sauer.

**Krafft vnd Vermögen.** Diese eingemachte Wein sindt den gesunden Menschen nicht gut/ haben alle die Natur/ das sie erwärmen/ treiben den Harn/ vntd ziehen ein wenig zusammen/ der Lorbeerwein aber wärmet häfftiger. Auß der Frucht des grossen Cederbaums wirdt auch ein wein bereyt auff diese weise: Man nimpt der Frucht ein halb Pfundt/ stößt sie wol/ vermische sie vnder dritthalb maß neuwes Mosts/ setz es alles vierzig Tag lang an die Sonne/ vntd zeucht darnach den Wein in andere Fässer lauter ab.

## Wechholterbeer Wein/ Vinum Iuniperinum.

Cap. xliiii.

**Krafft vnd Vermögen.** **D**er Wechholterbeer wein/ Griechisch Arceuthidites, zu Latein Vinum Iuniperinum genennet/ wirdt bereyt wie der wein auß der Frucht des grossen Cederbaums/ vnd hat auch mit denselbigen ein gleiche krafft.

Ceder

Ederbech Wein / Cedrites Oinos.  
Cap. xlv.

**S** Er Ederbech Wein / Griechisch Cedrites genennet / wird auff diese weise gemacht. *Bereytung.*  
Man nimpt Ederbech wäscht den mit süßem Wasser / geußt darnach einen jeden  
Krug oder Fäßlin mit einem Becherlin voll solches Ederbechs / vnd füllet darnach  
dieselbige Fäßlin mit Most. Solcher Wein hat ein Krafft zu erwärmen / dünn vnd Flüssig  
zu machen / ist gut wider den alten langwehri gen Husten / wenn kein Feber da ist / noch mit *Krafft vnd  
Vermögen.*  
laufft / wider die Wechhumb der Brust vnd Seiten / wider das Grimmen / die Geschwer  
deß Bauchs vnd der Därme. Wirdt den jenigen / so Exter außwerffen / den Wassersüchtigen  
vnd denen Frauen / denen die Beermutter vbersich steigt / verordnet / vertreibt die  
Bauchwärme vnd die Kälte vnd Vieben / so mit den vnderlassenden Febern ankommen / heis  
set gleichfals der giftigen Thier Biss / tödt die Schlangen / vnd vertreibt den Schmerzen  
der Ohren / in dieselbige getropfft.

Gebichte Wein / Pissite, Vinum Picatum.  
Cap. xlvi.

**S** Er Gebichte Wein / Griechisch Pissite, zu Latein Vinum Picatum genennet / *Bereytung.*  
wirdt auß weychem Bech vnd Most gemacht / auff diese weise: Man muß zum er  
stemahl das Bech mit Meer oder gesalzen Wasser so oft vnd lang waschen / biß  
das Wasser reyn absteuft / darnach dasselbige Bech mit süßem Wasser auch wäschen / vnd  
vnder zwenzig maß Most solches Bechs drey oder vier Loth wol vermischen / wennun dieser  
Wein vergehret hat vnd still stehet / muß man ihn abziehen / vnd in andern Fässern bewahren.

Der Gebichte Wein erwärmet / hilfft der dāwung / reiniget vnd säubert. Ist gut wider *Krafft vnd  
Vermögen.*  
den Schmerzen der Brust / deß Bauchs / der Leber / deß Milz vnd der Beermutter / wenn  
solche schmerzen ohne Feber sind. Dienet gleichfals wider die alte langwehri gen Flöh / wider  
die tieffen Geschwer vnd den Husten. Hilfft der langsamen schwehrliehen dāwung / vertreibt  
die windige auffblähungen deß Leibs vnd das Kenchen / vnd heylt die verruckte Glider / insonz  
derheit mit vngewaschener Schaffs Woll vbergelegt.

Bermut Wein / Absinthite.  
Cap. xlviij.

**S** Er Bermut Wein / Griechisch vnd zu Latein Absinthite genennet / wirdt auff *Bereytung.*  
vielerley weise vnd manier gemacht. Denn etliche nemen zwenzig maß Wein / zu ein  
Pfund deß Pontischen Bermuts / vermischen das wol durch einander / lassen es / biß  
der dritte Theil verschwunden / mit einander sieden / giessen darnach drithalb maß Essig /  
vnd noch ein halb Pfund Bermut hinzu / vnd wenn sie solches alles wol durch einander ver  
mische haben / giessen sie es in ander Gefäß / vnd ziehen nach dem sich der Wein gesetzt vnd  
klar worden ist / denselbigen ab / vnd seihen ihn durch. Etliche nemen ein Pfund gestossen  
Bermut / binden den in ein dünn leinen Tüchlin / henccken das in vier vnd zwanzig maß  
Most / vnd lassen den zwen Monat lang darinn weychen. Etliche nemen sieben oder acht  
Loth Bermut / Syrischen Spicanardi / Cimetrinden / Callia, die Blumen deß Camels  
hew / wolriechenden Calmus / der Rinden der Dattelblüet / welchen die Griechen Ela  
ren nennen / jedes vier Loth / stossen das alles im Mörsel / werffen es darnach alles in vier vnd  
zwanzig maß newes Mosts / stopffen das Faß zu / vnd lassen es alles zwen oder drey Monat  
also darinnen weychen / seihen den Wein als dann durch ein Tuch / giessen den in andere Fäß  
ser / vnd lassen ihn in denselbigen bewahren. Die andere nemen der Wälschen Nardi vierde  
halb Loth / Bermut zehen Loth / binden sie zusammen in ein leinen Tüchlin / sencken das in  
vier vnd zwanzig maß newen most / vnd lassen es alles vierzig Tag darinnen henccken vnd  
weychen / darnach ziehen sie den Wein ab / vnd thun den in andere Fässer. Die andere werffen  
in acht maß newen Most / ein Pfund Bermut / vnd vier Loth Forhen Harz / lassen den

Wermut vnd Hartz zehen Tag darinnen weychen/ seihen darnach den Wein durch/vnnd setzen den bewahrlich hin.

**Krafft vnd Vermögen.** Der Wermut Wein ist dem Magen nützlich vnd bequem/treibt den harn/ befördert die langsame Däwing/wird zu der Lebersucht vnd Gebrechen der Nieren/vnd wider das beschwehliche harnen gerühmt. Er vertreibt den Vnlust des Magens vnnd ist den Magensüchtigen gut. Wie gleichfalls auch denen/welchen das Zwerchfell ein lange Zeit lang gespannet gewesen ist. Desselbigen gleichen vertreibet er auch die windige Auffblähungen des Leibs/vnnd die runde Bauchwürm/vnnd treibt die Monzeit der Frauen. Der Wermut Wein ist gut wider das Giffte Ixia, Griechisch genennet/wann man sein viel trinckt / vnnd widerumb vber sich außbricht.

### Hyssop Wein / Vinum Hyssopite. Cap. xlviii.

**Bereytung.** **B**inter dem Hyssopwein/Griechisch vnd zu Latein Hyssopite genennet/ist der der allerbeste/welcher auß dem Hyssop/so in Cilicia wächst/bereydet wirdt/vnnd dasselbige auff solche weise. Man nimpt ein Pfundt Hyssop Blätter/stößt vnnd bindt sie in ein dünne leinen Tüchlin/vnd hencet sie in vier vnd zwenzig maß frisches Mosts / damit aber der Hyssop zu boden sincke/hengt man Steinlin daran/welche es vnder sich trucken. Darnach nach vierzig Tagen zeucht man den Wein ab/seihet den durch / vnnd geußt ihn in andere bequeme Fässer zu behalten. Dieser Hyssopwein ist gut wider die Gebrechen der Brust/ der Seiten/ der Lungen/wider den alten langwehrenden Husten/vnd wider das Reichen/ treibt den Harn vnd die Monzeit der Frauen. Ist gut wider das Grimmen/vnnd macht der kälte vnnd bieber der nachlassenden Fieber ein erwünschtes Endt.

**Krafft vnd Vermögen.**

### Chamander Wein / Vinum Chamædryite. Cap. xlix.

**Bereytung.** **D**er Chamander Wein/Griechisch Chamædryites genennet/wirdt gemacht wie der Hyssop Wein. Er erwärmet / zertheilt vnd vertreibt / ist derhalben gut wider den Krampff / wider die Seelsucht / vnnd die windige Auffblähungen der Beeremutter. Hilfft der schwehren vnnd langsamen Däwing/vnnd wirdt wider die anfangende Wassersucht gerühmt. Der Chamander wann er alt wirdt/so ist er besser dann frisch.

**Krafft vnd Vermögen.**

### Stechas Wein / Vinum Stœchadite. Cap. l.

**Bereytung.** **D**er Stechas Wein / Griechisch Stœchadites genennet/wirdt auch also bereyt/vnnd pflegt man ein Pfundt Stechaskraut in fünfzeihen maß Most zu weychen. Der Stechas Wein löset was dick ist auff/vertreibt die windige Auffblähungen / sänfftiget den Schmerzen der Seiten vnd der Sennadern oder Neruen. Vertreibt die kälte/vnnd ist gut eingenommen mit Bertram / vnnd mit dem Gummi Sagapeno, wider die Fallende Sucht. Auß dem Steches kraut wirdt auch ein Essig gemacht wider den jetzt vordenennten Gebrechen/wann man das kraut in Essig weycht / vnnd hat mit dem Wein in allem einerley Vermögen vnd Krafft.

**Krafft vnd Vermögen.**

### Betonien Wein / Vinum Cestrite. Cap. li.

**Bereytung.** **D**er Betonien Wein / Griechisch Cestrites genennet / wirdt auß der Betonien/welche die Griechen Cestren Splycotrophon nennen/auff diese weise gemacht: Man nimpt dieses krauts sampt seinen ästlin / wann es voller zeytiges Samens ist / ein Pfundt / wirfft das in fünf maß Wein / läßt das kraut in demselbigen Wein sibden Monat weychen/zeucht darnach den Wein erstmals ab/vnd geußt den in ein ander bequem Gefäß. Dieser Betonien Wein ist nützlich vnnd gut wider viel innerliche Gebrechen/ wie auch das Kraut.

Abt

Aber das ist in Summa zu wissen / daß alle gemachte Wein die Krafft gewinnen / deren ding vnd kräuter die darunder vermischet werden / derhalben ist es nicht schwehr / denen / welche die krafft der kräuter erkennen / die krafft der eingemachten Wein auch zu rathen. Aber doch soll der Wein verboten seyn / allen denen / die da Fieber haben. Man macht auß der Detonien einen Essig wider dieselbige Gebrechen gut.

Vinum Tragoriganite. Cap. liij.

**S** Er Wein Griechisch Tragoriganites genennt / zu bereyten / nimpt man des krauts Bereytung.  
 Tragoriganum genennt vier quintlin / bindet es in ein leinen Tüchlin / vnnnd hengt  
 das in anderthalb maß frisches Mosts / wann das kraut drey Monat darinnen ge-  
 weycht hat / zeucht man den Wein ab / vnnnd geußt den in ein ander Fas. Dieser Wein ist gut Bereytung.  
 wider das Grimmen / wider den Kramppff vnd Bruch / vnd wider den Schmerzen vnd Weh- Bereytung.  
 thumb der Seiten / vertreibt die windige Auffblähungen / so in dem Leib vmbher lauffen / vnd  
 wirdt denjenigen / so schwehrlich dāwen / zu brauchen befohlen.

Steckrüben Wein / Vinum Bunite.

Cap. liij.

**S** Er Steckrüben Wein / Griechisch Bunites genennt / wirdt auff diese weise gemacht: Bereytung.  
 Man nimpt zwey Quintlin Steckrüben / stößt sie klein / vermischet sie mit einer hal- Krafft vnd  
 ben maß Most / vnd thut alles wie vor gesagt. Der Steckrüben Wein ist den Nas- Vermögen.  
 gensüchtigen gut / vnd denen die von wegen viel reytens vnd sechtens bemüdet sindt.

Dictam Wein / Vinum Dictamnite.

Cap. liiij.

**S** Er Dictam Wein / Griechisch Dictamnites genennet / wirdt auß dem Kraut Di- Bereytung.  
 ctam auff die weise bereyt. Man nimpt dieses krauts vier Quintlin / legt dasselbige  
 in ein maß frisches Mosts zu weychen. Solcher Wein ist gut vnd bequem wider den Krafft vnd  
 Vnwillen des Magens / treibt die Monatszeit der Frauen / vnnnd hilfft dem Würtlin nach der Vermögen.  
 Geburt heraus.

Andorn Wein / Vinum Prasite. Cap. lv.

**S** En Andorn Wein / Griechisch Prasites genennt / zu machen / nimpt man der volln- Bereytung.  
 wachsenen Blätter des Andorns acht Pfundt vngefehrlich / stößt / vnd wirfft sie dar-  
 nach in vier vnd zwenzig maß Most / vnnnd thut alles / wie in der Bereytung der an- Krafft vnd  
 dern Wein. Der Andorn Wein ist gut wider die Gebrechen der Brust / vnd alle andere Ges- Vermögen.  
 brechen / darwider der Andorn selbstn wirdt gerühmt.

Thymian Wein / Vinum Thymite.

Cap. lvj.

**S** Er Thymian Wein / Griechisch Thymites genennt / wirdt auß dem kraut Thy- Bereytung.  
 mo auff diese weise gemacht. Man nimpt gestossen vnd gesibt Thymian kraut zwey  
 hundert Lot / bindet es in ein tüchlin vnd hengt das in vier vnd zwenzig maß frisches  
 Mosts.  
 Der Thymian Wein ist gut denen / welche schwehrlich kochen vnnnd dāwen / was sie essen. Krafft vnd  
 Vertreibt den Vnwillen oder Vnlusten des Magens / die rohete Ruhr / den Schmerzen der Vermögen.  
 Sennadern / vnnnd des Zwerehfelles / zusampt der kälte des Winters. Auch ist er gut wi-  
 der aller giftiger Thier Stich vnd Biß. davon ein Erkältung entspringt / vnnnd der Schäs-  
 den schwären vnd faulen.

**D**er Saturen Wein / Griechisch Thymbrites genennet / wirdt gemacht wie der Thymian Wein / vnd hat auch dieselbige Tugend vnd Krafft. Auß den Dosten wirdt auch ein Wein gemacht / wie auß dem Thymian, vnd hat auch eben dieselbige Tugend vnd Krafft. Dergleichen wirdt auch auß der Ackerminz / Poter vnd Staubwurz ein Wein gemacht / wie auß dem Thymian, solche kräuter Wein sindt den Magen süchtigen gut / welche keinen Lust noch Begirdt haben zu der speise / vertreiben die Geelsucht / die weil sie den Harn befördern. Auß dem Kraut Conyza wirdt auch ein Wein gemacht / vnd Griechisch Conyzites genennet / wie auß dem Thymian: Dieser Wein ist kräftiger denn sonst kein anderer wider das Giff vnd giftiger Thier Stich vnd Biss.

Gewürzter Wein / Vinum Aromatite.  
 Cap. liiij.

**Bereytung.** **D**er Gewürzte Wein Griechisch Aromatites, wirdt auff diese weise gemacht: Man nimpt Dattelholz / Aspalatum, Calamus, Wälschen Nardum, eines jeden sechs Pfundt / stößet das alles / weycht es darnach in süßem Wein / macht grosse stück dar auß / sencket sie darnach in zwanzig maß herben Most / vnd lest es alles vierzig Tag zugestopffet also stehen / darnach zeucht man den Wein ab / seihet den durch ein Tuch / vnd setzet ihn in die bewahrung hin.

**Krafft vnd Vermögen.** Es ist auch noch ein andere bereytung dieses Weins: Man nimpt wolriechenden Calmus acht quintlin / Baldrian sechs quintlin / Costi zwey quintlin / Syrischer Spicanardi sechs quintlin / Cassia zwey Loht / Saffran ein Loht / Amomi fünf quintlin / Haselwurz ein Loht. Diese stück samptlich / muß man mit einander stossen / in ein leinen Tüchlin zusammen binden / vnd in vier vnd zwanzig maß Most versencken: Darnach wenn der Wein verzehret ist / zeucht man ihn in andere Fässer ab: Dieser Wein ist gut getruncken wider den Wehthumb der Brust / der Seyten vnd Lungen. Vertreibt die Gebrechen / davon der harn schwehrllich gefangen wirdt: Ist gut wider das Viehen vnd Kälte der vnderlassenden Feber. Treibt die verhaltene Monzeit der Frauen / bekompt denjenigen / welche in Winters Zeiten durch Kält vnd Frost wandlen / vnd die innerlich viel dicke Phlegmatische feuchtigkeiten sammeln / sonderlich wol. Er macht ein schöne liebliche Farb / bringt den Schlaf / sanftiget den Schmerzen / vnd wirdt wider die Gebrechen der Niern vnd Blasen fast gerühmt.

Vieler wolriechender Kräuter vnd Gewürze Wein.  
 Cap. lix.

**Bereytung.** **D**er gleichen wirdt auch ein Wein bereyt / wider den Husten vnd Fluß / so vom haupt in die vndere Glieder herab fallen / wider die rohe vnd äwligkeit / wider die windige auffblähungen des Leibs / vnd wider den feuchten Magen. Vnd wirdt auff diese weise gemacht: Man nimpt zwey quintlin Myrthen / weissen Pfeffer ein quintlin / Biolwurz sechs quintlin / Enis drey quintlin. Diese stück alle / stößt man wol / bindet sie zusammen in ein leinen Tüchlin / sencket sie damit in zwo maß Wein / vnd lest sie drey Tag darinnen weychen / zeucht darnach den Wein ab / seihet ihn durch / vnd setzet ihn in einander Geschir zur Bewahrung hin. Dieses Weins gibt man lauter ein Becherlin voll / das dritthalb Loht helt / wenn man sich zuvor in dem gehen geübet hat / zu trincken.

Mandt Wein / Vinum Nectarite. Cap. lx.

**Bereytung.** **D**er Mandt Wein / Griechisch Nectarites genennet / zu bereyten / nimpt man der trucknen Mandt Wurzel fünf quintlin / bindet sie in ein leinen Tüchlin / sencket sie in fünfzehen maß Wein / vnd lest sie drey Monat lang darinnen weychen / vnd geußt darnach den Wein in ein ander Geschir. Der Mandt Wein ist gut vnd bequem wider die Gebrechen des Magens vnd der Brust / vnd treibt den Harn.

Syri

Syrischer vnd Wälſcher Spicanardi / vnd Indianiſcher  
Blätter Wein. Cap. lxi.

**W**ie der Syriſchen vnd Wälſchen Spicanardi / vnd auß den Indianiſchen Blättern / Bereytung.  
Malobathrum genent / wüdt auch ein Wein gemacht / auff dieſe weiſe: Man nimpt  
eines jeden ein halb Pfund / ſenckt es in fünff maß moſt / vnd leſt zwen Monat darinn  
weychen / zeucht darnach den wein ab / ſeihet den durch / vnd macht ihn lauter. Dieſes Weins  
nimpt man ein Becherlin / vermifcht drey Becherlin Waſſer darunder / vnd gibt es als  
ſo zu trincken. Dieſer Wein iſt gut getruncken wider die Gebrechen der Niern / vnd wider die Krafft vnd  
Vermögen.  
Geelſucht. Iſt den Leberſüchtigen / Magenſüchtigen / vnd denen die Mißfärbet ſindt ſehr  
bequem: Wie gleichfalls auch wider die Gebrechen / davon der Harn ſchwehrlich gefangen  
wüdt. Etliche andere nemen drey oder vier Loht groſſen Galgant / Wälſchen Spicanardi  
ſechs Loht / werffen das in zwanzig maß Moſt / vnd machen denſelbigen Wein darauß.

Haſelwurz Wein / Vinum Aſarite.  
Cap. lxij.

**S**er Haſelwurz Wein / Griechiſch Aſarites genent / wüdt auff dieſe weiſe gemacht: Bereytung.  
Man nimpt ſechs Loht Haſelwurz / wirfft die in fünff maß moſt / vnd thut eben wie  
droben angezeigt. Der Haſelwurz Wein treibt den Harn / vnd iſt den Leberſüchtigen Krafft vnd  
Vermögen.  
gen vnd Waſſerſüchtigen nüt vnd bequem. Vertreibt die Geelſucht / vnd ſänfftiget die  
Schmerzen der Hüfft.

Wilder Spicanardi Wein / Cap. lxiiij.

**D**er Wilden Spicanardi Wein / wüdt auff dieſe weiſe gemacht: Man nimpt friſche Bereytung.  
Wilde Spicanardi Wurzeln ſechszechn Loht / ſtoß vnd ſipt ſie durch / thut ſie in  
drißhalb maß moſt / vnd leſt ſie zwen Monat alſo darinnen ſtehen. Dieſer Wein iſt Krafft vnd  
Vermögen.  
den Leberſüchtigen vnd Magenſüchtigen gut / vertreibt die windige auffſolähungen deß Leibs /  
vnd vertreibt die Gebrechen / davon der Harn ſchwehrlich gefangen wüdt.

Von vielerley Kräuter Wein.

Feldt Moren Wein / Vinum Daucite.  
Cap. lxiiij.

**D**er Feldt Moren Wein / Griechiſch Daucites genent / wüdt auff dieſe weiſe ge- Bereytung.  
macht: Man nimpt der Feldt Moren Wurzeln ſechs quintlin ſchwehr / ſtoß vnd  
thut ſie in vier vnd zwanzig maß moſt / zeucht den Wein ab / vnd geußt den in andere  
Geſchirz / wie vor geſagt. Dieſer Wein iſt gut wider die Schmerzen vnd Wehthumb der Krafft vnd  
Vermögen.  
Bruſt / deß Zwerchfels vnd der Beermutter: Treibt den Harn vnd Monzeit der Frauen /  
erregt ein Käupfen / vnd wüdt wider den Huſten / Brüche vnd Krampff gerühmt.

Sälben Wein / Eleliſphacite. Cap. lxx.

**Z**wen Sälben Wein / Griechiſch Eleliſphacites genent / zu machen / nimpt man Bereytung.  
zwen Loht Sälben / wirfft ſie in vier vnd zwanzig maß Moſt / vnd thut alles / wie  
vor geſagt. Solcher Wein iſt gut wider den Schmerzen der Niern / Blaſen vnd Krafft vnd  
Vermögen.  
Seiten / vnd wider das Blutſpeien / Huſten / Brüche / wider den Krampff / vnd befördert  
der Weiber verſtopfte Blum.

## Vinum Panacite. Cap. lxxj.

**Bereytung.** Er Wein auß dem Kraut Panace, Griechisch Panacites genennt / wirdt auff die  
**Krafft vnd** **Vermögen** **D**iese weise gemacht. Man nimpt zwey Loth Panacis, läßt es in dritthalb Maß Most/  
 Oder gebühr nach einweychen / vnd zeucht darnach den Wein ab / wie droben gemeldt.  
 Dieser Wein ist gut wider die Brüche / den Krampff / vnd die zerstoffene Schäden / mindert  
 die grosse geschwollene Milz / befördert die langsame Däwing / vertreibt das Grimmen /  
 vnd die Wechhumb vnd Schmerzen der Hüfft / treibt die Menzeit der Frawen / zusampft  
 der Frucht / vnd wirdt wider die Wasser sucht / vnd giftiger Thier Bissz gerühmt.

## Grosß Galgant Wein / Lackeritzen Wein / Cap. lxxij.

**B**ereytung des grossen Galgant vnd Lackeritzen Weins / muß man eins jeden ne-  
 zmen sechsehen Loth / dasselbige in fünffzehen Maß Wein thun / vnd drey Monat darinn  
 weychen lassen / vnd darnach abziehen / vnd in andere bequeme Geschirz oder Fässer gieß-  
 sen. Diese Wein sindt der Brust vnd den Seiten gut / treiben zugleich auch den Harn.

## Eppich Wein / Vinum Selinite. Cap. lxxij.

**Bereytung.** **A**uß dem Eppich wirdt auch ein Wein gemacht auff diese weise: Man nimpt des fri-  
**Krafft vnd** **Vermögen.** **A**ischen zeitigen Eppichsamens / gestossen / gesibt / vnd in ein leinen Tüchlin gebunden  
 achsehen Loth / vnd sencket das in vier vnd zwenzig Maß neuwes Mosts. Dieser Wein  
 macht ein Begierde vnd Lust zu essen / vnd ist den Magen süchtigen gut / vertreibt die Gebre-  
 chen / davon der Harn peinlich vnd schwehrtlich gefangen wirdt / vnd macht einen leichten A-  
 them. Auß dem Fenchel / Dillen vnd Petersilien wirdt auch ein Wein auff eben diese Weise  
 gemacht / vnd wider jetzt gemeldte Gebrechen gebraucht.

## Salzblumen Wein. Cap. lxxij.

**A**uß den Salzblumen wirdt auch ein Wein gemacht / welcher viel kräftiger ist zu pur-  
 gieren / dann der Wein / den man auß dem Meerwasser zu temperieren pflegt. Dieser  
 Wein aber beschädigt den Hals vnd Schlundt / zu sampt der Blasen / Nieren vnd  
 Magen. Ist derhalben weder den Gesunden noch Kranken gut zu brauchen.

Kellershals Wein / Vinum Thymelaite.  
Cap. lxx.

**Bereytung.** **K**ellerhals Wein / Griechisch Thymelaites genennt / wirdt auff diese weise gemacht.  
**Krafft vnd** **Vermögen.** Man nimpt seiner Zweiglin sampt den Blättern vnd Samen / dreyßig Quint-  
 lin / thut sie in achthalb Maß Mosts / läßt sie bisß das dritte theil verschwunden sänfftig-  
 lich darinnen sieden / seihet darnach den Wein durch ein Tuch / vnd setzet den zur Bewah-  
 rung hin. Dieser Wein treibt vnd purgiert das Wasser / vnd mindert die Milz.

## Zeilandt Wein / Vinum Chamelaite. Cap. lxx.

**Bereytung.** **Z**eilandt Wein / Griechisch Chamelaites genennt / zu machen / nimpt man der  
**Krafft vnd** **Vermögen.** **Z**blätter dieses Stauds / wann er blüet / gestossen vnd gesibt / zehen Quintlin schwehrt  
 wirfft sie in dritthalbe Maß frisches Mosts / läßt sie zween Monat darinn weychen /  
 zeucht darnach den Wein ab / seihet den durch / vnd geußt ihn in ein ander bequiem Ges-  
 chirz vnd Faß. Dieser Wein ist gut wider die Wasser sucht / ist den Lebersüchtigen / vnd denen  
 die fast sehr bemüdet sindt / fast bequiem. Wie gleichfalls auch den Frawen / so nicht vollkom-  
 menlich nach der Geburt werden gereyniget.

Ausz

Auß dem kraut Chamepitis Griechisch genennet / wirdt auff diese weise auch ein Wein bereyt / wider ebenmäßige Gebrechen gebraucht / vnnnd treibt zu gleich auch den Harn.

Alraun Wein / Vinum Mandragorite.  
Cap. lxxij.

**S** Ein Alraun Wein / Griechisch Mandragorites genennt / zu bereyten / nimpt man die Rinden der Alraun Wurzeln / stücklecht zerschnitten / vnd an einen durchgezogenen Faden gehengt / ein halb Pfunde / senckt sie in vier vnd zwenzig Maß neuwes Mosts / läßt sie drey Monat darinnen weychen / vnd geußt darnach den Wein ab. Ein mittelmäßiger Trunck dieses Weins / ist neun Loth mit noch so viel süßem Wein vermische / desselbigen achtzehnen Loth vnder dritthalb maß anders Weins vermische / vnnnd davon getruncken / bringt wie man sagt den Schlaf. Dessen ein Becher voll mit einem Noßel Weins getruncken / ist ein zimlicher vnnnd mittelmäßiger gebrauch dieses Alraun Weins / benimpt die Empfindelikeit der Schmerzen / macht die Flüsse dick / daran gerochen oder getruncken / vnd hat mit einem Elystier gebraucht eben dieselbige krafft.

Bereytung.

Krafft vnnnd Vermögen

Schwarz Nieswurts Wein / Vinum Helleborite.  
Cap. lxxiij.

**V**dem schwarzen Nieswurts Wein / oder Christwurts Wein / Griechisch Helleborites genennt / nimpt man zwölff Quintlin Christwurts / stößet vnnnd bindet sie in ein leinen Lächlin / sencket sie in dritthalbe maß Mosts / mit Meerwasser zu bereyten / läßt sie biß der Wein vergehret ist / darinnen weychen / seihet darnach den Wein durch / vnd behelt den zum Gebrauch.

Bereytung.

Dieses Weins gibt man ein Becherlin / vnnnd da vngefährlich zehen Quintlin ein gehen / mit Badtwasser / durch den Stulgang zu treiben vnnnd purgieren / denen / die sich nach dem Nachessen gebrochen haben / zu trincken. Auff ein andere weise denselbigen Wein zu machen / nimpt man Christwurts zwenzig Quintlin / Chamelsheu vier vnd zwenzig Loth / Syrischer Spicanardi sechs vnd zwenzig Loth / stößt vnnnd siebet diese stück durch / bindet sie in ein leinen Lächlin / sencket sie in sechshalbe maß Weins / welcher in der Insel Cho gewachsen ist / läßt sie vierzig Tag darinnen weychen / seihet darnach den Wein durch / vnnnd gibt denselbigen zu einem Trunck sieben vnd zwenzig Loth. Oder man nimpt vier vnd zwenzig maß Mosts / Meerwassers / auß der Tieffe fünff Maß / Christwurts sechs Pfunde / vermische sie durch einander / läßt die Christwurts Wurzel vierzig Tag darinnen weychen / seihet darnach den Wein durch / vnnnd behelt den zum Gebrauch. Oder nimpt Christwurts zwölff Quintlin / Niter Schaume vier Quintlin / sencket diese stück in fünff maß Most / läßt sie fünffzehen Tag darinnen weychen / zeucht darnach den Wein ab / vnnnd setzet ihn durchgesiechen zur Bewahrung hin / erstinals nach sechs Monat zu gebrauchen.

2.

3.

4.

Dieser Wein getruncken / bringet den schwangern Frauen ein Mißgeburts. Oder man nimpt Trauben / die auß Hürden vnder der Sonnen getrüeknet sindt / vnnnd wirfft sie in vier vnd zwenzig maß Mosts / thut fünff Loth Gypß darzu / läßt sich dasselbige zween Tag setzen / nimpt darnach Christwurts / Chamelsheu / Calamus / eines jeden dreyßig Quintlin / Wechholterbeer zwey Pfunde / acht Loth Myrrhen / Saffran jedes ein Loth / bindet die stück zusammen in ein leinen Lächlin / sencket sie in den Most / zu den andern Stücken / läßt sie vierzig Tag darinnen weychen / zeucht darnach den Wein ab / vnnnd seihet den durch / vnnnd gibt davon ein Noßel oder zwey zu trincken. Dieser Wein purgieret vnnnd reyniget die Frauen nach der Geburt vnnnd Mißgeburts / treibt die Frucht auß Mutter Leib / vnnnd wirdt wider das auffsteigen der Deermutter fast gerühmt.

Krafft vnnnd Vermögen.

5.

Scammos

## Scammonien Wein/ Vinum Scammonite.

Cap. lxxiiij.

**D**er Scammonien Wein/ Griechisch Scammonites genennet/ wirdt auff diese weise bereyt. Man nimpt der Scammonien Wurzeln/ so im Sommer zur zeit der Erndt gegraben/ fünff quintlin/ läßt dieselbige stossen/ in ein leinen Tüchlin zusammenbinden/ vnd in dritthalbe maß Mosts versencken/ vnd vierzig Tage in dem Wein weyechen. Dieser Wein treibet den Stulgang/ vnd führt die Gall vnd Phlegmatische Feuchtigkeiten auß.

**Von allerley Erz oder Metall/ das ist/ von allerley Arzneyen/ so auß der Erden werden genommen/ vnd zum ersten von dem Calmey oder Cadmia, Cap. lxxv.**

Welchs der beste Calmey sey.

**D**er Calmey wirdt Griechisch vnd zu Latein Cadmia genennet/ der beste vnder allem Geschlecht ist der Cypriſche/ vnd insonderheit/ welcher bey den Griechen Botryitis genennet wirdt/ vnd welcher vnder denselbigen fest ist/ nicht fast schwach/ sondern mehr dem leichten zugeneigt/ traublecht an der Gestalt/ mit seiner Farb dem Spodio ehulich/ vnd wann er auffgebrochen wirdt/ so hat er innwendig wie Aschen vnd Kupfferrost. Der beste nach diesem ist außwendig blauw/ innwendig weiß/ mit durchlauffenden eingewachsenen Neruen/ wie der Stein/ bey den Griechen Onychites genennet. Solche sindt die auß den alten Erzgruben gegraben worden. Ferner ist noch ein ander Geschlecht des Calmey/ welches Griechisch Placodes, das ist/ zu Latein Crustula, zu Teutsch Niedächtig genennet wirdt/ vnd ist mit Neruen oder Linien/ wie mit einem Gürtel vmbgeben. Wirdt derhalben auch bey den Griechen Zonitis genennet. Welchen die Griechen Ostracitin, das ist/ zu Latein Testacea, zu Teutsch Schalechtig/ oder den Scherbichtigen nennen/ ist dünn/ zu mehrerm theil schwarz/ scherbicht anzusehen/ vnd hat Erde in sich begrieffen. Der weiſſe Calmey ist zu verwerffen: Der Botryitis aber vnd Onychitis ist gut vnd bequem zu den Arzneyen der Augen. Die andere werden in die Pflaster vermischet/ vnd zu reinem Puluer gemacht/ auff die Geschwer zu streuen/ dieselbige damit zu heylen. Der Cypriſche Calmey ist auch zu denselbigen dienlich/ welche aber auß Macedonia/ Thracia vnd Hispania gebracht werden/ sindt nicht gut.

Krafft vnd Vermögen.

Warauff es gemacht.

Der Calmey hat ein Krafft/ damit er zusammen zeucht/ die tieffe/ holt Geschwer mit Fleisch erfüllt/ die faule säubert vnd trücket/ die lufft vnd schweißlöcher des Leibs bestopfft/ dem außwachsenden Fleisch wehret/ die Geschwer mit einer Haut oberzeucht/ vnd die böse vnartige Geschwere/ Griechisch Cacoethe genennet/ zu heylet. Calmey wirdt gemacht auß dem Ruff des heys glüenden Kupffers: Dann wann sich der Ruff des glüenden Kupffers außwirfft/ vnd an den Wänden vnd Gewelben des Ofens anhangt/ oder an den grossen cypriſchen Stangen/ von denen so in Schmelzhütten arbeyten auß Griechisch Acestides genennet/ welche am obersten der gewelbten Ofen durchzogen werden/ auß daß alles/ was sich auß dem schmelzenden Kupffer hinauff beibet/ daran sich setz vnd bekleben bleibe. Dieser Kupffer Ruff/ wann er sich dick daran setz/ so wächst er hart zusammen/ vnd gibt etwan ein Geschlecht des Calmey/ etwan zwey/ vnd offft alle. Es wirdt auch Calmey gemacht auß dem Stein Pyrites Griechisch genennet/ welcher in Cyprio/ auß dem Berg/ ober der Statt Solis gelegen/ gegraben wirdt/ in welchem Berge auch etlich Erz/ des Römischen Vitriols/ Chacitis, des gelben Coperosse oder Vitriols/ Milyos, des rohten Bergschwefels Soreos, des schwarzen Bergschwefels Melantheria, der Lazor Cerulci, des Borrax, Chrysocolla, des Vitriol oder Coperolla, Atramenti lutorii, vnd des Berggrüns/ Diphregis gefunden wirdt. Es sindt auch etliche/ die da sagen/ es werde der Calmey in den Steingruben gefunden/ welche die Gleichheit der Steine/ wie auch der Stein ist/ welcher bey der Statt Eumas gefunden wirdt/ betreugt/ er hat aber kein krafft/ vnd werden auch dardurch erkannt/ daß diese Stein viel leichter sindt/ dann der Calmey/ vnd wann man sie im Munde käuwet/ geben sie keinen frembden Geschmack/ zu geschweigen/ daß diese Steine im kauen den Zähnen wider

widerstehen. Der Calmey aber / nach dem er weicht / widerstehet den Zänen nicht / sondern mag wol gekawet werden. Man kan sie auch noch auff ein andere weis probieren vnnnd vnderseyden: Dann der Calmey / wann er zum reinen Puluer gemacht worden / mit Essig befeuchtet / vnnnd in der Sonnen getrücknet wirdt / so helt er fast widerumb zusammen / welches der Stein nicht thut. Auch werden sie probiret vnnnd erkannt / dieweil der Stein zerstoßen / vnnnd auff's Feuer gelegt / zerspringt vnnnd einen Rauch von sich gibt wie das Feuer selbst / der Calmey aber bleibt still / vnnnd gibt einen gelben kupfferfarbigen Kost vnnnd Flammen wie ein vielfarbiger Gürtel: Darneben der Stein / wenn er im Feuer verbrent worden ist / vnnnd widerumb kalt wirdt / so verwandelt er seine Farbe / vnnnd wirdt viel leichter. Der Calmey aber verwandelt sich niergents an / es were denn sach / daß man ihn etliche Tage nach einander im Feuer brennet: Es wirdt auch Calmey gemacht in den Defen / da man das Silber schmelzt. Derselbige aber ist weisser vnnnd leichter / vnnnd nicht also kräftig / als der auß dem Kupffer gemacht wirdt. Der Calmey wirdt gebrent / denn man legt Kolen oberher / zündet dieselbige an / vnnnd leßt sie brennen bis der Calmey glüende durchleuchtig wirdt / vnnnd sich auffwirfft / wie die Eisen schlacken / darnach so läschet man ihn in Wein, Amnæum zu Latem genennit / ab. Diesen Calmey der also in Wein geläschet ist / gebraucht man in den Pflastern / deß man sich aber in den Arzneyen oder Salben / welche wider die Raude vnnnd Grindt bereyt werden / gebrauchen wil / läschet man in Essig. Etliche andere zerstoßen den Calmey / wenn er also gebrent worden ist / vnnnd befeuchten den mit Wein / thun darnach in einen rohen vnn gebacknen Hasen / vnnnd lassen ihn widerumb brennen / bis er die Gestalt eines Pimsensteins bekompt: Darnach stoßen sie denselbigen widerumb / befeuchten ihn mit Wein / vnnnd lassen ihn zum drittenmahl brennen / bis er aller zu Aeschen wirdt / vnnnd nichts hartes in sich hat. Dieses Calmey gebraucht man sich an statt deß Spodii: Es wirdt auch gewaschen auff diese weise: Man stößt ihn in einem Mörzel zu reynem Puluer / vnnnd geußt offit frisch wasser darüber / bis das wasser lauter abfließt / macht darnach Zettlin darauß / vnnnd setzt dieselbige zur bewahrung hin.

Calmeyblum / Pompholyx, Spodium Cinerula.

Cap. lxxvj.

**C**almeyblum / Griechisch vnnnd zu Latem Pompholyx genennit / ist allein an der Gestalt / von dem grauen Augstein / welchen die Griechischen Spodion nennen / vnderseyden / den / sie sindt aber doch eines Geschlechts / vnnnd herkommens. Denn das Spodium oder der grauwe Augstein / ist schwarzlechte / vnnnd gemeinlich schwehr / voller Haare vnn Raffte / wie ein Aufseechhel / welches man von dem Esterich der Werkstätte / da man das Kupffer inn schmelzt / auffnimpt / vnnnd auß den schmeltz Defen abscharet. Die Calmeyblum aber (Pompholyx) ist feyst vnn weiß / vnn so leicht / daß sie in der Luft von dem windt gleichsam erhoben vnn fliegend wirdt gemacht. Dieser Calmeyblumen sindt zweyerley Geschlecht: Das ein hat ein Farbe wie die Luft / vnn ist ein wenig feyst: Das ander Geschlecht ist sehr weisse / vnn vberauß leicht. Die weisse Calmeyblum wirdt gemacht / wenn die Kupffer schläger dieselbige besser machen wollen / im kupffer schmelzen / klein gerieben Calmey / hauffechtig darinn streuen / denn daher geschicht es / daß die Flamme Aeschen / die davon vbersich fliegen / zu Calmeyblumen werden. Die Calmeyblum wirdt auch mit allein auß dem schmeltzenden Kupffer gemacht / sonder auch auß dem Calmey mit fleiß zu der Bereytung desselbigen angezündet / vnnnd mit Blasbälgen darinnen geblasen / vnnnd wirdt auff diese weise gemacht: Man macht in einem Hause mit Büne vnnnd Tach verdeckt / einen Ofen / welcher am vndern Theil mit einem zimlichen Loch / vnnnd gleichfals auch oben gegen der Büne mit einem Rauchloch eröffnet ist. Es soll auch die Wandt deß Hauses / darinnen der Ofen stehet / neben dem Ofen / vnnnd der Ofen vnden an einer seiten / mit einem kleinen bequemen Löchlin / das Rohr deß Blasbälchs darinn zu stecken / eröffnet sein. Das Haus aber selbst ein zimliche Thür haben / dardurch der Werkmeister bequemlich auß vnn ein gehen möge. Neben dem Hause / da der Ofen inn ist / wirdt erfordert ein ander klein häußlin / darinn die bälge oder Blasbälch stehen / mit sampt dem der da blasen soll / darnach sol man Kolen in den Ofen werffen / vnnnd dieselbige anzünden / vnnnd wenn solches alles geschehen / so sol der Werkmeister klein zerstoßenen Calmey oben in streuen / wie gleichfals sein Diener vnden

Zweyerley Calmeyblumen.

Calmeyblumen zu machen.

vnden zugleich kolen darzu werffen / bis der eingeworffene Calmey vnd den man darein gedent zu werffen/verzehret ist/dann also wirfft sich was zart / subtil vnd leicht in dem angezündten Calmey ist auß/ fleugt vbersich an den obersten Theil des Hauses / vnd bleibt an den Wänden/Bünen vnd Tach behangen/vnd wirdt von dannen gesamlet. In dem Anfang bezompt es ein gestalt wie die Wasser Pocklen/darnach wann es grösser wirdt/vnd sich mehret/wirdt es etwan den Boll Plöcklin ehulich/was aber schwehret in dem angezündten Calmey ist/fellt / so baldt es sich außwirfft / widerumb hinder sich auff den Rücken des Ofens/vnd sprengtet sich vber das Esterich des Hauses auß/ vnd dieses wirdt schnöder geachtet / dann das leichte/dieweil es auff die Erden fällt/vnd wann es auffgenommen wirdt/ viel Erden vnd Raat in sich behelt. Es sindt auch etliche die vermeynen / der grauwe Augstein/welchen die Griechen Spodium nennen / werde auch auff dieselbige weise gemacht. Die allerbeste Calmey Blume wirdt in Cypren gemacht/welche wann sie mit Essig befeuchtet wirdt/ gibet sie einen Dunst vnd Athem von sich / wie das Kupffer/ etwan an der Farb wie Blech/eines vnlieblichen Geschmacks/wie Raat. Vnd wann sie lauter vngesälcht auff glüende Kolen gelegt wirdt/gewinnt sie ein Farbe/wie die Luft. Auß diesen jetzt vorbenannten Zeichen soll man ein auffmercken haben/dann sie wirdt von etlichen mit Ochsen Leim/ oder mit Schaffs Lungen/oder Meer Lungen/oder mit gebrandten vnzeytigen Feysen/oder andern dergleichen stücken verfälscht/ welcher Betrug leichtlich zu erkennen ist/dann der zeychen/da vor von gesagt ist/wirdt keins hierinnen erfunden. Die Calmey Blume wirdt auff diese weise gewaschen. Man soll nemen ein rein leinen Tuch/welches etwan dünn sein muß/vnd die Calmey Blum trucken oder mit Wasser besprengt vnd befeuchtet/darein binden / alsdann in ein Becken / da Regenwasser innen ist/sencken/das Säcklin oben mit einer Handt fassen / vnd hin vnd wider in dem Wasser schütteln / dann also fleust alles was schleimig vnd nüss darinnen ist/durch/ was aber vndüchtig vnd hart ist/ bleibt darinn. Darnach läst man die durchgestlossene Calmey blumen stehen/darmit/was sandig darinnen ist/ sich auff den Bodem setzen/wann das geschehen ist/so seihet man das Wasser sampt der Aschen oder Calmey blumen durch / geust widerumb frisch Wasser daruber her / treibt vnd mischt alles wol durch einander/ geust es ab/ vnd seihet sie durch/vnd helt mit solchem frischen vbergießen / abseihen vnd abgießen / so lang an/bis sich nichts sandiges mehr an dem Bodem setz. Zum letzten seihet man das Wasser durch ein Seichtuch lauter ab/vnd wirfft es hin / die Asche aber vnd Calmey blumen läst man trucken werden/vnd setz sie zur Bewahrung hin. Etliche andere nemen truckne Calmey blumen/giessen Wasser darzu/treiben vnd mischen das mit den Händen durch einander / bis es die Dicke eines Honigs vberkommen hat / darnach so legen sie das vber ein Tuch/welches sänfftiglich vber einen Hasen oder sonst ein bequem Gefäß / darinnen man die Calmey blumen empfangen wil gespannt ist/giessen viel Wassers daruber/vnd rühren sie wol/ damit sie desto leichtlicher durchfließe / darnach was auff dem durchgestlossenen Schaumig vberher schwimmet/schöpfen sie ab/thun das in einen neuen Hasen von Erden gemacht/ vnd setzen den zur Bewahrung hin. Was sich aber auff den Grundt gesetzt hat/ lassen sie gemächlich durch ein Sib in ein ander Fäßlin lauffen/vnd was sandiges an dem Bodem ist/bleiben / lassen es widerumb stehen/sich sencken vnd setzen/seihen es auch widerumb/ giessen es in ein ander Fäßlin/vnd das thun sie so lang/bis die Flamme/Aschen oder Calmey blume lauter vnd ohne Sandt erfunden wirdt. Die andere werffen ganze Calmey blumen / wie sie in sich selber ist/ in das Wasser/der Meynung/es sincke der Sandt vnd Steinlin/die darinnen sindt/ vermög ihrer schwehre/zu bodem/vnd die Haar/Kaffe/vnd was sonst dergleichen vurein vnd leicht darinnen ist/verde vberher in der Höhe schwimmen/also / daß sie darnach die Calmey blume/welche zwischen beyden ist/absondern/vnd in einen steinern Mörstel werffen / vnd waschen sie wie den Calmey. Man wäscht die Calmey blumen auch mit Wein/der in Chio gewachsen ist/ vnd mit Meerwasser vermischet/auff dieselbige weise/wie vorhin gesagt / vnd also gewinnt sie ein krafft / damit sie mehr zusammen zeucht / dann wann sie mit Wasser gewaschen worden ist. Die Calmey blumen haben eine krafft/damit sie zusammen zeucht/kület/erfüllet/säubert/stopffet vnd ein wenig trucknet/ wirdt auch vnder die Stücke gerechnet/welche die Geschwer mit einer Haut sänfftiglich vberziehen. Wann man die Calmey blumen brennen wil / so soll man sie fleißig stossen/mit Wasser befeuchten/Rüchlin darauß formieren / dieselbige in einer neuen irdenen Scherben/vber einem linden Kolfewer sänfftiglich brennen / vnd die Rüchlin

Krafft vnd  
Vermögen.

vmb

umbwenden/bis sie trucken vnd roth werden. Das ist auch zu wissen/das man das Spodium auch auß Goldt/Silber vnd Bley zurichten vnd bereyten kan. Aber nach dem / welches man in Cypren auß dem Kupffer macht/wirdt das auß dem Bley am meysten gelobt.

Anzengunge etlicher Stück/deren man sich anstatt der Calmenblumen/vnnd des Spodii gebrauchen kan.  
Cap. lxxvij.

Nach dem sichs offte begibt / das man kein Calmenblumen / oder das man Griechisch Spodion nennt / haben kan/ bedunckt michs von nöhten seyn / etliche andere Stück anzuzeigen/ die der selbigen Tugendt vnd Krafft haben/welche man anstatt des Spodii gebrauchen mag/vnd bey den Griechen Antispoda genennt sind / vnd wie man dieselbige zu bereyten pflege. Derhalben nimpt man die Blätter/ Blumen/ vnnd vnzeitige Frucht des Myrti, legt sie in einen rohen vngebäckenen irden Hasen / bedeckt denselbigen mit einem Deskel voller Löcher/ setzt sie in einen Töpffer Ofen/bis der Hasen gebacken ist / nimpt darnach die asche darauß / thut sie widerumb in einen vngebäckenen Hasen / vnnd setzt den in einen Töpffer Ofen/bis er gebacken ist. Wann das geschehen ist / so zeucht man die asche darauß / läßt dieselbige waschen/vnd zum Gebrauch bewahren. Desselbigen gleichen thut man auch den Zweigen der wilden Delbäume/wann man sie haben mag. Wo aber nicht / nimpt man anstatt der selbigen / die Zweiglin der zamen Delbäume / mit ihren Blumen / oder nimpt Quitten/schneidet sie auß/vnd thut die Steinlin darauß / oder Galläpfel / oder zerrissene leinene Tüchlin / oder vnzeitige Maulbeeren / wann sie noch weiß sindt / vnnd vorhin in der Sonnen gedörzt/oder man nimpt den Lentiscum oder Terebinthum, oder die Blumen der wilden vngepflanzten Käben/oder die zarte Blätter des Brombeerstauds / oder die Zypen des Buchbaums / oder den falschen wilden Galgant / mit seinen Blumen. Etliche andere nemen die Zweiglin vnd Blätter der Feigen Bäume/lassen sie zuvor in der Sonnen trucknen/vnd auß jetzt erzehlte weise bereyten. Etliche nemen Ochsenleim / etliche vnge- waschene rauhe Woll/vnd befeuchten die mit Bech oder Honig/vnnd bereyten sie / wie jetzt gemeldt. Dieser Stück alle gebraucht man sich anstatt des Spodii.

Gebrandt Kupffer / Es vstum.  
Cap. lxxviij.

Gebrandt Kupffer/Griechisch Chalcos Cecaumenos, zu Latein Es vstum ge- nennt/wirdt gelobt/wann es roth ist/vnd in dem es gerieben wirdt/an der Farb ein Ges- stalt hat / wie das Trachenblut. Das schwarze aber ist mehr gebrannt/dann es soll. Es wirdt gemacht auß den Kupffer Neglen der alten zerbrochenen vnd zerfallenen Schiff / auß diese weise: Man nimpt die Kupffer Negel / legt dieselbige in einen irden/rohen/vnge- backnen Hasen/vnderlegt sie mit Schwefel vnd Saltz / eines so viel als des andern/ also/ das man erstlich vnden in den Hasen Schwefel vnd Saltz strewe / darnach ein Lage der Kupffer Negel/alsdann widerumb Schwefel vnd Saltz / vnd abermals Kupffer Negel / je eins vmb- ander. Zum Letzten macht man den Hasen mit Haffner Erden fest zu/vnnd setzt den in ei- nen Ofen/bis der Hasen vollkömlich gebacken ist. Etliche streuwen anstatt des Schwefels vnnd Saltzes Alaun darunder. Etliche lassen sie ohne Schwefel vnnd Saltz viel Tage als- lein in dem Hasen brennen. Etliche thun allein Schwefel darzu / diß aber wirdt schwarz vom Ruß / darumb reiben sie den Ruß ab. Die andere bestreichen die Kupffer Negel mit Federweiß/Schwefel vnnd Essig durch einander vermischet / vnnd lassens sie in einem rohen/ vngebäckenen irden Hasen brennen. Andere besprenzen sie mit Essig/ vnnd brennen sie in einem Kupffern Hasen / vnnd thun dasselbige auch zum andern vnd dritten mahl / vnnd set- zen darnach das zu behalten hin. Das allerbeste gebrandte Kupffer wirdt in Memphiside/ eis- ner Statt Egypti gebrennet/das nächste nach diesem im Cypro.

Wesse das Kupffer zu brennen.

Das gebrandte Kupffer hat eine krafft / darmit es zusammen zeucht / trucknet / dänn Krafft vnd macht/an sich zeucht/die Geschwer säubert vnnd zuheylet: Die Gebrechen der Augen ver- Vermögen- treibt/

Rf

treibt/

treibt / das außgewachsen fleisch verzehret / vñnd den bösen Geschwern / die weiter omb sich fressen / wehret / es treibt auch vber sich / durch das Erbrechen / mit Weith getruncken / oder mit Honig geleckt / oder mit einem Fädlein im Hals angestrichen.

Gebrandt  
Kupffer zu  
waschen.

Das gebrandt Kupffer wirdt gewaschen wie der Calmey / also / das man in einem Tag vier mal frisches Wasser drüber gießet vñ widerumb ablauffen lasse / biß nichts vnreines mehr abfließt. Die Kupfferschlacken auff dieselbige weise gewaschen / haben eben solche Tugend / jedoch nicht also kräftig.

### Kupffer Blum / Flosæris. Cap. lxxix.

**D**ie Kupffer Blume / Griechisch Anthos chalcu, zu Latein Flos æris genant / haben etliche der alten Kupffernägeln Abschnitte geheissen. Die allerbeste ist leichtlich zu zerreiben / wirdt in dem reiben rohlicht / vñnd ist an kleinen Körnlein wie der Hirß / schwehr / ein wenig glänzend / zusammen ziehend / vñnd hat keine Feilspäne von dem Kupffer abgefeilet / damit sie offte gefälschet wirdt / in sich. Aber das ist leichtlich zu erfahren / dann die Feilspäne / wann man sie zwischen den Zähnen beisset / so sprengen sie sich auß. Diese Kupffer Blume wirdt gemacht / wann das geschmelzte Kupffer auß dem Schmelz oder Brennofen durch den Canal in die Gruben / da es zu Kuchen wirdt / herauß fließt / zu welcher zeit die Werckleut das Kupffer zu reinigen vñnd zu kühlen / ein kalt Wasser darüber gießen / dann darauß erfolgt / das durch die hastige Verhartung vñnd zusammen Wachung des Kupffers / die vorbenannte Kupfferblume herauß springt / als wann sie außgeworffen were.

Woher die  
Kupfferblu-  
men kom-  
men.

Kraft vñnd  
Vermögen.

Diese Kupffer Blume zeucht zusammen / verzehret das außwachsende Fleisch / vertreibt alles / was das Gesicht verfinstert / pflegt aber heffig zu beißen / zweyer scrupel schwehr eins gegeben / purgiert vñnd treibt sie die dicke Feuchtigkeiten auß / verzehret das außwachsende Fleisch in der Nasen / vñnd Hindern / vñnd wehret den Blattern. Dieselbige Kupffer Blume aber auß weißem Kupffer gemacht / zu reinem Puluer gestossen / mit einem Köhlein eingblasen / ist gut wider die alte langwehrende beschwerlichkeiten der Ohren vñnd des Gehörs. Mit Honig vermischet vñnd angestrichen / hilfft sie den Mandeln vñnd Zäpfflin aller Geschwulsten ab.

### Kupfferschlag / Squama æris. Cap. lxxx.

**D**er Kupfferschlag wirdt Griechisch Lepris chalcu, zu Latein aber / Squama æris, genant: Duter diesem wirdt der beste in Cypro von den Kupffernägeln auß Cypris sehen Kupffer gemacht / in den Kupfferschmitten vñnd Werckstätten daselbst dick abgeschlagen / welcher Griechisch Helicis, das ist / zu Latein Clauaris geheissen wirdt / welcher aber auß gemeinem schuoden oder weißem Kupffer gemacht wirdt / ist vñndüchtig / vñnd demnach als dünn vñnd vnkräftig zu verwerffen / vñnd hergegen der dicke / vñnd roh zu erwehlen / vñnd insonderheit / wann er mit Essig besprenget ein grüne Farb wieder Spangrün besompt.

Kraft vñnd  
Vermögen.

Solcher Kupfferschlag hat eine Kraft / damit er zusammen zeucht / hinder sich trucket vñnd verzehret. Er wehret den Geschwern die weiter omb sich fressen / welche die Griechen Nomias nennen / vñnd heilet die Geschwern zu. Kupfferschlag mit Weith oder Honigwasser getruncken / treibt das Wasser auß. Etliche stossen den zu reinem Puluer / machen besondere Zeltlin darauß / vñnd geben die zu schlucken ein. Darneben wirdt er auch vnder die Arzneyen / welche wider die Erbrechen der Augen bereydet sindt / vermischet. Dann er trucket die Flüße der Augen / vñnd verzehret was rauh vñnd scharpff ist an den Augenbraen vñnd Wangen. Der Kupfferschlag wirdt auff diese Weise gewaschen: Man nimpt ein halb Pfundt Kupfferschlag / der trucken vñnd sauber ist / wirfft den in einen steinern Mörsel / geußt rein lauter Wasser darüber / vñnd rührt das fleißig mit den Händen / biß sich der Kupfferschlag hinunder gesencket hat / herumb / außt darnach das erste Wasser ab / vñnd thut darzu ein halbe Maß Regenwassers / läßt den Kupfferschlag mit aufgestreckter Handt / als wolte man ihn hart fassen / wol reiben / darnach wann er anfähet ein schleimige Feuchtigkeit von sich zu geben / geußt man fein all gemacht Meerwasser darzu

Kupffer-  
schlag zu wa-  
schen.

darzu / bis auff ein oder anderthalbe maß / rühret vnd vermischet es wol vnder einander / samlet den Kupfferschlag an einer seiten des Mörsers / prest den hart daran / vnd thut wenn das geschehen ist / die auß gepresste feuchtigkeit in ein Rohre Kupfferne Büchsen zubehalten. Denn solches ist die blume des Kupfferschlags / welcher vberaus Kräftig ist / vnd in den Arzneyen der Augen gewaltig wirdt gerühmt. Was vberig bleibt / ist vnkräftig / vnd wirdt gewaschen / bis es keine Schleymigkeit mehr von sich gibt / wenn das geschehen ist / so deckt man das mit einem leinen Tüchlin zu / vnd lest es zwen Tage also still stehen / geußt darnach das Wasser / welches vmbher stehet davon ab / macht das ander trucken / vnd setzt es in einer Büchsen verwahrlich hin : Etliche waschen diesen Kupfferschlag wie den Calmey / vnd setzen ihn hin / da er behalten wirdt.

Der Hammer Schlag / welchen die Griechen Stomoma nennen / hat eben diese Krafft / *Stomoma* wirdt auch auff dieselbige weise gewaschen / vnd bewahrt / denn Stulgang aber zutreiben ist er nicht so kräftig.

Spanisch grün / *Erugo rasilis.* Cap. lxxi.

**S**panische grüne / oder Spangrün / Griechisch Ion Xylton, zu Latein *Erugo ra-* *Bereytung.*  
*asilis* genennet / wirdt auff diese weise gemacht : Man nimpt ein Fäßlin / oder sonst ein Geschür / das einem Fäßlin ehulich ist / thut scharpffen Essig darein / stürzt darnach einen vmbgewandten schönen außgeriebenen Kupfferen Kessel / der einen hohlen Boden / wie ein Gewelb / oder sonst einen schlechten Boden vnd kein Loch hat / darüber her / stopft es allenthalben fleißig zu / also das sonst kein Luft darein kommen möge / lest den Kessel zehen Tage darüber stehen / nimpt denselbigen darnach ab / vnd scharret den Kupfferschlag / der daran hängt / ab. Er wirdt auch auff diese weise gemacht : Man nimpt kupfferne Blatten / hängt sie also in dasselbige Fäß / das sie den Essig nicht anrühren / lest sie zehen Tage hängen / darnach kratzet vñ scharret man dieselbige / wie vor gesagt / herab / oder nimbt eine oder mehr kupfferne Blatten / oder sonst andere stücke / begrebt dieselbige in Trester / nicht die noch frisch sindt / sonder die nun anfängt sauer zu werden / lest sie auch etliche Tage darinnen liegen / vnd thut folgens wie vor gesagt : Man kann auch Spangrüne / auß dem Feilsstaub des Kupffers / oder auß den dünnen kupffernen Blatten / darinnen die Goldblätter beschlossen werden / bereyten / wenn man sie außbreytet / mit scharpffen Essig besprenget / vnd drey oder vier mahl vmbbrühet / bis sie allenthalben grün rostig worden sindt : Man sagt auch / das in den Erzgruben in Eypren der Spangrün von sich selbst wächst / aber doch nit auff eine weise allenthalben : Denn an etlichen Orten wächst er an Steinen die Kupffer bey sich haben / an andern Orten aber fleußt er in den Hundts Tagen / wenn die Hitze am heftigsten ist / auß etlichen Hölen : Dessen aber / welcher an Steinen gefunden wirdt / ist wenig / jedoch vberaus gut / auß den Hölen fleußt sein viel / vnd ist wolgefärbt / jedoch voller Steintün / derowegen vndüchtiger vnd schnöder. Der Spangrüne wirdt mit vielen Dingen / so darunder vermischet mögen werden / gefälscht : Den etliche mischen Pymfen Stein darvnder : Etliche Marmorsteine / etliche Viciril / die Wirtur aber von Pymfen Stein vnd Marmor / wirdt auff diese weise erkannt : Man macht den Daumen der lincken Handt naß / reibt den Spangrün damit / vnd helt ein Theil desselben mit der andern Handt / denn also pflegt das ein Theil des Spangrün zu zerfließen / was aber von Pymfstein vnd Marmor darinnen ist / das bleibt vnd zerfließt nicht : Dieselbige stück werden auch zum lehesten weiß / wenn man sie lang reibt vnd befeuchtet / mit den Zähnen wirdt solcher Betrug auch erkannt / denn der lauiere ist nicht rauhe / vnd weycht wenn man darauff beisset / welcher aber mit Viciril gefälscht ist / wirdt durch das Feuer erkannt / denn wann man solche Spangrün auff ein Schärbe oder Blatten streicht / vnd also auff heysen Aeschen oder Kolen brennet / wirdt seine Farb in Rohre verwandelt.

Scolecia, *Ærugo vermicularis.* Cap. lxxxiij.

**Geschlecht.** **Bereytung.** Es Spangrün / oder Kupfferrostes / welchen die Griechen *Scoleciam*, die Latini *Æruginem vermicularem* nennen / sindt zweyerley Geschlecht. Das eine wird auß der Erden gegraben / das ander durch besondere kunst gemacht / die gemachte wirdt auff diese weise bereyt: Man nimpt achtzehn Loth scharpffen weissen Essig / geußt den in einen Mörstel / auß Cypriſchen Kupffer gemacht / stößt vnd reibt den Essig / mit einem Pistill oder Stößel / auß demselbigen Kupffer gemacht / biß er feyst vnd schleimig wirdt / darinnen herumb / thut darnach des runden Alauns ein quintlin / vnd klaren durchsichtigen Gaslizensteine / oder Meerſalze / das vber auß weiß vnd hart ist / oder wo solches nicht vorhanden ist / an statt desselben Niter auch so viel darzu / vnd leßt vnder der Sonnen / in den Hundstagen / wenn es am aller hitzigsten ist / biß es grün wirdt / wie Spangrün / vnd eine feyste schleimige Substanz vberkommet / stossen / vnd sezt es / wenn es ein Gestalt gewinnet wie die Würmlin / welche die Griechen *Rhodiacos* nennen / zu behalten hin. Dieser Spangrün oder Kupfferrost / wirdt vber auß kräftig / vnd einer fast guten Farbe / wenn man zwey Theil eines alten Harns / vnd ein Theil Essig in einen Mörstel / auß Cypriſchen Kupffer gemacht / zusammen geußt / vnd thut alles wie droben gesagt: Etliche vermischen Gummi vnder das / was nach gelassen wirdt von dem Spangrün / oder Kupfferrost / so abgescharet vnd gekraet wird / machen Ruchlin oder andere formen darauß / vnd bietens also zu verkauffen feil. Dieser Spangrün / als der vntüchtig ist / soll verworffen werden.

Es ist noch ein ander Geschlecht des Kupfferrosts / dessen sich die Goldtschmide gebrauchen / damit sie das Goldt soluiere / vnd wurd gemacht / wenn man in ein Mörstel auß Cypriſchem Kupffer gemacht / Kinderbrunz mit einem Pistill oder Stößel auß demselbigen Kupffer / stößt vnd reibt.

**Kraft vnd Vermögen.**

Diese jetzige angezeigte Spangrün oder Kupfferroste alle / vergleichen sich an ihren kräftigen dem gebrandten Kupffer / ohn daß sie stärker vnd kräftiger sindt / aber das sol man wissen / daß der gegrabene Spangrün / oder Kupfferroste / welchen die Griechen *Scoleciam* nennen / der allerbeste ist / darnach der abgescharte vnd gekraete / zum lezten der gemachte / welcher aber doch am meisten beisset / vnd mehr zusammen zeucht. Der Goldtschmide Kupfferroste vergleicht sich dem abgeschabten Spangrün. Alle Kupfferroste oder Spangrüne ziehen zusammen / machen dünn / erwärmen / vertreiben die Narben vnd Wundtzeichen der Augen / treiben die Tränen / wehren den Geschwern die weiter vmb sich freßent / welche die Griechen *Nomas* nennen / bewahren die Wunden / daß sie nit hitzig werden / noch geschwellen / heylen / mit Wachß vnd Del vermischet / die Geschwere zu / säubere die Agster oder Kräden Augen / vnd die faule Geschwer / mit dem Gummi *Ammoniac* vermischet / verzehren sie die Härte vnd Schwielen der Fusteln / darcin gesteckt / sindt auch gut wider den Gebrechen des Mundts / vnd das außwachsende Zanfleisch / mit Honig vermischet vnd angestrichen / machen die dicke Augbrauen vnd Wangen dünn / man muß aber dieselbige / wenn man sie damit angestrichen hat / mit einem Schwamm / in warmem Wasser gencset / bähnen: Aller Kupfferroste oder Spangrün / mit Kupffer vnd Niter in Therebinthin zerlassen / vertreiben die Nauden vnd Gründt: So jemand einigerley Kupfferroste brennen wolt / so soll das auff diese weise geschehen: Er soll Kupfferroste klein zerbrechen vnd zerstoßen / in einer irdenen gebackenen Schüssel auß heysse Kolen setzen / vnd statts vmbweunden / biß er seine Farbe verwandele / in derselbigen der Aeschen ehlich / darnach wenn er kalt worden ist / so sezt man den zu behalten hin. Etliche brennen den / wie vor gesagt / in einem rohen vngedackenen Hasen / er bekompt aber / wenn er gebrant worden ist / nicht allweg dieselbige Farb.

**Kupfferroste zu brennen.**

Eisenrost / *Ferrugo.* Cap. lxxxiij.

**Bereytung.** Er Eisenrost / Griechisch *Los sidiru*, zu Latein *Ferrugo* genennet / hat ein krafft das mit er zusammen zeucht / derhalben ein Zäpfflin darauß gemacht / vnd gebraucht / wie man sonst mit den Frauen Zäpfflin thut / stopfft den vbrigen Fluß der Beckmutter / getrun

getrun

getruncken aber verhindert er daß die Frawen nit empfangen. Der Eisenrost in Essig zerlassen vnd wol vermische / ist gut angestrichen wider die Rose / oder Kohelauff / heylt die Blattern / vnd die Finger Geschwer / Paronychia Griechisch genennet / vertreibt das aufwachsende Fleisch / so vber die Finger Nägel wächst: Macht die rauhe scharpffe Augbrawen vnd Wangen sanfft vnd glatt / schafft die harte warzen vnd Blattern des Hindern ab / welche die Griechen Condylomata nennen / stillt den Schmersen des Podagrams / vnd macht das Haar widerumb wachsen / da es ausgefallen ist / in dem Gebrechen bey den Griechen Alopecia genennet. Item Wasser oder Wein / darinnen ein glüend heß Eisen gelöscht worden ist / getruncken / ist wider den Bauchfluß / wider die rothe Ruhr / Milchsucht / vnd wider den Gebrechen / davon die beyderley Gallen vnd oben außbrechen / welches auff Griechisch Cholera morbus genennet wirdt / auch sindt sie denen gut / vnd werden wider die Blödigkeit des Magens sehr gerühmt.

Eisen schlacken / Recrementum ferri.

Cap. lxxxij.

Die Eisen schlacken / Griechisch Scoria sidru, zu Latein Recrementum ferri genennet / haben eben dieselbige Tugend vnd Krafft / welche der Eisen rost / jedoch nit so stark / mit saurem Honig Syrup / Oxmelle, getruncken / widerstehen sie der Wolffswurz / auff Lateinisch Aconitum genennet. Krafft vnd Vermögen.

Bleywaschung / Lotura plumbi. Cap. lxxxv.

Die Bleywaschung / zu Latein Lotura plumbi, wirdt auff diese weise verfertigt: Man geußt Wasser in einen Bleyen Mörser / lest dieselbige mit einem Pistill oder Stößer bis es schwarz wirdt / vnd ein wenig dick / wie Schleyme / oder weycher Kot / darinnen stossen / seihet darnach alles durch ein leinen Tüchlin / vnd geußt Wasser darüber / damit alles was sich aufgelöset hat / desto leichtlicher durchgesehen werde. Das selbige thut man auch zum andern mahl / bis man dessen genug hat / wenn sich nun alles gesenck hat / so geußt man das erste Wasser darvon / thut frisch Wasser darzu / vnd wäschet es wie bey dem Calney ist vermeldet / bis das nimmer schwarz ist / macht darnach Röchlin daraus / vnd setzet sie hin / da sie bewahret sindt: Etliche feilen Bley / das reyn ist / werffen den feilstaub / welcher darvon felt / in einen steineren Mörser / lassens mit einem steinen Pistill oder Stößer wol stossen / oder thun gemächlich Wasser darzu / vnd reiben es säufftelich mit den Händen bis es schwarz wirdt / herum. Darnach wenn sich alles gesenck hat / gießen sie das Wasser davon / vnd machen Röchlin daraus / denn wenn es hefftig gestossen ist / so wirdt es dem Bleyweiß ehnlich. Die andere thun Zwitter / Plumbaginem zu dem feilstaub des Bleyß / vnd sagen vor gewiß / daß solche Bleywaschung die allerbeste sey. Vnd hat eine Krafft zu kühlen / zusammen ziehen / stopffen / zu weychen / die tieffe hole Geschwer zu erfüllen / den Augen Flüß vnd dem aufwachsenden Fleisch der Geschwer zu wehren. Stopffet darneben auch das Blut / vnd ist gut wider die Geschwären des Hindern / wider die harte Warzen / desselbigen Orts / Condylomata Griechisch genennet / wider die Guldendadern / vnd wider die Geschwäre / die nit leichtlich zu hehlen sind / vnd hat in allen die krafft vnd Würckunge des Spodij / oder Calmen Blumen / aufgenommen / daß sie kleine Kinder vber die Geschwäre zeucht: Schlecht Bley ist gut angerieben wider der Meertrachen vnd Meer Scorpion Stich vnd Bisse. Krafft vnd Vermögen.

Gebrandt Bley / Plumbum vstum. Cap. lxxxvj.

Als Bley wirdt auch auff diese weise gebrandt: Man nimpt dünne Bley Blatten / legt sie in einen neuen irdenen Hafen / strewet Schwefel darüber / vber den Schwefel widerumb Bley Blatten / strewet abermals Schwefel darüber / vnd widerumb Bley Blatten / vnd thut das so lang / bis der Hafen voll worden ist / zündet darnach ein Feuer darunder an / vnd lest das Bley brennen / wenn es aber brennet / so rühret man das mit

R ij einer

einer eisenen Röhren / bis es alles vollkommenlich zu äschen worden / vnd nichts vom Bley vngebrandt vberblieben ist. Darnach nimpt man das hinauß / vnd stopfft die Naslöcher zu / damit daß der Dunst vnd Rauch des Bleyes das Haupt nicht verlese. Das Bley wirdt auch auff diese weise gebrennet: Man leßt das Bley feilen / thut den feißtaub mit sampt dem Schwefel / in einen irdenen Hasen / setzt den auffß Feuer / vnd leßt ihn brennen: Andere legen dünne Bleyblatten in einen rohen vngebackenen Hasen / auff dieselbige weise / wie vor gesagt / vnd setzen den Hasen in einen Ofen / oder auff ein Koffeuer / decken denselbigen mit einem Deckel zu / welchen sie darauff mit Hafner Erden bekleyben / lassen nur ein klein Lufftslöchlin darinn / vnd lassen das Bley also brennen: Etliche streuen Bleyweiß oder Gersten darüber / an statt des Schwefels: Etliche nemen allein Bleyblatten / setzen sie vber ein starck Feuer / vnd rühren das Bley / bis es zu äschen wirdt / stäts herumb. Aber auff diese weise Bley zu brennen / ist schwach / denn wenn es länger auff solche weise gebrennet wirdt / gewinnet es eine Farbe / wie die Silber Glet / vns aber gefelt die erste weise / das Bley zu brennen am besten. Das gebrenete Bley wirdt gewaschen / wie der Calmey / vnd zu behalten hinzugesetzt / hat die Tugend vnd Krafft / welche die Bleywaschung / oder das gewaschen Bley selbst / aber viel kräftiger.

Krafft vnd Vermögen.

### Bley Schlacken / Recrementum plumbi. Cap. lxxvij.

Die Bley Schlacken / werden Griechisch Scoria Molibdu, zu Latein Recrementum plumbi genennt. Die allerbeste sindt fest / nit leichtlich zu zerbrechen / haben keine Gestalt wie das Bleyweiß / darinnen kein Bley vberblieben ist / sindt geneygt auff dottergel vnd glänzend / wie Glas: Sie haben eben dieselbige Tugend vnd Krafft / wie das gebrandte Bley / außgenommen daß sie mehr zusammen ziehen.

Krafft vnd Vermögen.

Man wäscht die Bley Schlacken in Steinern Rörser mit Wasser / geußt darnach das oberste Wasser / welches geel worden ist / oben ab in ein ander Geschir: / wäscht die Schlacken widerumb / vnd geußt das Wasser widerumb ab / vnd thut solches so oft vnd viel / bis die Bley Schlacken aller verschwunden sindt: Darnach leßt mans alles still stehen / bis sich aller sencket vnd fest / geußt zum letzten das Wasser ab / vnd leßt auß dem / was sich vnden gesencket hat vnd dick ist / besondere Röchlin formiern.

### Bleystein / Molybdoides, Lapis Plumbarius.

Cap. lxxviii.

Der Bleystein wirdt derhalben Griechisch Molybdoides, zu Latein Lapis Plumbarius genennt / dieweil er dem Bley ehlich ist / mit seinen kräftigen vergleicht er sich den Bley Schlacken / vnd wirdt auch auff dieselbige weise gewaschen.

### Spießglas / Stibium. Cap. lxxix.

Als Spießglas wirdt Griechisch vnd zu Latein Stimmi vnd Stibi, oder Scibium genennt. Das allerbeste ist glänzent / vnd gibt einen glantz von sich / wie die Feuer Fliegen / so des Nachts leuchten / vnd wenn es gebrochen wirdt fast rindechtig ist / hat kein Erde vnd Unsauberkeit in sich / vnd ist leichtlich zu brechen: Seine Tugend vnd Krafft ist zusammen zu ziehen / die Schweiß vnd Lufftslöcher zu stopffen / zu kühlen / dem außwachsenden Fleisch zu wehren / die Geschwere zu hehlen / vnd die vnsaubere Augen Geschwere zu reynigen / stopfft auch das Blut / so auß den Häutlein / die das Hirn bedecken / herauß fleußt: In summa / es hat alle Tugenden vnd Krafft / welche von dem gebreneten Bley erzeht vnd gerühmt worden sindt / vnd insonderheit wenn es mit frischem Schmalz vermischet ist / vnd angestrichen wirdt / so wehret es / daß auff dem Brandt kein Blatern aufffahren: Mit wachß vnd ein wenig Bleyweiß vermischet / heylt es die Rusechte Geschwere.

Krafft vnd Vermögen.

Spießglas zubrennen.

Das Spießglas wirdt auff diese weise gebrandt. Man bewindet vnd schlegt das Spießglas / wie die Pastet in einen Teig / bedeckt denselbigen mit heißen Kolen / bis der Teig zu Kolen wirdt / thut darnach das Spießglas darauff / vnd lecht es mit Frauen Milch / die

einen

etlichen Duben gezelet hat / oder mit sürnem Wein ab / man legt das Spießglas auch auff Kolen / vnd leßt es liegen / bis es glüend wird / auff denselbigen legen: Denn wenn es länger brennd / so wirdt Bley darauß. Das Spießglas wirdt gewaschen wie Calmey / vnd das Kupffer / etliche waschen das wie die Bleyeschlacken.

Zwitter / Molybdena, Plumbago. Cap. xc.

Er allerbeste Zwitter / so auff Griechisch Molybdena, vnd zu Latein Plumbago wirdt genennet / ist gelb vnd hat ein Gestalt / wie die Silberglet / ein wenig glänzend / wenn man ihn stößt / so wirdt er Feuer roht / vnd bekompt in öl gefotten ein Farb / wie die Leber: Welcher aber dem Bley oder der Luft an der Farb ehlich ist / wirdt für böse vnd vntüchtig gehalten: Der Zwitter wirdt auß dem Silber vnd Goldt / es wirdt auch etlicher gegraben / bey den stätten Sebastiam vnd Corycum. Der gegrabene Zwitter wirdt gelobt / wenn er kein Schlacken gestalt noch steinlin in sich hat / vnd glänzende gelb gefärbt ist.

Der Zwitter hat ein Tugend vnd Krafft / der Silberglet oder Bleyeschlacken ehlich. Er wirdt auch gebrandt vnd gewaschen wie dieselbige / aber bequemer vermischet zu werden vnder die Pflaster / welche die Griechen Liparas nennen / vnd vnder die / welche bereydet werden sonder einigen Schmerzen vnd beissen zu heylen / erfüllet die tieffen Geschwere mit fleisch / vnd heylet die Geschwere zu / zu den Pflastern aber vnd Salben die bereydet werden zusammen zuhefften / vnd zu abstergeren / ist er vntüchtig vnd bequeme.

Silberschlacken / Scoria argenti. Cap. xcj.

Je Silberschlacken / Griechisch Scoria Argyru, oder Heleysma, oder Encauma, zu Latein Argenti recrementum genennet / haben die Tugend vnd Krafft / des Zitters / Molybdena, werden derhalben vnder die schwarze Pflaster vermischet / welche die Griechen Phazas nennen / wie gleichfals auch vnder die / welche man zu der heylung der Geschwere zu gebrauchen pflegt / denn sie ziehen zusammen / von innen herauß.

Silberglet / Lithargyros, Spuma argenti. Cap. xcij.

Je Silberglet / wirdt auff Griechisch Lithargyros, zu Latein Spuma argenti genennet / deren wirdt etliche auß Sand gemacht / welche die Griechen Molybditin nennen. Der Sandt wirdt in einen Ofen gelegt / vnd daselbst bis er ganz glüend wirdt gebrennd: Ja man macht sie auch auß Silber oder Bley. Die allerbeste Silberglet / wirdt in der Landschaft Attica gemacht / die nächste nach derselbigen in Hispania / die dritte in Dicearchia / Campania / Sicilia / denn in denen ländern macht man die Silberglet viel auß angezündten Bleyplatten. Die gelb ist vnd glüend / wirdt Griechisch Chrytitis, das ist Goldglet genennet / vnd ist die allerbeste. Die in Sicilia gemacht wirdt / ist weiß / vnd bey den Griechen Argyritis, das ist Silberglet / auß Silber gemacht / oder Calabritis genennet. Die Silberglet hat ein Krafft / damit sie zusammen zeucht / erweyhet / die tieffe hole Geschwere erfüllet / dem aufwachsenden fleisch wehret / die geschwere zu heilt / erfüllet vnd stopfft.

Die Silberglet wirdt auff diese weise gebrandt / man zerbricht sie zu stücken / in der größe wie Wälsche Nüß / leget solche stück auß Kolen / bläset mit einem Blasbalg darein / bis die Glet glüend wirdt / nimpt sie darnach vom Feuer / feget alles vnfaubere davon ab / vnd setz sie hin da sie behalten wirdt: Etliche löschten die glüende Silberglet mit Essig oder Wein / vnd lassen sie zum andern vnd zum drittenmahl brennen / vnd wenn sie also gebrennt worden ist / legen sie dieselbige in die Bewahrung hin.

Die Silberglet wirdt gewaschen / wie der Calmey / vnd weiß gemacht / wie hernach folgt: Man nimpt die Silberglet / bey den Griechen Argyrites genennet / oder da solche nicht vorhanden / ein andere / zertheilt sie in kleine stücklin / wie die Bonen / einen Sechster voll / leget die Glet in einen neuwen irdenen Hafen / geußt Wasser darüber / thut so viel weißes Weizen / als der Glet ist / darzu / nimpt ein Handt voll Gersten / bindet sie in ein leinen

Krafft vnd Vermögen.

Silberglet zubrennen.

Weise zu waschen.

Lüchlin / an die Ohren des Hafens / lest alles biß die Gerste auff bricht vnd zerspringt / mit einander sieden / geußt darnach alles / in einen Kessel / oder sonst in einander Geschir / das oben weit ist / schendet den Weizen von der Glet / wirfft denselbigen hinweg / geußt Wasser vber die Glet / wäscht vnd reibt sie hefftig mit den Händen ab / geußt darnach das Wasser davon / lest sie trucken werden / wirfft sie in einen Mörstelstein auß Thebaischen Marmor gemacht / geußt warm Wasser darüber her / vnd lest sie biß sich die Glet aller zerläßt / wol stossen / wenn das geschehen ist / geußt man das Wasser ab / vnd seihets durch / vnd stößt die Glet widerumb den ganzen Tag / geußt auff den Abent warm Wasser darüber / vnd lest es mit einander also die ganze Nacht stehen / geußt auff den Morgen das Wasser ab / seihet es durch / geußt darnach widerumb warm Wasser darzu / seihets ab / vnd thut solches alle Tag drey mahl / sieben Tag lang nach einander / thut darnach zu einem jedern Pfund Glet / fünff quintlin außgegraben Salz / welches man an etlichen Orten Galizenstein nennet / geußt warm Wasser darüber / vnd lest es täglich drey mahl stossen / geußt das Wasser ab. Darnach wenn die Glet weiß worden ist / so geußt man widerumb Wasser darüber / biß der gesalzene Geschmack aller abgewaschen ist / zu lest legt man die Glet in die Sonnen / wenn sie am heysten ist / lest sie darinnen liegen / vnd trucken werden / biß kein Feuchtigkeit mehr gespüret wirdt / vnd fest als denn sie bewahrlichen hin. Wo aber nicht / so nimpt man ein Pfund Silber glet / stößt sie fleißig / vermischet drey mahl so viel außgegraben Salze / Galizenstein darzu / wirfft sie in einen neuwen jrdenen Hafen / geußt so viel Wassers darzu / das es vber her stehet / rhüret vnd vermischet es alle Tage / Morgens vnd Abents wol durch einander / geußt mehr Wasser darzu / lest das vorige Wasser auch darinnen bleiben / geußet nichts davon ab / vnd thut das dreyßig Tage nach einander. Denn wenn es nicht alle Tage also vmbgerühret wirdt / so verhartet es wie ein Scherbe. Darnach geußt man das Salzwasser fünffziglich ab / stößt die Silber glet in einen Mörstel auß Thebaischem Marmor gemacht / wirfft sie in einen Hafen / geußt Wasser darüber her / rhüret sie fleißig mit den Händen vmb / geußt das Wasser oft ab / thut frisch Wasser an die statt / biß kein gesalzener Geschmack vorhanden ist / als denn nimpt man die Silber glet / die weiß worden ist / macht besondere Röchlin dar auß / vnd legt sie in eine Bleuen Püren zu bewahren. Etliche andere zertheilen die Silber glet zu stücklin in der größe wie Bonen / legen die in einen Seirbauch hinein / lassen denselbigen in Wasser sieden / biß der Seirbauch weych wirdt / vnd verseüdt / darnach so nemen sie die Glet her auß / thun so viel Salz als derselbigen ist / darzu / lassen sie mit einander stossen vnd wäschen / wie vor gesagt: Andere nemen ein Pfund Salz vnd so viel Silber glet / gießen Wasser vber her / lassens in der Sonnen stossen / gießen immer frisch Wasser hinzu / vnd das vorige davon / biß die Glet weiß worden ist. Ein andere weise / die Silber glet weiß zu machen: Man nimpt Silber glet so viel man wil / wicklet sie in weiße Woll / leget sie damit in einen neuwen jrdenen Hafen / geußt Wasser darüber / thut ein Handuoll frische wol gesäuberte Bonen darzu / lest sie mit einander sieden / nimpt wenn die Bonen nun auffbrechen / vnd die Wolle nit schwarz wirdt / die Silber glet her auß / wicklet sie in frische Woll / macht sie widerumb sieden / vnd geußt einen Becher wasser / so viel Bonen darzu / vnd thut alles wie oben gesagt worden ist: Dasselbige thut man auch zum dritten mahl: In summa / so oft sich die Woll nimmer färbt: Zum lezsten legt man die Glet in einen Mörstel / vnd thut zu jedem derselbigen Glet achtzig quintlin Altisch gewicht / ein Pfund des außgegraben Salzes / stößt sie wol durch einander / lest darnach solches ein wenig still stehen / vnd wirfft darzu des aller weissesten Nitters sechs vnd viers g quintlin / stößt alles widerumb biß die Glet weiß worden ist / geußt darnach alles auß / in einen Hafen der oben weit ist / vnd viel wasser darzu / vnd lest es eine weil stehen / wenn es sich gesenckt vnd gesest hat / so seihet man das wasser ab / geußt frisch wasser darzu / rhürt es mit den Händen vmb / lest es darnach widerumb still stehen / damit es sich senck vnd sencke / seihet das wasser ab / thut dasselbige eins vmb ander / biß das wasser sauber vnd süß abfließt / vnd man keinen gesalzenen Geschmack darinn entpfindt: Zum lezsten thut man alles in ein neue jrden Geschir / lest alle Feuchtigkeit gemach abseihen / fest sie in den Hundstagen / wenn die Sonn am heysten ist / vnder die Sonn zu trucknen / vnd gebraucht sich deren / wenn sie trucken ist / warzu man ihrer bedarff. Solche gewaschene Silber glet / dient sonderlich zu den Augwassern / vnd die vnflätige wundzeichen oder Narben zu vertreiben / ist auch gut wider die runglechte / zerrißene narbechte Angsichter / vnd die veler Macken vnd flecken sundt.

Dl. 23

Bleyweiß/ Psimmythion, Cerussa. Cap. xliij.

**B**leyweiß / Griechisch Psimmythion; zu Latein Cerussa genenne / wirdt auff diese <sup>Bereytung.</sup> Weise gemacht: Man geußt den aller schärfffesten Essig in ein Gefäß / oder irden Geschirz / das oben weit ist / legt darnach ein Mat auß Rietrohr geflochten darüber / vñnd ein Bleyenblatten darauff / vñnd damit der Essig nicht verrieche / stopfft man das Gefäß mit Decken fleißig zu / biß die Bleye sich gänzlich zerleß zu Boden felt / vñnd versincket / seihet / wenn das gescheyhen / was dünn oberher schwimmt fleißig ab / thut was dick ist / vñnd sich nider geschlagen vñnd gesenck hat / in ein ander Geschirz / vñnd setzt es zu trüeknen an die Sonn / leß es darnach mit einer Handmüle / oder anders wo mit klein reiben / vñnd durch seihen / was aber zu grob ist / vñnd nicht durch gesiebt werden mag / widerumb mit der Handmüle reiben vñnd klein machen / abermahls seihen / vñnd dasselbige drey oder viermahl also nach einander verrichten. Das Bleyweiß / welches erstmahls durch gesibt wirdt / ist das beste / vñnd in den Arzneyen der Augen zu gebrauchen / darnach das / welches zum andern mahl / vñnd auch also das dritt / ein jedes nach dem andern in seiner Ordnung. Etliche hencken Hölzserne stecken mitten in das Faß / vñnd legen Bley darauff / also daß das Bley den Essig nit berühre / ordnen darnach ein deckel darüber her / kleyben denselbigen fest darauff zu / lassen es etliche Tage also stehen / thun darnach den Deckel auff zu beschawen / ist denn daß das Bley alles zerlassen / so thun sie alles wie droben angezeigt. Wenn aber jemandts wolte das Bleyweiß zu Kuchen oder stücken machen / der sol es vorhin mit schärfffesten Essig befeuchten / darnach abtheilen / vñnd in der Sonnen trüeknen / man sol aber das Bleyweiß im Sommer bereyten / denn also wirdt es weiß vñnd kräftig: Wiewol man es auch im Winter machen kann / wenn man das Geschirz auff Stuben Defen oder auff brenn Defen setzt / denn die Wärme / welche darauß gehet / thut eben das / was die Sonne im Sommer zu thun pflegt. Das allerbeste Bleyweiß wirdt in Rhodis / zu Corincho oder in Lacedemone gemacht / das nächst nach dem besten zu Puteolis.

Das Bleyweiß zu brennen / nimpt man ein neuw gebacken irden Geschirz oder Schüssel <sup>Bleyweiß zu brennen.</sup> / thut klein gerieben Bleyweiß darein / setzt das Geschirz mit dem Bleyweiß auff glüende Kolen / wendet es / biß es aschenfarb worden ist / stätts herumb / nimpt darnach das Bleyweiß darauß / vñnd leß es zum Gebrauch bewahren / oder man wirfft klein gerieben Bleyweiß in einen neuwen irden Hasen oder Schüssel / setzt sie auff glüend heisse Kolen / rührt vñnd vermischet das mit einer Röhren von dem Kraut Ferula gemacht / biß es ein Farbe gewinnet / dem Röhren Arsenick ehnlich / wol herumb / nimpts darnach von dannen heraus / vñnd behelt es zum Gebrauch: Das Bleyweiß also bereyt / wirdt von etlichen Sandix genennt: Das Bleyweiß wirdt gewaschen wieder Calmey.

Das Bleyweiß hat ein Krafft zu erkülen / zu stopffen / zu weychen / zu erfüllen vñnd dünn <sup>Krafft vñnd Vermögen.</sup> zu machen / darneben das aufwachsende Fleisch säufftiglich hinder sich zu trucken / heylt auch die Geschwere zu / vñnd wirdt vnder die säufftigende Salben vñnd Pflaster vermischet / welche die Griechen Liparas nennen. Das Bleyweiß eingenommen / ist ein tödtlich Gift.

Borzis / Chryfocolla. Cap. xliij.

**B**orzis / wirdt Griechisch vñnd zu Latein Chryfocolla genennt: Der allerbeste auß Armenia / welcher grün ist / dem Lauchgrüne fast ehnlich / der nächst nach dem besten auß Macedonia / der letzte auß Cypro / der beste in einem jedem Geschlechte / lauter vñnd klar / welcher aber Erden oder Steinlin in sich hat / wirdt gemeinlich verworffen.

Der Borzis wirdt auff diese weise gewaschen: Man nimpt gestoffen Borzis / thut den <sup>Borzis zu waschen.</sup> in einen Mörser / geußt Wasser darüber / reibt ihn hefftig an die Seiten des Mörsers / mit aufgestreckter Hand herumb / seihet / wenn er sich gesetzt hat / vñnd zu Boden gesenck ist / das Wasser ab / geußt frisch Wasser darüber / reibet ihn widerumb / vñnd thut das eins vñnd ander / so lang biß der Borzis lauter vñnd reyn wirdt.

Wer

Wer aber den Borriß brennen wil/der neme desselbigen so viel/ als ihn genug bedünckt/ laß denselbigen stoffen/ vnd in einer irden gebackenen Schüssel auff heysse glüende Kolen setzen/ vnd thu alles/ wie vor angezeygt worden ist.

Krafft vnd  
Vermögen.

Der Borriß säubert die Geschwer/wehret dem aufwachsenden Fleisch/macht rein/zeucht zusammen/erwärmet vnd verzehret fein allgemach/mit einem geringen beissen/ darneben erregt er auch ein Erbrechen vnd Vuwillen/vnd wirdt vnder das tödtliche Gift gezehlt.

#### Armenier Stein/ Lapis Armenius. Cap. xcv.

Der Armenier Stein/ zu Latein Lapis Armenius genennt/ wirdt gelobt/wann er glatt/ himmelblaw/ allenthalben gleich gefärbet/ glänzende/ ohne Steinlin/vnnd leichtlich zu zerreiben ist. Der Armenier Stein hat mit dem Borriß einerley/ jedoch etwas grösser Vermögens/vnnd wirdt als ein Arzney/ damit man das Haar in den Augen braen wachsen macht/ gebraucht.

#### Lasur Stein/ Cyanos, Lapis Cœruleus. Cap. xcvi.

Der Lasur Stein/Griechisch Cyanos, zu Latein Lapis Cœruleus genennt/ wächst in Cyprio/in den Kupffergruben/ aber der mehrertheil bey dem Meer/im Sandt/vnnd wirdt gefunden in den tieffen Hölen vnd außgehölten Löchern des Meers/ welcher auch der allerbeste ist/vnter denen man die dickste zu erwehlen pflegt. Der Lasur Stein wirdt gebrennet wie der Römische Vitril/vnnd gewaschen wie die Calmey. Der Lasur Stein hat eine Krafft vnd Eygenschafft/damit er hinder sich truckt oder zu rück treibt/ ein wenig beisset vnd verzehret/Winde verursacht/vnd die Geschwer mit einer Rinden vberzeucht.

#### Indianisch blaw/ Indicum. Cap. xcviij.

Das Indianisch Blaw/ wirdt Griechisch vnd zu Latein Indicum genennt/vnd wirdt desselbigen zweyerley Geschlecht gefunden/ das eine wächst von sich selbst/ wie ein Schaum/auff dem Indianischen Rietrohr. Das ander wirdt in den Farbhäusern bereyt/ vnd ist als ein Blum der Purpurfarb/die es schwämmet wie ein Schaum in den Kesseln/wann man die Purpurfarb zubereytet/ welche die Färber abschäumen vnd trucken werden lassen. Das beste hat ein gestalt/wie der Lasur Stein/glatt vnd gelinde. Das Indianisch Blaw wirdt vnder die Arzneyen gerechnet/ welche sänfftiglich zusammen ziehen/die hitzige vnd andere Geschwulsten auffbrechen/säubern/vnd den Geschworen wehren.

#### Ochergelb/ Ochra. Cap. xcviij.

Das Ochergelb/ Griechisch vnnd zu Latein Ochra genennt/wirdt gelobt/wann es leicht ist/allenthalben dottergelb/ohne Steinlin/leichtlich zu zerreiben/vnnd des Geschlechts/so in Attica gewonnen wirdt. Das Ochergelb wirdt gebrandt vnnd gewaschen wie Calmey. Vnd hat eine krafft zusammen zuziehen/auffzubeyssen/oder zu nagen/die Apostemen vnnd Geschwulst zu zertheilen/ das aufwachsende Fleisch hinder sich zutrücken/mit Wachs vnd ein wenig Del durch einander zerschmelzet vnd vermischet/die tieffe hole Geschwer mit Fleisch zu erfüllen/ vnd die harte Knöpff vnnd Beulen der Gleychen zu mindern/ vnd zu eröffnen.

#### Trachenblut/ Cinnabaris. Cap. xcix.

Das Trachenblut wirdt Griechisch vnd zu Latein Cinnabaris genennt. Etliche halten den Cinnabarim oder Trachenblut/ vnd das Minium für ein ein Ding/ sindt aber vnrecht dran: dann das Minium wirdt in Hispania gemacht/ auß einem sonderlichen Stein/mit Silber vnd Sandt vermischet/ sonst mögen sie mit leichtlich vndersehens

den werden/ vnd das Minium, wann es in Dreymöfen gebrandt wirdt/ bekompt es eine bläuliche/ rothscheinende vnd glänckende Farb/ in den Ergruben gibt es einen tödlichen vnd wü- <sup>Nenn</sup>  
 geaden Dampff vnd Dunst von sich. Derhalben die arbeits Leute/ welche in den Gruben ar-  
 beiten/ ihre Angesichter mit Blasen überziehen/ darmit sie die giftige Luft vnd Dampff  
 der davon außgehet/ mit dem Athem nicht in sich ziehen/ vnd doch nicht weniger dardurch se-  
 hen mögen. Dieses gebrauchen sich die Maler/ zu dem köstlichen Malwerck der Wände.  
 Das Trachenblut aber wirdt auß Africa gebracht/ vnd ist vberaus thewer/ vnd wirdt dem-  
 nach demassen wenig herauß bracht/ daß es den Malern kaum genug ist/ die Linien vñ felsdr- <sup>Trachenblut.</sup>  
 big zu machen. Der Cinnabaris hat eine feste/ tieffe/ vnvermischte Farb/ derhalben sindt viel  
 die da glauben/ daß er Trachenblut sey.

Der Cinnabaris hat eine krafft dem Blutstein Hematiti ehulich/ zu den Arzneyen der <sup>Krafft vñ</sup>  
 Augen bequem/ jedoch mit grösserm Nachdruck/ dann derselbige/ dann er zeucht mehr zusam- <sup>Vermögen.</sup>  
 men/ vnd stopffet das Blut/ heilt den Brandt vnd die Blattern/ mit Del vnd Wachß durchs  
 einander zerschmelzet/ vermischet vnd angestrichen.

Quecksilber / Hydrargyron, Argentum viuum.

Cap. 6.

**Q**uecksilber Griechisch Hydrargyron, zu Latein Argentum viuum genennet/ <sup>Bereytung.</sup>  
 wirdt auß dem Minio, welches etliche fälschlich Cinnabarium nennen/ gemacht/ die  
 weise zu bereyten ist diese: In ein gebackne irdene Schüssel setz man ein hol eiseren  
 Geschir/ wüßf Minium darin/ bedecke darnach die irdene Schüssel mit einem Becher/  
 mache sie mit Leimen zu/ zündet ein Kolfenwer darunder an/ wann der Kuf/ welcher davon  
 oben an dem Becher beleet/ abgeseharret/ vnd kalt worden ist/ so ist das Quecksilber fertig  
 vñnbereyt. Das Quecksilber wirdt auch an den Gewälben der Silbergruben henckendt/  
 Tropffen weiß zusammen gewachsen gefunden. Etliche sagen/ es werde das Quecksilber ab-  
 lein vor sich/ in sonderlichen Gruben gefunden. Das Quecksilber wirdt in Gläsern/ Bleiern/  
 Zinnen oder Silbernen Büchsen verwahrt vñnd behalten/ dann es verzehret sonst alle andere  
 Materien/ vñnd mache sie zerfließen. Quecksilber getruncken ist ein tödlich Gift/ dann es  
 zerreißt die Därme mit feiner Schwehre/ das Remedium aber vñnd Arzney dafür ist Milch  
 vberflüssig getruncken/ vnd baldt darnach widerumb außgebrochen/ oder die Brüß/ darinnen  
 Eppich gottet hat/ oder Wein mit Vermut/ mit Scharlach Samen/ Dosten oder Hys-  
 sop. Das klein gesaltene Goldt aber wirdt wider dieses Gift insonderheit gerühmt.

Sinopi / Miltos Sinopice, Sinopis Rubrica.

Cap. 7.

**S**inopi Griechisch Miltos Sinopice, zu Latein Sinopis Rubrica genennet/ wirdt am  
 reinsten gelobet/ wann es schwarz/ fest/ leberfarb/ ohne Steinlin/ vñnd ihme selbst allent-  
 halben gleich ist/ vñnd wann es befeuchet wirdt/ fast sehr zerfleußt. Das Sinopi wirdt  
 in Cappadocia auß etlichen Hölen gegraben/ gesäubert/ in die Stadt Sinop genennet geführet  
 vñnd verkaufft/ daher es seinen Namen vberkommen hat. Das Sinopi hat eine krafft/ damit  
 es trücket/ stopffet vñnd zusammen zeucht/ wirdt derhalben vnder die Mundtflaster/ vñnd die  
 Luchlin/ welche bereyt werden zu trücken vñnd zusammen zu ziehen/ vermischet. Stopffet auch  
 den Strulgang/ mit einem Eym getruncken/ oder mit einem Elystier appliciert/ vñnd ist dem  
 Leberstüchigen ein genömmen/ sonderlich bequem.

Röttelstein / Miltos tectonice, Rubrica fabrilis. Cap. 8.

**E**r Röttelstein Griechisch Miltos tectonice, zu Latein Rubrica fabrilis genennet/  
 hat eben dieselbige tugent vñnd krafft/ wie das Sinopi/ jedoch in einem geringern ver-  
 mögen. Der allerbeste wächst in Egypten/ vñnd zu Carthagine/ ist leichtlich zu zerrei-  
 ben/ vñnd ohne Steinlin. Er wirdt auch in Hispania gemacht/ auß gebranntem Ocher gelb/  
 welches sich in Röttelstein ver wandelt.

Erde

## Erde auß der Insel Lemno / Terra Lemnia.

Cap. ciiij.

Krafft vnd  
Vermögen.

Die Erde Griechisch vnnnd zu Latein Terra Lemnia genennet / wächst in der Insel Lemno / in einer tieffen Hölen / vnnnd wirdt auß derselbigen Insel gebracht / da viel Rosflachen sindt / darauß sie die Inwohner selbst graben / mit Geysßen Blut vermischen / zu kühlin formieren / vnnnd mit einem Siegel / da eine Geysß auß geschnitten ist / besiegeln. Derhalben sie dann auch von ihnen auß Griechisch Sphragis Aegios, das ist / zu Latein Sigillum caprae, zu Teutsch Geysßen Siegel genennet worden. Diese Erde mit Wein getruncken / ist ein kräftige Arzney wider das tödtliche Giff. Dieselbige Erde vorhin ein genommen / treibt das Giff durch ein Erbrechen auß. Ist auch gut wider der giftigen Thier Stich vnd Biss / vnd wirdt vnter die Arzneyen / welche wider das Giff einzunemen sindt / vermischet. Etliche gebrauchen sich dieser Erden auch zu ihren Gottesdiensten / vnnnd wirdt gleichfalls auch wider die rothe Ruhr gerühmt.

## Vitril / Chalcantum, Atramentum Sutorium.

Cap. liiij.

Stalactis.

Pecton.

Hephthon.

Er Vitril wirdt Griechisch Chalcantum, zu Latein Atramentum Sutorium genennet. Aller Vitril ist einerley Geschlecht vnd Art / denn er ist ein zusammen gewachsene Frucht / hat aber doch dreyerley Vnderscheidt an der Gestalt: Dann das eine fleußt Tröpfflin weiß / in etlichen Hölen herab / vnd wächst zusammen / wie die Eiszapfen / wirdt derhalben von denen die in Cypro in den Metallischen Gruben arbeyten / auß Griechisch / Stalactis, das ist / zu Latein Stillacitium genennet. Petreolus nennet es Pinarion, Etliche andere Stalacticon. Das ander wirdt einfach in den Hölen gemacht / dann es werden Grublin gegraben / darein es laufft / vnd daselbst hart zusammen wächst / vnd erfrewert: Diese nennen es insonderheit Pecton Griechisch / das ist / zu Latein Gelatum. Das dritte wirdt Griechisch Hephthon, das ist / zu Latein Decoctum genennet / vnnnd wirdt gemeiniglich in Hispania bereydet. Es ist aber vndüchtig / vnnnd das aller vnkräftigste / vnnnd wirdt auß diese weise gemacht. Sie befeuchten es mit Wasser / vnd lassens sieden / giessens darnach in Eisternen oder gruben auß / vnd lassen solchs daselbst sencken / vñ nider schlagen / biß es darnach in etlichen Tagen zusammen wächst an vielen Stücken / die ein Gestalt haben wie die Würffel / traublecht zusammen hangend. Der allerbeste Vitril ist Himmelblaw / schweh / zusammen gewachsen / klar vnd durchsichtig / dergleichen dann sonderlich ist der Stalactis oder Stillacitium, von etlichen andern bey den Griechen Lonchoton genennet. Auß solchen folgt in der Güte der Pecton. Der gesottene aber wirdt bequemer erfunden / dann die andere / zu färben vnd zu schwärzen. In den Arzneyen aber zugebrauchen wirdt er für vnkräftig erkandt. Aller Vitril hat eine krafft / damit er zusammen zeucht / erwärmet / vnd die Geschwer mit Rinden vberzeucht. Eines Quintlins schwehr eingenommen / oder mit Honig vermischet vnd eingeleckt / tödtet er die breyten Bauchwürm / treibt vbersich / vnd erregt ein Erbrechen vnnnd Vns willen / wirdt mit Wasser getruncken / wider die giftige Schwämme gerühmt: Säubert in Wasser zerlassen / vnd mit Woll in die Nase getropfft / das Haupt. Wieder Vitril zu brennen sey / wirdt hernach in der Beschreibung des Römischen Vitrils / Chalcitide, vermeldt.

## Römischer Vitril / Chalcitis. Cap. cv.

Krafft vnd  
Vermögen.

Er Römische Vitril / Griechisch vnd zu Latein Chalcitis genennet / wirdt gelobet / wann er ein Gestalt des Kupffers hat / leichtlich zu zerbrechen / nicht steinecht / nicht alt / vnd mit glänzenden langen Neruen durchwachsen ist. Der Römische Vitril hat eine krafft / damit er säubert / erwärmet / die Geschwer mit Rinden vberzeucht. Er säubert vnnnd reiniget / was in den Augen vnnnd Augenecken beklebt / wirdt vnder die Arzneyen / welche säufftiglich verzehren vnd außbleiben / gerechnet. Ist kräftig vnnnd gut wider den Rothlauff oder

oder Rose / wehret den Geschwern / die weiter kriechen / stopfft das Blut / so auß der Nasen vnd Beermutter fleußt / mit dem Saft auß dem Lauch gepreß : Römischer Victril zu reynem Puluer gemacht vnd auffgestrewet / heylt die Gebrechen des Zanfleisch / welche die Griechen Epulidas nennen / wehret den Geschwern / die weiter kriechen / vnd vertreibt die hitzige Geschwulst der Mandeln. Dieser Römische Victril oder Chalcitis gebrandt / zu Puluer gestossen / vnd mit Honig vermischt / wirdt mit viel größern nutz zu den Arzneyen der Augen gebraucht / denn er mindert vnd verzehret die Rauheit / vnd harte Geschwulsten der Augbrauen : Vnd vertreibt die Fisteln in der Gestalt eines Collirii, darein gethan. Auß dem Römischen Victril oder Chalcitide wirdt eine Arzney / welche die Griechen vnd Lateinischen Ploricum nennen / auff diese weise gemacht : Man nimpt zwey theil Victriels / einen theil Calmey / stößt sie zu reinem Puluer / vermischt durch einander / temperiert vnd befeuchtet es mit Essig / thut darneben alles in ein irden Geschirz / macht dasselbig fest zu begräbt es / zur Zeit der Hundstagen / vnder einen Mist / vnd leßt vierzig Tage also darinnen stehen / denn also bekompt solche Arzney ein größere Krafft vnd schärpffe / vnd vermag alles / was von dem Römischen Victril ist gerähmt. Etliche nemen diesen Victril vnd Calmey gleich viel stossen / vermischen / temperiern vnd befeuchten sie mit Wein / vnd thun alles / wie jetzt droben vermeldt.

Der Römische Victril vnd das Ploricum werden auff diese weise gebrendt. Man Victril zu  
nimpt darvon welches man wil / setzt es in einem neuwen gebacknen irden Geschirz auff  
heisse glüende Kohn / vnd leßt daselbst brennen. Die maß aber vnd zeit solche stück / vnd andere  
mehr zu brennen / ist diese. Die feucht sindt / sollen so lang gebrendt werden / daß sie auff hö-  
ren bläßlin auff zu werffen / vnd ganz trucken worden sindt. Die andere / wenn sie schöner /  
vnd ein hübschere Farbe vberkommen haben. Das Ploricum soll man im Feuer abthun /  
wenn es roh worden ist wie Kötelsteine / als dann auch alles / was vnfaubers daran hengt /  
abblasen / vnd darnach zum Gebrauch bewahren. Man legt es auch auff heisse glüende  
Kohn / vnd helt / bis es bleich gelb wirdt / mit dem blasen an / oder legt es in einen Scherben  
auff glüende Kolen / wendet es stäts vmb / bis es glüend wirdt / vnd seine Farbe verwan-  
det.

Gelbe Victril / Misy. Cap. xvj.

Er Gelbe Victril oder Coperosse / so Griechisch vnd zu Latein Misy genennet  
wirdt / soll erwehlet vnd außgenommen werden / welcher in Cypro gewonnen vnd  
geworben wirdt / vnd dem Goldt ehnlich ist / darzu hart / wenn er zerrieben wirdt /  
Goldgelbe Funcken von sich gibt / vnd wie Sterne glänzet. Er hat eben dieselbige Zus-  
gandt vnd Krafft / welche der Chalcitis, oder Römische Victril / wirdt auff dieselbige  
weise gebrendt. Die Arzney aber / welche man Ploricum nennet / wirdt nit darauß gemacht /  
wie auß dem Römischen Victril. Der Gelbe Victril wirdt allein vndercheiden / daß der eine  
kräftiger ist / denn der ander. Der Egyptische gelbe Victril vbertriff die andern sonst in allen  
Tugenden vnd Würckungen / als welcher kräftiger ist / aber zu den Arzneyen der Augen  
ist er viel vnkräftiger denn der vorige.

Schwarzer Bergschwefel / Melanteria. Cap. xvij.

Er Schwarze Bergschwefel / Griechisch vnd zu Latein / Melanteria genennet /  
hat zweyerley Ursprung / denn einer wächst zusammen wie Salz / in dem Eingang  
der Gruben / da man das Kupffer außgräbt. Der ander auß dem ober theil vnd  
euffersten der vorbenannten Orten / aber derselbige ist Irdisch. Darneben wirdt in Cilicia  
vnd in etlichen andern Orten außgegrabener / schwarzer Bergschwefel gefunden. Der al-  
terbeste hat ein Farb wie der Schwefel / ist glatt / vnd bekompt mit Wasser angerühret / also  
baldt ein schwarze Farb: Der schwarze Bergschwefel hat eben dieselbige Krafft zu brennen /  
welche die gelbe Victril zu behalten pflegt.

**S** Er rothe Bergschwefel/ wirdt Griechisch vnnnd zu Latein Sory genennt. Etliche haben fälschlich geglaubt/ es sey der schwarze Bergschwefel/ Melanteria, der rothe Bergschwefel (Sory) da doch der rothe Bergschwefel/ ein sonderlich Geschlecht ist/ jedoch den andern nicht ganz vnehnlich. Der Sory aber gibt einen schwerlichen stinckenden Geruch von sich/ wenn man daran reucht/ derhalben er den einen Vnwillen erzeit. Er wirdt in Egypto vnd in etlichen andern Ländern/ als in Libya/ Hispania vnd Cypro gefunden/ Der allerbeste ist der rothe Bergschwefel/ welcher sich schwärzer anläßt/ wenn er zerrieben wirdt/ sich in viel durch gehende Löcher auffstiehet/ etwan feyst ist/ vnd auch zusammen zeucht/ vnnnd wenn man ihn einnimpt/ oder daran reucht/ so empfindet man einen Gestank darvon/ also/ daß er den Magen verstört/ vnd zu einem Erbrechen vnd Vnwillen treibt/ welcher aber/ wenn er zerrieben wirdt/ nicht funckelt/ wie der gelbe Bictril/ der ist eines andern Geschmacks/ vnnnd für vntüchtig zu achten. Der rothe Bergschwefel hat eben dieselbig Tugend vnnnd Krafft/ wie die jetzt vorgeschriebene stück. Vnd wirdt auch wie dieselbige gebrennt. Er legt den Schmerzen der Zän/ wenn man etwas darvon in die hohle Zän steckt. Macht die bewegliche Zän fest/ vnd sänsiget in Wein vermischt/ mit einem Elystierlin eingegossen/ die wechthumb der Hüfft/ schaffe mit Wasser vermischt vnd angestrichen die kleine harten Knöpflein oder blas tern des Angesichts/ welche zu Latein Vari genennet werden/ ab/ vnnnd wirdt vnder die Arseney/ welche das Haar zu schwärzen bereydet sindt/ vermischt. Diese vor angezeigte stück vnnnd die andere fast alle/ sindt vngesandt kräftiger/ denn wann sie gebrennet worden sindt/ außgenommen das Salz/ Weinslein/ der Niter/ Kalk/ vnd etliche andere dergleichen/ welche also rothe vnd vngesandt/ linder vnd vnkräftiger sindt/ gesandt aber ein grössere Krafft vnd Stärck bekommen.

## Berggrün/ Tiphryges. Cap. cix.

**S** Es Berggrüns/ Griechisch vnd zu Latein Diphryges genennt/ sindt dreyerley Geschlecht. Das eine findet man allein in Cypro/ vnnnd wirdt wie andere Erze/ auß der Erden gegraben. Denn es wirdt auß etlichen Gruben vnd Hölen daselbst/ wie weyher Kat vnd schlechte außgeworffen/ nach dem zum ersten zu trucknen an die Sonne gelegt/ folagents wenn es in der Sonnen wol trucken worden ist/ mit Keissig vmblegt vnnnd zwischen denselbigen/ Daher es seinen Namen Diphrygis, das ist/ zweymahl gebrennt/ bey den Griechen vberkommen hat/ den zum ersten wirdt es in der Sonnen getrucknet/ darnach auch von dem Feuer gebrennt. Das ander ist/ wie Hefen des Kupffers/ denn wenn man in der Bereytung/ wenn das Kupffer verschmelzet herauf fleust/ kalt Wasser darüber geußt/ wie droben in der beschreibung der Kupfferblumen vermeldet/ so findet man dieses Geschlecht am bodem hengen. Wenn man das Kupffer auffnimpt/ es hat einen Geschmack wie das Kupffer selbst/ vnd zeucht auch wie dasselbige zusammen. Das dritte wirdt auff diese weise gemacht: Man nimpt den Stein/ auff Griechisch vnd zu Latein Pyrites genennt/ leget den in Kupffer Ofen/ vnd leßt ihn etliche Tage nach einander brennen/ wie man mit Kalk zu thun pflegt/ bis er eine Farbe gewonnen hat/ dem Köhltstein ehlich/ zeucht den darnach her auß/ legt ihn bewahrtlichen hin. Etliche sagen/ es werde allein auß dem Kupffer Erze/ oder Steinen/ da das Kupffer außgemacht wirdt/ bereyt vnd gebrennt/ wenn man die vor auß den Ofendennen trucknen vnd brennen leßt/ darnach in die Bremöfen Gruben legt/ vnd wider umb brennt. Als dann begibt sichs/ daß/ wenn man die Steine her auß genommen hat/ nit weniger gefunden wirdt/ da es sich zu rings vmbher an den Wänden der Gruben angehenckelt hat. Das beste hat einen geschmack wie das Kupffer selbst/ vnd der Kupfferuß zeucht zusammen/ vnd pflegt hefftig zu trucknen/ welches das gesandt Dcher gelbe nit thut. Das etliche brennen/ vnnnd an statt des Diphrygis verkauffen.

Krafft vnnnd  
Vnbedgen.

Das Berggrün oder Diphryges hat eine Krafft/ damit er zusammen zeucht/ säubert/ trucknet/ das außwachsende Fleisch hinder sich trucket/ vnd verzehret/ vnd den bösen vntartigen Geschwern/ welche die Griechen Cacoethe nennen/ vnnnd die weiter vmb sich fressen/ zu ihrer Zueylung verhilfft. Vnder Terbethin oder Wachs vermischt/ vertreibt es die Apocremen.

Auris

Auripigment/ Arsenicon, Auripigmentum,  
Cap. xi.

**D**as Auripigment / Griechisch Arsenicon, zu Latein Auripigmentum genennet / wirdt in denselbigen Gruben gefunden / darinnen rohte Arsenicum, welcher Griechisch Sandaracha genennet wirdt. Das allerbeste Auripigmentum ist rindecht / vnd Goldgelb / hat sonst nichts in sich vermischet / vnd seine Rinden wie Schuppen auff einander gelegt: Solch Auripigment wirdt gefunden in Helleponto bey der Statt Mysia. Des Auripigment sindt zweyerley Geschlecht. Dann eines ist das da wir jetzt von gesagt haben / das ander ist wie die Eychlen zusammen gewachsen / bleych gefärbt / wie der rohte Arsenick / schornlecht / vnd wirdt auß Ponto vnd Cappadocia gebracht / vnd ist auch an der Krafft das ander.

Das Auripigment wirdt auff diese weise gebrandt: Man legt Auripigment in ein neuwe irdene gebackene Schüssel oder Scherb / sezet sie auff klüende Kolen / vnd wendet das Auripigment stäts vmb / biß es glüend wirdt / vnd seine Farb verwandelt hat / darnach wenn es kalt worden ist / stößt man es zu reynem Puluer / vnd sezt es hin da es bewahret ist.

Das Auripigment hat ein Krafft / damit es verzehret vnd aufsezet / zusammen zeucht / Geschwer vnd Rinden macht / wie der brandt / mit einer hitze vnd hefftigem beissen / truckt das außwachsende Fleisch / vnd was sonst heraußwächst / zu rücl / vnd vertreibt die Haar.

Rohter Arsenick / Sandaracha. Cap. xii.

**D**er Rohr Arsenick / wirdt Griechisch vnd zu Latein Sandaracha genennet: Der beste Rohr Arsenick ist Feuer roht / lauter / vnd hat sonst nichts in sich / ist leichtlich zu zerreiben / wie das Trachenblut / Cinnabaris, gefärbt / hat einen Geruch wie der Schwefel.

Der Rohr Arsenick wirdt gebrandt wie das Auripigment / vnd hat auch dieselbige Krafft / macht mit Harz vermischet / das außgefallene Haar widerumb wachsen / in dem Gebrechen welche die Griechen Alopeciam nennen / vertreibt / mit Bech vermischet vnd auffgelegt / die rauhe scharpffe Nägel / mit öl vermischet / die läuffsucht / vnd mit Schmalz die Geschwulst vnd Apostemen / die man zu Latein Panos nennt / ist gut wider die Geschwer des Mundes vnd der Nasen / heylet mit Rosen öl vermischet / die Blatern / vnd die harte Warzen des Hindern / so die Griechen Condylomata nennen: Wirdt mit Meth oder Honigwasser / wider das Eyterauspeien gebraucht. Der Dampffe vnd Rauch des angezündten Rohren Arsenicks / mit Harz vermischet / durch ein Rohr in den Munde empfangen / ist gut wider den alten langwehrenten Husten / der selbige mit Honig vermischet vnd eingeleckt / macht ein helle klare Stimm: Vnd wirdt mit Harz von den Dämpffigen / die eines kurzen Athem findt / mit nutz geschluckt.

Alaun / Stypteria, Alumen. Cap. xiii.

**D**er Alaun / wirdt auff Griechisch Stypteria, vnd zu Latein Alumen genennet / alle seine Geschlecht werden bey nahe in einer Gruben in Egypten gefunden: Denn der schnitten Alaun / oder das Federweiß / zu Latein Alumen scissile genent / ist ein Blume des schornlechten Alauns. Er wächst auch an etlichen andern Orten / als in Macedonia / in den Inseln / Melo / Lipara / vnd Sardinia: Item bey der Statt Hierapoli / der Landtschafft Phrygia / in Libya / Armenia / vnd in viel andern Orten / wieder Köstel Stein. Des Alauns sindt vielerley Geschlecht / in der Arzney aber werden der schnit Alaun / oder das Federweiß / der runde Alaun vnd der flüssige oder weyche Alaun / am meisten gebraucht. Der schnit Alaun ist der allerbeste / vnd insonderheit welcher frisch ist: Der aller weisseste zeucht hefftig zusammen / ist eines schwehren Geruchs ohne Steinlin / nit schornlecht / oder wie Spän auff einander gelegt / sonder wie grawe Haar / die sich sonderlich eines nach dem andern auflösen vnd theylen: Solches ist der / welchen die Griechen

Trichitis, das ist / zu Latein Capillare nennen / vnd in Egypten gewachsen ist / an denselbigen Orten vnd Gruben wirdt auch ein Stein gefunden / welcher dem schnit Alaun oder dem Federweisse ehnlich ist / welchen man durch den Geschmack davon vnderscheiden vnd erkennen kann / denn er zeucht nicht also zusammen / wie der schnit Alaun : In dem Geschlecht des runden Alauns ist derjenige zu verwerffen / welcher mit Menschenhänden runde gemacht worden ist / vnd wirdt an seiner Gestalt erkannt / welcher aber von sich selber natürlicher weiß runde vnd blaslecht ist / vnd ein wenig zu dem weissen genehgt / hefftig zusammen zeucht / darneben ein wenig bleych ist / etwan ein Feystigkeit hat / ohne Sandt oder Steinlin / leichtlich zu zerreiben / vnd in Egypten oder in der Insel Melo gewachsen ist / wirdt für gut gehalten vnd vor andern erwelt. Der flüssige oder weyche Alaun / wirdt gelobt wenn er klar / durchsichtig / Milchfarb / glatt / eben / allenthalben voller Safft / vnd ohne steinlin ist / mit etlicher wärme begabt / zusammen zeucht vnd säubert.

Sie vertreiben alles / was die Augen vnd das Gesicht vertunckelt / verzehren das vberige Fleisch / so auff den Augbraven vnd sonst an andern Dritten des Leibs erwächst. Der schnit Alaun ist kräftiger / denn der runde.

Krafft vnd Vermögen.

Alle Alaun Geschlecht werden gebrandt / wie der Römische Vitril / Chalcitis, sie wehren den faulen vmb sich fressenden Geschwern / stopffen das Blut / halten das feuchte Zanfleisch zusammen / befestigen / in Essig oder Honig zerlassen / die bewegliche Zan / sindt gut mit Honig vermischt / wider die Munde Geschwer / auff Griechisch Aphra genennet. Vertreiben die Blattern / vnd hehlen die flüssige Ohren / mit dem Safft des Wegdrits / welches kraut die Latini Seminalem, die Griechen Polygonon nennen. Die Räude aber / vnd Grindt mit Köhl Safft / oder Honig gesotten : In Wasser zerlassen / sindt sie gut wider das Jucken / wider die rauhe scharpffe Nägel / verzehren das Fleisch / so vber der Finger Näs gelwächst / welchen Gebrechen die Griechen Pterygion nennen / vnd hehlen die erfrorene Ferschen / streyten wider die Geschwer / welche die Griechen Phagedenica nennen / angestrichen / mit Essighefen vnd Gall äschen vermischt / wider die Geschwer die weiter kriechen vnd fressen / vermischt mit noch so viel Sals. Vertreiben mit Eruen meel vnd Bech vermischt / Schuppen des Haupt : Todten in Wasser zerlassen vnd angestrichen / die Nisse vnd Läuse / vnd hehlen den Brandt / sindt auch gut damit angestrichen / den Gestanck der Achsein vnd der Schame zu vertreiben. Der Alaun / auß der Insel Melo insonderheit / mache die Frauen vnfruchtbar / vnd treibt die Frucht auß Mutter Leib. Sie sindt auch gut wider die Gebrechen oder Geschwere des Zanfleisches / welche die Griechen Epulidas nennen / bekommen dem Zäpfflin / Schlundt vnd Mandeln sonderlich wol / reuten mit Honig vermischt / angestrichen / die Geschwere des Mundes / der Ohren vnd der Schame auß.

### Schwefel Thion, Sulphur. Cap. cxliij.

Der Schwefel / wirdt Griechisch Thion, zu Latein Sulphur genennet. Der allerbeste Schwefel ist der / welcher auff dem Feuer mit gewest / vngeschmelzet vnd vngestossen ist / von den Griechen Apyron vnd Latinis Sulphur viuum genennet / vnd welcher in diesem Geschlecht glänzendt vnd funckelt / wie die Feuer fliegen / so des Nachts leuchten / klar / durchsichtig ist / ohne steinlin : In dem Geschlecht des Schwefels / welcher auff dem Feuer geschmelzet vnd gegossen worden ist / wirdt der grüne vnd aller feyste am meisten gelobt : Des Schwefels wächst viel in den Inseln Melo vnd Lepara.

Krafft vnd Vermögen.

Der vorbenente Schwefel hat die Art / daß er erwärmet / zertheilt / vertreibt / schnell verdawet vnd zeitiget. Schwefel ist gut in einem weichen Eye getruncken / oder der Rauch des angezündten Schwefels / in den Mundt entpfangen / denen die Husten / den Dämpffigen oder Keychenden / die eines kurzen Athems sindt / vnd denen / die Eyter außwerffen. Der Dampff vnd Rauch des angezündten Schwefels zeucht auch die Frucht herauf. Schwefel mit Terebinthin vermischt / vertreibt die Räude / Grindt / Flechten / vnd die rauhe / scharpffe Finger Nägel / dieselbige Schwefel mit Essig vermischt vnd angestrichen / heylt die Räude / vnd vertreibt die Zittermahl / mit Harz vermischt / heylt er der Scorpionen Stich : Mit Essig / die Stich der Meertrachen vnd Meer scorpion / vnd mit Niter das Jucken des gansen Leibs / denselbigen damit gerieben. Des Schwefels ein Quinlin klein gerieben / vnd vber die Stirne gestreuet / oder mit einem

einem weichen Ey eingenommen/vertreibt die Geelsucht. Der Schwefel ist auch gut wider den Schnupffen / vnnnd wider die Flässe / so vom Haupt auff die Brust her ab fallen. Der Schwefel zu reinem Puluer gemacht / vnnnd vber den Leib gestreuwet / wehret dem Schweiß / Schwefel mit Niter in Wasser zerlassen / ist gut angestrichen wider das Podagra. Der Dampff oder Rauch des angezündten Schwefels / durch ein Rhor in die Ohren gefangen / verbessert das schwertlich Gehör / derselbige Dampff ist auch gut wider die Schlasssucht / dann er weckt vnd mündert / die in solchen vnüberwindlichen Schlass gefallen sindt / widerumb auff. Der Schwefel stopfft das Blut / an welchem Ort es herauß fleußt. Mit Myrrthen in Wein zerlassen vnd angestrichen / heylt er die zerstossene Ohren.

Pymstein / Cilliris, Pumex. Cap. cxiiij.

Der Pymstein / Griechisch Cyliris, zu Latein Pumex genennet / wirdt gelobet wann er leicht / schwammig / spältig / ohne Sandt vnd Steinlin / leichtlich zu zerreiben vnd weiß ist. Der Pymstein wirdt auff diese weise gebrandt: Man nimpt des Pymstein so viel man wil / vberschüt ihn mit glühenden Kolen / zeugt ihn / wann er glühend worden ist / auß dem Feuer herauß / löschet ihn mit wolriechendem firnen Wein ab / legt ihn darnach widerumb vnter heisse Kolen / läßt ihn daselbst brennen / vnd wie zuvor löschet. Zum letzten wann er zum dritten mal gebrandt worden ist / nimpt man den auß dem Feuer / läßt ihn dann von sich selber kalt werden / vnd setzt ihn darnach bewahrlichen hin.

Pymstein zubrennen.

Der Pymstein hat eine krafft / damit er zusammen zeucht / das Zanfleisch säubert / reynigt vnd vertreibt was die Augen vnd das Gesicht verdunckelt / erwärmet zu gleich auch das mit. Er fällt die tieffe Geschwer mit Fleisch / vnd heylt dieselbige zu / truckt das aufwachsende Fleisch hinder sich. Der Pymstein zu reinem Puluer gestossen / ist ein Arzney / damit man die Zan säubert. Der Pymstein macht Blattern / vnd vberzeucht sie mit Rinden / wie das Feuer / treibt das Haar / vnd wann man / sagt Theophrastus / Pymstein in ein Faß gehrendes Weins wirfft / so stillt sich der Wein von sünden an.

Krafft vnd Vermögen.

Salz / Hals, Sal. Cap. cxv.

Als Salz wirdt Griechisch Hals, zu Latein Sal genennet / vnter allen denselbigen Geschlechtern wirdt das gegrabene für das kräftigste gehalten / vnd sonderlich wann es weiß / klar / durchleuchtig / fest / glatt / einer ebenen zusammen wachung / ohne Steinlin / vnnnd insonderheit des Geschlechts ist / welches die Griechen Ammoniacum, das ist / zu Latein Harenarium nennen / wann es leichtlich zerspalten wirdt / vnd sich an rechten spalten in die Länge aufflöset. Vnder dem Meer Salz soll auffgenommen vnnnd erwahlet werden / welches weiß / fest / eben vnd glatt ist. Das beste Meer Salz wirdt in Cypren gemacht / vnnnd in Salamine / welche ein Statt Cypri ist. Item in der Statt Megaris / in Sicilia vnnnd Lybia: Aber vnder allen Geschlechtern dieses jetzt vorbenenneten Meer Salzes / wirdt das allerbeste auß den Noßlachen / so bey dem Meer ligen gemacht / vnd widerumb das allerkräftigste vnder denselbigen in Phrygia / welches die Griechen Tapeon, Triteon oder Ganteum nennen.

Alle Geschlechter des Salzes haben gemeiniglich vielfältige Kräfte / Gebrauch vnd Nutzbarkeit: Dann das Salz zeucht zusammen / säubert / reyniget / zertheilt / verzehret / truckt hinder sich / macht dünn / vnd brennet Blattern vnd Rinden darauff: Aber der Vndersehende zwischen den Geschlechtern des Salzes ist / daß das eine mehr / das ander weniger / solche Wirkungen vollbringen. Das Salz wehret auch der Fäulung / vnd wirdt nützlich vnder die Arzneyen oder Salben / die bereyt werden den Grundt zu vertreiben / vermischet. Es truckt hinder sich / was an den Augen vnnatürlich herauß wächst / verzehret die Starfell der Augen / vertreibt alles ander aufwachsende Fleisch / wirdt nützlich vnder die Clystier vermischet. In Del zerlassen / vnd angestrichen / wider die Mädigkeit gerühmt. Vertreibt die Geschwulst der Wasserfüchtigen. Salz in ein leinen Säcklin gefüllt / warm gemacht / vnnnd die Ort damit gebähet / säufftiget die Wehethumb vnd Schmerzen. Salz in Del vnnnd Essig zerlassen / vertreibt

Krafft vnd Vermögen.

treibt das Zucken / bey einem Feuer angestrichen / bis sich ein Schweiß erzeigt. Es heylt die Flechten / Raude / vnd den Grindt : Saltz mit Honig / Essig vnd öl vermischet / ist gut angestrichen wider die Halsgeschwer so man zu Latein Anginas nennt / Saltz mit Honig gebraten / verbessert die hitzige Geschwulst / des Zapfflins vnd der Mandeln / Saltz mit Gerstenmaltz vermischet vnd gebrenndt / ist gut wider die Mundgeschwer / welche die Griechen Aphras nennen / wider das feuchte fließende Zanfleisch / vnd wider die faule Geschwer / so man Griechisch Phagedenas nennt / vnd wirdt mit Leinsamen wider der Scorpionen Stich gerühmt / wie gleichfals mit Dost / Honig vnd Hyssop / wider der Schlangen vnd Natern Biss / vnd wider der gehörnten Schlangen Biss / welche die Griechen Ceraston nennen / mit Bech / Ederbech oder Honig. Saltz mit Honig vnd Essig vermischet / heylt des giftigen Wurms Biss / welcher Griechisch Scolopendra genennet wirdt / Saltz mit Kälber Unschlit vermischet / ist gut wider der Wespen vnd Hornussen Stich / wider die Hauptgeschwer / welche die Griechen Phidracia nennen / wider die Warzen / so dieselbige Thymos nennen / vnd wider die Beulen / Geschwulst vnd Apostemen / welche man zu Latein Panos nennt. Saltz mit Meerträublin oder schweinen Schmalz / oder mit Honig vermischet / zertheilt vnd vertreibt die Blutschwären / hilfft mit Dosten vnd Sawerteig vermischet vnd vbergelegt den Geschwulsten der Gemäch vnd Hoden sehr baldt zu ihrer Zeytzigung : Saltz reyn gestossen / in ein leinen Tüchlin gebunden / vnd darnach in Essig gesencket vnd befeuchtet / heylt der Crocodill Biss / darauff gelegt vnd mit Binden darüber gebunden : Saltz mit Honig / heylt der giftigen Thier Biss / vnd vertreibt die Blutmasen des Angesichts. Mit saurem Honig Syrup ( Oximelle ) ist Saltz gut getruncken wider den Monsafft ( Opium ) vnd wider die giftige Schwämme / mit Meel vnd Honig vermischet vnd auffgelegt / wider die verruckte Glieder / wehret mit öl vermischet vnd auffgelegt / das auff dem Brandt kein Blatern aufffahren : Wirdt in Essig zerlassen vnd vbergelegt / wider das Podagram / vnd wider den Schmerzen der Ohren gerühmt : Saltz mit Essig oder Hyssop vbergelegt / wehret den Geschwären die weiter kriechen / welche die Griechen Herpetas nennen / vnd schafft die Rose oder Kohelauff ab.

Saltz zu brennen.

Das Saltz wirdt auff diese weise gebrennt : Man legt Saltz in ein irden Geschirz / stopfft dasselbig fast zu / damit das Saltz nicht außspringt / sett es darnach auff heisse Kolen / bis das Saltz gliündt wirdt. Etliche nemen gegraben Saltz / bewinden das in einen Teig / wie man den Pasteten thut / legt es darnach auff heisse Kolen / vnd lest es darauff bleiben / bis die Rinde ganz verbrandt ist.

Das gemein Saltz wirdt auff diese weise gebrandt : Man wäscht das gemein Saltz einmahl mit Wasser / lest es darnach trucken werden / legt es darnach in ein irden gebackten Geschirz / deckt dasselbige zu / macht ein Feuer darunder / rührt vnd mischt es / bis das Saltz nimmer springt / wol herumb.

### Saltzschaum / Halos achne, Spuma salis. Cap. cxvi.

Der Saltzschaume / Griechisch Halos achne, zu Latein Spuma Salis, oder Maris Lanugo genennet / ist wie ein Woll des schäumenden Meers / wirdt auff den steinen gefunden : vnd hat eben dieselbige Krafft / welche das Saltz auch hat.

### Saltzwasser / Halme, Muria.

Cap. cxvij.

Das Saltzwasser / Griechisch Halme, zu Latein Muria genennet / hat auch dieselbige Krafft vnd Würckunge / wie das Saltz / vnd wäscht insonderheit ab / wirdt wider die rothe ruhr / vnd die Geschwäre der Därme so weiter kriechen / vnd die alte lange wehrende Schmerzen / vnd Wehthumb der Hüfft / zu einem Clystier gebraucht / vnd anstatt des Meerwassers zu einer Bähung gemacht.

### Saltzblum / Halos Anthos, Flos Salis. Cap. cxviii.

Die Saltzblum / Griechisch Halos Athos, zu Latein Flos Salis genennet / fließt hin ab auff dem Nilo / welcher ein groß fließende Wasser Egypti ist / schwimmt auch auff

auff etlichen Seen vnd stehenden Wassern. Die Salzblume soll auffgenommen vnd erweslet werden / welche Saffranfarb ist / eines vnlieblichen Geruchs / wie die Salzbrüh / von den gesalznen Fischen / vnd offft viel stinckender / schärpffer / vnd beissender am G. schmack / feyst vnd / schleimig. Die mit Köhststein gefälscht ist / oder voller steinlin ist / wirdt als vngerecht verworffen. Die lautere vngefälschte Salzblum wirdt allein in öl zerlassen. Die aber mit etz was gefälscht ist / zerle? sie auch in Wasser / damit die gemachte Farbe abgewaschen wirdt.

Die Salzblum ist gut wider die böse vnartigen Geschwer / welche die Griechen Cacoethe, vnnnd wider die faule fressende Geschwer / welche eben dieselbige Phagedenas nennen / heylt die Geschwer der Gemächte / die immer weiter kriechen vnd fressen / vnd die Eyerenden Ohren. Vertreibt die Lunkelheit der Augen / vnd des Gesichts / die Narben vnd Wundtzeichen der Augen / wirdt in die Pflaster vnnnd Salben vermische / denen ein Farbe zu geben / als sonderlich in die Rosen Salbe: Salzblum mit Wasser oder Wein eingenommen / vertreibt den Schweiß / bewegt den Bauch / vnnnd beschädigt den Magen : Sie wirdt auch in die Salben vermische / welche wider die müde / die man Griechisch Acopa nennet / vnnnd vnder die Arzneyen das Angesicht zu säubern / vnd die Mackel desselbigen zu vertreiben / bey den Griechen Schmegmata genennet / vnd das Haar weiß zu machen / sindt bereyt. In summa die Salzblum ist scharpff vnd beissend / vnd hat ein brennente krafft / wie das Salz.

Krafft vnd Vermögen.

Niter Saltz / Spuma Nitri. Cap. cxix.

Das Niter Saltz / Griechisch vnd zu Latin Nitrum genennet / wirdt gelobt werat es leicht / Rosenfarbe oder weiß ist / vnnnd sich mit vielen löchern auffihut / eben wie etwas das Schwammrechtig ist / dergleichen auß Dumis gebracht wirdt. Das Niter Saltz / hat ein Krafft / damit es herauf zeucht / was sich tieff hinein versamlet hat.

Niter Schaum / Spuma Nitri. Cap. cx.

Der Niter Schaum / wirdt auff Griechisch Aphros Nitru, zu Latin Spuma Nitri genennet. Der allerbeste Niterschaum / vnd der am meisten gelobt wirdt / ist der als der leichtest / rindrecht / leichtlich zu zerreiben / bey nahe purpurfarb / schaumich / scharpff vnd beissend am Geschmack / dergleichen auß der Statt Philadelphia / welche ein Statt ist der Landtschafft Lydia / wirdt gebracht / der nächst nach solchem besten kompt auß Egypten. Er wächst auch in Magnesia / einer Statt der Landtschafft Caria.

Der Niter vnnnd Niterschaume haben mit dem Saltz einerley Krafft / vnnnd werden auch wie dieselbige gebrandt : Darneben der Niter / säufftiget den Schmerzen des Grimmens / wenn er zu reynem Puluer gemacht / mit Pfeffer Kümnel in Weich / oder gesottenem Wein zerlassen vnnnd getruncken / oder mit etwas das ein Krafft hat / die windige Auffblähungen des Leibs zu vertreiben / als Weinrauten oder Dill / eingenommen wirdt : Ist auch gut wider die vnderlassenden Feber / ein wenig zuvor angestrichen / ehedenn solche Feber ankomen / wirdt auch in die Pflaster vermische / welche bereyt werden etwas herauf zu ziehen / zu zertheilen / zu vertreiben / dünn zu machen / vnnnd die Raude vnnnd Grindt ab zu wäschen : Niter mit warmen Wasser oder Wein eingetropfft / heylet die Eyerende Ohren / vnd derselbigen windige Auffblähungen / Sauffen vnnnd Klängen. Mit Essig eingetropfft / säubert vnnnd seget er den vnraht auß den Ohren / Niter mit Esel oder Schweinen Schmalz vermische / heylet der Hunde Biss. Mit Terbethin vermische vnd vbergelegt / eröffnet er die Blutschweren / ist auch gut mit Feigen vermische / vnd wie ein Pflaster vbergelegt / wider die Wassersucht / macht ein scharpff Gesicht / wenn man ihn mit Honig vermische / vnnnd die Augen damit bestreicht. Der Niter mit Wasser / da ein wenig Essig inn vermische ist / wirdt wider die giffige Schwämme getruncken : Mit Essig wider die Knosfer Biss. Mit Lasser safft wider das eingenommene Stier oder Zarenblut : Der Niter ist gut wie ein pflaster vbergelegt / bekompt denen die kein Nahrung entypfinden / von allem was sie Essen oder trincken sonderlich wol / gleich wie mit Wachß vnnnd Oel durch einander zerschmelzet / vermische vnnnd vbergelegt / wider die veruckte Glieder / den Krampff vnnnd Hals starrigkeit / davon das Haupt hinder sich gezogen wirdt / im abnemen derselbigen

Krafft vnd Vermögen.

Gebrechen/ wann jemandt die Zung verlähmet / pfliget man Niter in das Brodt zu backen/ vnd den Brostschafften zu essen zu geben. Etliche legen den Niter vnnnd den Niter schaum in ein new jrden Geschir/ vnd setzen sie auff heysse Kolen zu brennen/ bis sie glüendt werden.

Weinhefen/ Tryx, Fax vini.  
Cap. cxxj.

Weinhefen  
zu brennen.

**S**ie Weinhefen werden auff Griechisch Tryx, vnnnd zu Latein Fax genennet: Man soll die Weinhefen/ auß dem alten firnen Italianischen Wein vor den andern allen auffneimen vnd erwehlen/ wo man aber solche nit haben mag/ auß einem/ der demselbigen am meisten ehulich ist. Die Hefen auß dem Essig sindt viel kräftiger / schärpffer vnnnd beyssender. Die Weinhefen werden gebrandt / wie der verharte Meer schaum / welchen die Griechen vnnnd Latini Halcyonium nennen / sollen aber vorhin fleissig getrückt net werden. Etliche legen die Weinhefen in new gebackene jrden: Geschir/ vnnnd setzen sie auff ein gross Gewer zu brennen/ bis die Hefen aller glüendt worden ist. Etliche bedecken die Weinhefen Schörne oder Stücke mit glüenden kolen/ vnd thun dasselbige wie jetzt gesagt. Das ist ein zeichen/ das die Weinhefen genug vnd vollkömlich gebrandt sey/ wann sie in Mundt genommen/ die Zunge beissi/ vnd bey nahe brennet.

Die Essighefen werden auch auff diese weise gebrandt.

Die Weinhefen haben auch ein Eygen schaff vnnnd Krafft / damit sie heffig brennen/ abwaschen/ die Geschwer zu heysen/ zusammen ziehen vnd trückt nen. Man soll sich aber der frischhen Hefen gebrauchen/ dann sie verlieren ihre krafft sehr baldt: Müsßen derhalben in fleissig vnd fest zu gestopfften Fässern bewahret werden. Die gebrandten Weinhefen werden gewaschen/ wie die Calmey Blume/ Pompholyx Griechisch genennet. Vngebrandte Hefen allein vor sich/ oder mit Myrten vermischet/ wehren den Geschwulsten/ dieselbige wie ein Pflaster vbergelegt/ wehren den Flüss/ so in den Magen vnd Bauch fallen / stopffen den vbrigen flusz der Diermutter/ auff dieselbige weise vber den Bauch/ vnder den Nabel/ vnd vber die Scham gelegt. Vertreiben die Deulen vnnnd Geschwulst / die man zu Latein Panos nennt/ ehe dann dieselbige geschworen/ obergelegt. Weinhefen mit Essig vermischet/ sind gut angestrichen/ wider die stoffe / harte Frauen Brüste / die ire selbst Milch nit behalten mögen. Die gebrennte Weinhefen mit Harz vermischet/ vertreiben die rauhe / schärpffe Finger Nägel / machen mit dem Oel welches man zu Latein Oleum Lentiscinum nennt/ vermischet / eine ganze Nacht angestrichen/ gelbe Haar. Gebrandte vnnnd gewaschene Weinhefen werden nützlich vnder die Wunden der Augen vermischet/ wie die Calmey Blumen oder der grauwe Augstein / Griechisch Spodion genennet: Dann sie vertreiben die Narben / Wundzeichen vnd Tunkelheit der Augen.

Vngelöschter Kalck / Asbestos, Calx viua.  
Cap. cxxij.

Kalck zu machen.

**D**er vngelöschte Kalck / Griechisch Asbestos, zu Latein Calx viua genennet/ wirdt auff diese weise gemacht: Man nimpt die Schalen der Meer muscheln/ welche Griechisch Ceryces, zu Latein Buccina genennet werden / legt sie zusammen / macht ein Gewer darüber her/ oder wirfft sie in einen heysen Brennofen / vnnnd läßt sie die ganze Nacht also darinnen bleiben/ wann sie des andern Tags weiß worden sind/ so zeucht man sie herauf/ oder läßt sie bis sie aller weiß worden sindt brennen/ darnach wann sie mit kaltem Wasser gelöscht worden/ wirfft man sie in einen jrdenen neuen Hafen/ stopfft den Hafen mit Tüchern fast zu/ vnnnd läßt sie eine ganze Nacht also still stehen / zeucht sie des Morgens herauf/ vnnnd wann sie ganz zu Kalck worden sindt/ setzt man denselbigen bewahrlichen hin. Es wirdt auch Kalck gemacht auß den gebrandten Steinlin / so am Ufer des Meers ligen. Wie gleichfalls auch auß dem schnöden vnnnd gemeinen Marmorstein / welcher besser ist dann der ander.

Krafft vnnnd Vermögen

Aller Kalck in gemein hat ein fewrige / beisseude vnnnd brennende krafft/ damit er Blattern vnd Geschwer macht/ vnd dieselbige mit Rinden vber zeucht. Kalck mit etlichen andern Stücken

cken vermischet/als da sindt das öl vnnnd Schmalz/bekompt eine Krafft/damit es zeitiget/ver-  
däwet/ weycht/ zertheilt/ verzehrt/ vnnnd die Geschwere heylt. Der frische Kalk/vnd der mit  
Wasser nit begossen ist/ ist kräftiger/ demder ander.

Gyps/ Gypsum. Cap. cxxij.

**D**er Gyps/ Griechisch vnd zu Latein Gypsum genennet/hat eine krafft/damit er zus <sup>Krafft vnnnd</sup>  
sammen zeucht vnd hefftet/die Luft vnd Schweißlöcher des Leibs zumacht. Das <sup>Vermögen.</sup>  
Blut stopffet/vnd dem Schweiß wehret. Der Gyps aber getruncken / pflegt mit ei-  
nem würgen zu tödten.

Rebezweng äsche / Tephra Clematine, Cinis Sarmen-  
torum vitium. Cap. cxxiij.

**D**ie Rebezweng äsche / Griechisch Tephra Clematine, zu Latein Cinis Sar- <sup>Krafft vnnnd</sup>  
mentorum vitium genennet / hat eine brennende Krafft: Rebezweng äsche mit <sup>Vermögen.</sup>  
Schmalz oder öl vermischet/ ist gut angestrichen/ wider die zerstoßene / darzu auch  
wider die verkumpffte Neruen oder Sennadern / vnd wider die zerbrochene Gleyche. Mit  
Niter vnd Essig vermischet/ vnd vbergelegt / hindertruckt vnd wehret sie der aufwachsunge  
des Fleisches / am Hodensack: Dieselbige äsche mit Essig wie ein Pflaster vbergelegt/ heyle  
der Schlangen vnnnd Hunde Bißz. Rebezweng äsche wirdt auch vnder die Arzneyen / die  
berent werden Blattern vnd Geschwer am Leib zu brennen / vnd dieselbigen mit einer Rinden  
zu vberziehen vermischet: Auß der selbigen äschen wirdt auch ein Lauge gemacht/welche mit  
Essig/ Salz vnd Honig den jenigen die hoch herab gefallen / vnd gestürzt sindt / vnd wider  
die giftige Schwämme sehr wol bekommet.

Verharter Meerschaum/ Alcyonium. Cap. cxxv.

**D**es verhartten Meerschaums/Griechisch vnd zu Latein Alcyonium genennet/sindt <sup>Geschlecht.</sup>  
fünffterley Geschlecht. Das eine ist dick / herbe am Geschmack / einer schwammachs  
ten Gestalt/eines stinckenden Geruchs/ schwehr/ vnd hat einen Geruch/ wie die Fz  
sche/desselbigen wirdt viel am Meerufer gefunden. Das ander ist einem Fell/so auff den aus-  
gen wächst/ oder einem Schwamm ehulich/ voller Löcher/ leicht/vnd hat bey nahe einen Ge-  
ruch/wie das Meergras / welches man zu Latein Fucum Marinum nennt. Das dritte Ge-  
schlecht hat eine Gestalt/ wie kleine Würmlin/ mehr auff Purpurfarb genenget / welches etli-  
che Melisium nennen. Das vierte ist der vngewaschenen abgesehntenen Schaffs Woll  
ehulich/voller löcher/vnd leicht. Das fünffte hat ein Gestalt wie Pflückerlinge oder Schwän-  
el/ ist ohne Geruch/ rauh vnnnd scharpffe anzugreifen / vnd inwendig dem Pymstein etlicher  
Nasen ehulich / außwendig glatt / am Geschmack scharpff / beissend / dessen in Propon-  
tide bey der Insel Besbion genennet/sonderlich viel gefunden wirdt. Die Inwohner der In-  
sel/nennen es mit ihres Landts Namen Halos Achnen, das ist / Meer oder Salzschaum.

Die zwey ersten geschlecht werden gebraucht vnd vermischet/vnder die schönmachende Ar-  
zneyen der Frawen / welche bey den Griechen Smegmata heysen/ welche berent werden / die  
Nasen/Sprüteln/ Flechten/ Räude/ Zittermahl/ alle schwärz/ Mackeln vnnnd Flechten des  
Angesichts / vnnnd alle andere unreinigkeit des ganzen Leibs zu vertreiben. Das dritte Ge-  
schlecht ist bequem vnd gut wider die gebrechen davon der Harn schwehrlich gefangen wirdt/  
wider den Blasen Stein/wider die Gebrechen der Niern/des Milkes/die Wassersucht/wird  
gebrandt/ mit Wein vermischet/vnnnd wie ein Pflaster wider den Gebrechen/davon das Haar  
ausfellt/bey den Griechen Alopecia genent/gebraucht/denn es erfült die blossie stätt widerum  
mit Haar. Das lezt ist ein gut Arzney die Zänweiß damit zu machen / auch wirdt es mit  
Salz vnder andere Arzneyen/welche berent werden/ den Leib zu säubern/vnnnd das haar zu  
vertreiben / vermischet/ den verhartten Meerschaume / Alcyonium zu brennen / legt man in  
meinen rohen / vngebackenen Hasen/decke vnd fleybt den Hasen fest zu / vnd setzt es also in einen  
Haffner Ofen / bis der gebacken ist / zeucht darnach das Alcyonium darauß / vnnnd leßt  
zum gebrauch bewahren. Der verhartte Meerschaum wirdt gewaschen wie der Calmey.

Adarce.

## Adarce. Cap. cxvij.

Beschreibung.

**I**n Cappadocia wächst ein Arzney / welche die Griechen vnd Latini Adarce nennen / vnd ist wie ein verhart vnd zusammen gewachsen Salzwasser / kompt in den feuchten moßlachen / Orten vnd Gründen / die daselbst sindt / herfür / vnd dasselbige in der trucknen Zeit / wenn die moßlachen austrucken / da es an dem Rietrohr vnd dem Kraut beleben bleibt / vnd ist an der Farbe des Asij Steins Blumen / welche man zu Latein Florem petrae Asiae nennet / ehnlich / ist an aller Gestalt / wie der verharzte Meerschäum / Griechisch Alcyonium, der etwan noch weych vnd hol / vnd wie ein moßlachiger Alcyonium anzusehen.

Krafft vnd Vermögen.

Diese Arzney Adarce ist bequem vnd gut / die Raude / die Nasen / Spräteln / Flechten vnd andere der gleichen Mackeln vnd flecken des Angesichts vnd der Haut zu vertreiben: In summa / sie hat eine scharpffe beissende Krafft / zeucht was darinnen ist hinaus / vnd ist auch gut wider die Schmerzen vnd Wehthumb der Hüfte.

Meerschwämme / Spongi, Spongiae Marinae.  
Cap. cxvij.

**D**ie Meerschwämme / Griechisch Spongi, zu Latein Spongiae genennet / werden auß ihrem Geschlecht vndercheiden. Denn etliche nennen die eine Männer / als nemlich die dickere mit engen schmalen Löchern / vnd die härteste vnder denen auff Griechisch Tragos. Die andere aber / welche den vorbenentten eine widerwertige Gestalt haben / nennen sie Weiber. Die Meerschwämme werden gebrandt / wie der verharzte Meerschäum / Alcyonium. Die neuwe Schwämm / die mit keinem Feyst befeuchtet sindt / werden nützlich zu den Wunden gebraucht / vnd trucken die Geschwulst hinder sich / hefften die frische Wunden zusammen / mit Wasser alleine / oder mit Wasser / da ein wenig Essig in vermischet worden ist / vñ helffen mit gesottene Honig den eckechten geschwären zu ihrer schließung. Die alte Schwämme sindt vnntz vnd vnkräftig. Die truckne Schwämm mit einem leinen Faden umbbunden / wie ein Meyßel darcin gesteckt / weitem vnd eröffnen die tieffe Geschwær / die tieffe vnd eckechte Löcher fressen / vnd stopffen das Blut. Die Aesche der gebrandten Schwämme mit Essig vermischet / stillt das Trieffen der Augen / zu sampt den gebrochen Xerophthalmia genennet / ist auch gut / wenn man etwas abwischen / dick machen / vnd zusammen ziehen muß. Die Aesche der gebrandten Schwämme / wird zu den Arzneyen der Augen nützer / wenn sie gewaschen worden ist: Aller Schwämme Aeschen mit Beche gebrandt / stopfft das Blut. Die frische neuwe allerweychste Schwämme werden auch auff diese weise weiß gemacht: In dem Sommer / zur Zeit wenn es am allerwärmsten ist / befeuchtet man die Schwämme / vnd besprengt sie mit Salzblumen / so auff den Steinen bey dem Meer bleyben hangen / welche die Griechen Halos Achnen nennen / vnd legt sie umbgewandt vnder die Sonne / also daß das hohle daran vber sich gewandt werd / vnd da sie abgeschnitten worden sindt / vnder sich / vnd wenn man sie auch mit Meerwasser befeuchtet / mit derselbigen Salzblumen besprengt / vnd des Nachts vnder den Mondschein legt / wenn die Nächte heyster vnd warm sindt / werden sie am aller weißesten.

## Corall / Corallium. Cap. cxviii.

**C**orall / Griechisch vnd zu Latein Corallium, wirdt auch von etlichen bey den Griechen Lithodendron, das ist / zu Latein Arbor Lapidea, zu Teutsch / ein steinern Baum genennet. Denn man glaubt / das der Corall ein Meerstaude oder Baum sey / vnd wenn er auß der tieffe des Meers gezogen wirdt / so baldt er in die Luft kompt / verharzt. Der Coralln werden vber auß viel gefunden / an einem Berge Sicilia / neben der Statt Syracusa / mit Namen Pachinus. Die allerbeste Coralln sindt roht / mit ihrer Farb dem Anthericon vnd wol gefärbten Sandici ehnlich / leichtlich zu zerbrechen / allenthalben gang / eben / am Geruch dem Meergras / Alga zu Latein genennet / gleich / voller äst vnd Zacken wie ein

Corall.

ein staude / dem Cimmerinden ehulich: Welcher aber hart wirdt / wie ein stein rauh vnd scharpff / gewachsen / voller Löcher vnd Hölen / sind vntüchtig / vnd zu verwerffen werden.

Die Corallen haben ein Krafft / damit sie zimlicher Massen erfüllen vund zusammen ziehen / wehren dem auswachsenden Fleische / wäschen die Narben der Augen ab / erfüllen die tieffe Geschwer vnd Wundtzeichen mit Fleisch / vnd sind das Blut zu stopffen / vnd wider die Gebrechen / davon der Harn schwehrlich gefangen wirdt / sehr bequiem. Mindern vnd verzehren mit Wasser getruncken / die Milk. Das die Griechen Anchipates nennen / wirdt auch vor Corall gehalten / wirdt alleine an der Gestalt darvon vnterscheiden / denn er ist schwarz / hat ein Gestalt wie ein Baume / voller äst vnd Zwacken / vund hat dieselbige Krafft / welche die jetzt vorgeschriebene Corall auch auch haben.

Phrygius Lapis. Cap. cxxix.

Der Steine / Griechisch Lithos Phrygius, zu Latein Lapis Phrygius genennet / welches sich in Phrygia die Färber gebrauchen / damit zu färben / daher er seinen Namen vberkommen hat / wächst in Capadocia. Der allerbeste ist bleichfärbig / zimlicher Massen schwehr / nit allenthalben eben / zusammen gewachsen / mit weissen Neruen / wie der Calmey durchzogen. Dieser Stein wirdt auff solche weise gebrandt. Man befeuchet den mit gutem Wein / vberlegt ihn mit glüenden Kolen / vund bläset stäts mit einem Blaspfaß darein / bis er seine Farb verwandelt vnd roht wirdt / zeucht darnach auß dem Feuer herauf / läschet den mit dem selbigen Wein / vberlegt ihn darnach widerumb mit glüenden Kolen / brennet vnd läschet ihn wie zuvor / vund thut das zum drittenmahl. Man muß aber fleißig acht haben / das er nit zerspringe / in kleine stücklein zerbreche / vnd also im Rauch vnd Rost verschwinde.

Dieser Steine gebrandt oder vngebrandt / hat eine Krafft / damit er zusammen zeucht / vund säubert / die Geschwere mit Runden vberzeucht / heylet mit Wachs vnd öl durch einander zerschmecht / den Brandt / vnd wirdt gewaschen wie der Calmey.

Asier Stein / Lapis Asius.  
Cap. cxxx.

Der Stein / Griechisch Lithos Asios, zu Latein Lapis Asius, wirdt gelobt / wenn er sich an der Farb dem Pimsenstein vergleicht / leicht / schwämmecht / voller Löcher / leichtlich zu zerreiben / vnd innwendig mit gelben Neruen / durchzogen ist. Die Blume dieses Steins Asij Lapidis Flos, zu Latein genennet / ist wie ein gelb verhartet salz wasser / außwendig auff diesem Steine hangende / dünn zusammen gewachsen / an etlichen weiß / an dem andern dem Pimsen Stein ehulich / auff dotter gelb geneigt / beydes dieser Stein vund seine Blumen haben eine Krafft / damit sie zusammen ziehen / ein wenig beissen / vund verzehren / vertreiben mit weichem Bäch / oder mit Terbethin vermischet die Beulen vnd Geschwu / ist so man zu Latein Panos nennt : Man acht es aber dar für / das die Blume kräftiger sey / denn wann sie getruncken worden ist / heylet sie die alte Geschwere / vnd die / welche sonst nit leichtlich zu hehlen / verzehret das auswachsende fleisch / vnd truckt dasselbige hinder sich. Mit honig vermischet / säubert die faule vnflätige Geschwer / welche ein gestalt haben den Pfisz.

Pfiffertingen ehnlich. Säubert die tieffen Geschwer / vnnnd erfüllet sie mit Fleisch / vnder Honig vermischet. Wehret mit Wachs vnd Del durch einander zerschmelzt / den Geschweren die weiter kriechen / wirdt mit Bonenmeel / wider das Podagra / mit Essig vnd vngelöschtem Kalk / wider die Milchsucht zu einem Pflaster gemacht. Dieses Steins Blum ist gut mit Honig geleckt / wider die Schwindtsucht. Auß diesem Stein macht man Geschir / wie Fußfüßel / darinnen die Podagrämische ihre Füß müßlich waschen. Auß denselbigen Steinen macht man auch ein klein gerieben Puluer / wie Meel / welches das vbrige Fleisch verzehret / dann die dicken fleischechten corpora macht es dünn / wann man das an statt des Niters in den Bädern austreicht. Dieser Stein vnnnd seine Blume werden wie der Calmey gewaschen.

## Kupffer Stein / Pyrites. Cap. cxxxi.

**K**upffer Stein oder Kupffer Erz / Griechisch vnnnd zu Latein Pyrites genennet / ist ein Stein darauß man das Kupffer schmelzt. Der beste ist dem Kupffer am meisten ehnlich / vnd gibt / wann man darauß schlegt / leichtlich Feuer Füncklin von sich.

Diesen Stein zu brennen.

Der Kupffer Stein wirdt auff diese weise gebrandt: Man befeuchtet diesen Stein mit Honig / vnnnd legt ihn auff ein sanfft Kolfewer / vnnnd helt mit blasen biß er roht wirdt immer an. Etliche befeuchten den mit viel Honig / legen ihn auff ein grosses Kolfewer / ziehen ihn / wann er anfängt roht zu werden / auß dem Feuer herauß / blasen die Aschen ab / befeuchten ihn widerumb mit Honig / vnnnd lassen ihn abermals brennen / biß er allenthalben innwendig vnnnd außwendig getrücknet worden ist / vnnnd leichtlich zerrieben wirdt / dann es bezigt sich oft / daß das eusserste Theil allein gebrennet wirdt / das innwendig aber vngebrandt bleibt / dann der also / wie jetzt gesagt / getrücknet vnd gebrandt worden ist / wirdt in die Bewahrung gelegt / wann es von nöhten ist / das man den Stein gewaschen haben muß / macht man es wie mit dem Calmey.

Krafft vnnnd Vermögen.

Der Kupffer Stein Pyrites, gebrandt vnnnd vngebrandt / hat eine krafft / damit er wärmet / zusammen zeucht / alles was die Augen vnd das Gesicht vertumckelt / vertreibt die Hartigkeiten / verdäuet / zeytiget vnd zertheilet. Wehret mit Harz vermischet / dem außgewachsenen Fleisch / mit etwan einer Wärme vnnnd Zusammenziehung. Diesen Stein / der also gebrandt worden ist / nennen etliche bey den Griechen Diphryges, das ist / zum andern mal gebrennet.

## Blut Stein / Hæmatites. Cap. cxxxiij.

**D**er Blut Stein wirdt Griechisch vnnnd zu Latein Hæmatites genennet. Der allerbeste ist leichtlich zu zerreiben / Blutroht oder schwarz / von sich selber hart vnd eben / mit keiner Unreinigkeit vermischet / vnnnd mit keinen Linien oder Neruen durchzogen.

Krafft vnnnd Vermögen.

Der Blut Stein hat eine krafft damit er zusammen zeucht / sänfftiglich erwärmet / vnnnd dünn macht. Vertreibt mit Honig vermischet / die Rauheit vnnnd Narben der Augen / stillt mit Frauen Milch vermischet / derselbigen trieffen / heylt die Brüche vnnnd Blutmasen derselben / ist gut mit Wein getruncken / wider die Gebrechen / davon der Harn schwehrlich gefangen wirdt. Bekompt mit Granatäpfel Saft getruncken / denen / die Blut speyen / vnd wider den vbrigen Fluß der Beermutter sonderlich wol: Man macht auß dem Blut Stein bequeme Arzneyen / wider den Gebrechen der Augen zu gebrauchen / auch Weßsteinlin / damit solche Arzneyen zu reiben.

Diesen Stein zu reiben.

Er wirdt gebrennet wie der Stein / welcher droben Lapis Phrygius zu Latein genennet worden ist / jedoch mit Wein nicht befeuchtet. Als dann aber ist er genug gebrennet / wann er ein wenig leichter wirdt / vnd Bläßlin auffwirfft / wie die Wasser Bläßlin. Es sindt etliche / welche den Blut Stein mit einem andern Stein / den die Griechen Schiston nennen / auff diese Weise verfälschen: Sie nemen den dickeren / runden / schornnechten Theil des Steins Schisti, als da ist / welches man die Wurzel nennet / werffen das in ein jrden gebackten Geschir

schirz

schirz / vberschütten es mit heysser Aschen / ziehen vnlangst darnach den Stein widerumb heraus / reiben den auff einem Malerstein / zu versuchen / ob er ein Farbe wie der Blutstein vberkommen hab / wenn das also geschehen / so setzen sie denselbigen bewartlichen hin / wo aber nit / so vberschütten sie den Stein Schiftum widerumb mit frischer warmer Aschen / vnd schauwen denselbigen fleissig an / denn wenn er ein wenig zu lang in der heysßen Aschen bleibt / so verwandelt er seine Farbe / vnd zerfellt vnd zerfleust baldt hernach gar : Der gefälschte Blutstein wirdt erstmahl erkannt an seinen schnittlichen Neruen oder Fäden / denn wenn er gebroschen wirdt / löset er sich in starcke Fäden vnd Neruen auß. Der vngefälschte Blutstein aber nit / darneben wirdt er auch an seiner Farbe erkannt / denn der gefälschte hat eine blüende Farbe. Der vngefälschte aber ein braune vnd tieffere Farb / wie das Trachenblut / welches die Griechen Cinnabarin nennen. Der Blutstein wirdt vnder der Synoy gefunden / auch auß dem Magnetsteine gemacht / wenn man denselbigen hefftig brennt / in Egypten wächst er von sich selbst / vnd wirdt außgegraben mit andern Metallischen Erz.

Schiftus. Cap. cxxij.

**D**er Steine / auff Griechisch vnd zu Latein Schiftus genennt / wächst in Hispania / welcher gelb ist / auff Saffran Farbe geneigt / leichtlich zu zerreiben / sich von wegen seiner eigenen Art auflöset / an langen durchgehenden Fäden oder Neruen / wie ein Kamme auff einander gelegt / vnd zusammen gewachsen / dem Sandt Saltz / welches die Griechen Ammoniacum nennen / ehlich ist / wirdt am meisten gelobt. Dieser Stein Schiftus hat mit dem Blut Steine einerley Krafft / jedoch zu allen Dingen vnuermöglcher. Mit Frauen Milch vermische / erfüllet er die tieffe Geschwer mit Fleisch : Dieser Stein ist vberauß kräftig wider die Brüche / wider alles / so auß seiner gebürlichen Statt gefallen ist / wider die dicke Augbrauwen vnd Träublin der Augen.

Gagat Stein / Gagates. Cap. cxxiij.

**D**er Gagat Stein / Griechisch vnd zu Latein Gagates genennt / wirdt gelobet / vnd soll vor den andern auffgenommen vnd erwehlet werden / welcher schnell angezündet wirdt / eine Flamme / vnd im brennen einen Geruch von sich gibt / wie das Jüdische Bech / Asphaltum genennet / sonst ist er gemeiniglich schwarz / wüß / rundtecht / vnd fast leicht / vnd hat eine Krafft / damit er erweicht / zertheilt vnd vertreibt. Der Dampffe vnd Geruche des angezündten Gagat Steins / macht künde vnd offenbar / welche mit der fallenden Suche beladen sindt : Er erweckt vnd erquickt die Frauen / so von wegen des Aufsteigens der Beermutter in Ohnmacht gefallen sindt. Der Geruch des angezündten Gagat Steins vertreibt die Schlangen / wirdt bequemlich vnder die Arzney / welche wider die Mädigkeit vnd das Podagram berentet sindt / vermische. Dieser Stein wächst in Lycia / da das Wasser ins Meer fleußt / bey der Statt Plagiopolis. Da das Ort des Landes / vnd das Wasser beyde Gagas werden genennt / in welches außgang oder Munde solcher Stein gefunden wirdt.

Von andern Steinen mehr / vnd zum ersten von dem

Lapide Thracio. Cap. cxxv.

**D**er Stein / Griechisch Thracios Lithos, zu Latein Lapis Thracius genennt / wächst in dem fließenden Wasser der Scythier / mit Namen Pontus. Dieser Stein hat die Krafft / vnd vermag alles was der Gagat. Man sagt das dieser Stein / wie das Jüdische Bech im Wasser brenne / im öl aber widerumb gelöcht werde.

**M m** Magnet

410 Pedacii Dioscoridis Fünfftes Buch/  
Magnet Stein/ Magnes. Cap. cxxvi.

**D**er Magnet Stein / wirdt Griechisch vnd zu Latein Magnes genennet / vnder demselbigen ist der allerbeste / welcher das Eisen leichtlich an sich zeucht / auff Himmelblaw geneigt / fest / dick / vnd nit zu viel schwer ist. Der Magnet Stein eines halben quintlins schwehr mit Mehl oder Honig Wasser getruncken / treibt die dicke Feuchtigkeiten auß. Etliche brennen den Magnet Stein / vnd verkauffen ihn vor den Blut Steine Haematite.

Arabischer Stein / Lapis Arabicus.  
Cap. cxxvij.

**D**er Arabische Stein / Griechisch Lithos Arabicos, zu Latein Lapis Arabicus genennet / ist dem geschmizten Elephant Beyn ehnlich. Der Arabische Stein zu reinem Puluer gestossen / angestrichen / wehret vnd trucknet die Guldnadern. Die Aesche des gebranten Arabischen Steins / ist ein gut Arzney die Zän damit zu säubern.

Milch Stein / Galactites, Lapis Lactarius.  
Cap. cxxviii.

**D**er Milch Stein / auff Griechisch Lithos Galactites, zu Latein Lapis Lactarius genennet / hat seinen Namen daher vberkommen / dieweil er einen Milchsaft von sich gibt / sonst ist er Aeschenfarb / vnd süß am Geschmack. Dieser Stein ist gut angestrichen / wider die Flüsse der Augen vnd Geschwer / wirdt mit Wasser gestossen / vnd von wegen des zähen Schleimes / so er in sich hat / in einer bleyenen Dürren bewahrt.

Honig Stein / Melitites. Cap. cxxix.

**D**er Honig Stein / Griechisch vnd zu Latein Melitites genennet / ist in allem dem Milchsteine ehnlich / vnd wirdt damit allein von demselbigen vndercheiden / dieweil er einen süßern Saft von sich gibt / vnd hat mit demselbigen auch einerley Krafft vnd Wirkung.

Morochthus. Cap. cxxx.

Krafft vnd  
Vermögen.

**D**er Stein / Griechisch vnd zu Latein Morochthus, vnd von etlichen bey den Griechen Galaxia, oder Leucographita genennet / wächst in Egypten. Dieses Steins gebrauchen sich die leinen Tuch bleichen vnd weiß machen / dieweil er weich ist / vnd leichtlich zerschmelzt: Er hat ein Krafft / damit er die Luft vnd Schweißlöcher des Leibs stopfft. Mit Wasser getruncken / ist er gut denen die Blut außspeien / wirdt auff eben diese weise wider den Bauchfluß / welchen die Griechen Coeliacum nennen / vnd wider die schmerzen vnd Wehthumb der Blasen getruncken. Dieser Stein beyde im tranck eingenommen / oder zum Zäpfflin gemacht vnd appliciert / stopfft den vbrigen Fluß der Beermutter / wirdt auch nützlich vnder die Arzneyen der Augen vermische / denn er ist fast bequem / die tieffe Geschwer der Augen / mit Fleisch zu erfüllen / vnd den Flüssen der selbigen zu wehren. Derselbige Stein mit Wachs vnd öl durch einander zerschmelkend vermische / heylt die Geschwere zu / so an weychen Dritten des Leibs erwachsen.

Alabafter Stein / Alabastrites, Onix. Cap. cxli.

**D**er Alabafter Stein / Griechisch Alabastrites, vnd Onix genennet / zu Puluer gebrandt / mit Harz oder Beche vermische vnd vbergelegt / räutet alle Hartigkeiten auß. Mit einem Cerato, das ist / mit Wachs vnd öl durch einander zerschmelket / vermische / sänfftiget den Schmerzen des Magens / vnd truckt das Zänfleisch hinder sich vnd zusammen.

Thy-

Thyites, Cap. cxlij.

**D**er Stein/Griechisch Thyites genennet/wächst in Ethiopia / vñnd ist grün wie der Iaspis, wann er aber in Wasser zerlassen wirdt / so gibt er einen milchförmigen safft von sich. Dieser beyße vñnd verzehret/vñnd hat ein sonderliche krafft zu säubern/vñnd alles/was die Augen vñnd das Gesicht vertunckelt/zuvertreiben.

Jüdischer Stein/ Lapis Iudiacus. Cap. cxliij.

**D**er Jüdische Stein / Griechisch Lithos Iudaeus, zu Latein Lapis Iudaeus <sup>Beschreibung</sup> genennet/wächst im Jüdischen Lande/in der Gestalt einer Eycheln / ist weiß / einer schö-  
nen vñnd kunstreichen gestalt/nur Linien die eben weit von ein ander stehen / durchzo-  
gen/als wehren sie mit fleiß dar auff gedrahet : wann er zerlassen wirdt / so hat er keinen son-  
derlichen Geschmack. Des Jüdischen Steins rein auff einem Molerstein gerieben/wie man <sup>Krafft vñnd</sup>  
mit den Augen Arzneyen thut / nder große einer Eicer Erbsen mit sechs oder sieben Loth war- <sup>Vermögen</sup>  
mes Wassers getruncken/vertreibt die Gebrechen / darvon der Harn schwehrlich gefangen  
wirdt/vñnd bricht den Blasenstein entzwey.

Amianth Stein/ Amianthus. Cap. cxliiij.

**D**er Stein/Griechisch vñnd zu Latein Amianthus genennet/ist dem Federweiß / wel-  
ches ein Geschlecht des Alauns ist / ehntlich. Auß diesem Stein macht man Tuch  
zum schaw Spiel / welches wann es in das Feuer geworffen wirdt / so entzündet es  
sich/gibt einen Flammen/wirdt aber im Feuer nicht verbrennet noch verzehret / sondern nur  
schöner darvon.

Sapphir Stein/ Sapphirus. Cap. cxlv.

**D**er Sapphir Stein wirdt Griechisch vñnd zu Latein Sapphirus genennet: Man <sup>Krafft vñnd</sup>  
glaubt/das der Sapphir Stein gut getruncken sey / wider der Scorpionen Stich/ <sup>Vermögen</sup>  
vñnd wider die innerliche Geschwer. Er wehret vñnd trücknet alles / was in den Augen  
vñnatürliches herauß wächst/hinder sich/ wehret den Träublin vñnd Blattern der Augen/  
vñnd hefftet die zerbrochene Häutlin derselbigen zusammen.

Memphites. Cap. cxlvj.

**D**er Stein/Griechisch vñnd zu Latein Memphites genennet/wirdt in Egypto bey der <sup>Beschreibung</sup>  
Stadt Memphis/bey vnsern zeiten Kayr genennet/gefunden / in der größe der Riße-  
steine/seyß vñnd vielfärbig. Man sagt/das dieser Stein zu reinem Puluer gerieben/ <sup>Krafft vñnd</sup>  
vñnd dem Gliede / das man schneyden oder brennen will / angestrichen / die Empfindlichkeit <sup>Vermögen</sup>  
ohne einige Gefahr beneme also/das es den Schmerzen nit empfinde.

Moon Stein/ Selinites, Lapis Lunaris.  
Cap. cxlvij.

**D**er Moon Stein/Griechisch Selinites, zu Latein Lapis Lunaris genennet/ wirdt  
auch von etlichen beyden Griechen Aphroselenes, das ist/zu Latein Luna spuma  
genennet / dieweil er des Nachts gefunden wirdt/ ein gestalt hat wie der Moon / dann  
er nimpt zu vñnd ab / wie derselbige. Der Moon Stein wächst in Arabia / vñnd ist weiß/klar/  
durchleuchtig/leicht. Dieser Stein zu Puluer gemacht/ist gut getruncken/wider die fallende  
Sucht. Die Frauen tragen diesen Stein/als ein Arzney wider das Giffte/Zauberey vñnd an-  
dere Gebrechen bey sich. Man glaubt / das dieser Stein an die Bäume gehengt/ dieselbige  
fruchtbar mach.

Mm ij

Jaspis

## Jaspis Stein/ Iaspis. Cap. cxliij.

**D**er Jaspis Stein/wirdt Griechisch vnd zu Latein Iaspis genennet/ist von Geschlecht mancherley/als der ein an der Farb dem Schmaragdo ehlich / vnd grün / der ander wie Eisz oder Cristall/an der Farbe wie die weisse Feuchtigkeiten in dem Menschen (Pituita) Ein anderer der Luft nit vnehnlich / vnd wirdt derhalben bey den Griechen Acrizoufa genennet. Widerumb ein anderer als were er mit Rauch geschwärzet / vnd derhalben Capnias Griechisch genennet / vber das findet sich noch ein anderer / Asirus genennet / mitten nach der quere mit weissen glänzenden Linien durchzogen. Ein anderer ist dem Terbezhin an der Farbe gleich / welche die Griechen Terebinthizon nennen. Ein anderer an der Farbe wie das Edelgestein Callaidis. Alle Geschlechter der Jaspis Stein hengt man an/als ein Arzenei wider Giff / Zauberey / vnd andere dergleichen Gebrechen. Auch sagt man / das die Jaspis Stein einer Schwangeren Frauen an das dick vnd oberste der Schenckel gebunden vnd angehengt / ein schnelle Geburt verursache.

## Adler Stein/ Aetites. Cap. cxliij.

**D**er Adler Stein / Griechisch vnd zu Latein Aetites genennet / gibt ein geleudt vnd klinglet / als hab er noch einen Stein in sich.  
**Kraft vnd Vermögen.** Der Adler Stein behelt den Schwangren Frauen die Frucht / wenn die Beer mütter feucht vnd schlüpfferich ist / vnd nit wol behalten mag / wenn man ihnen denselbigen an den linken Arm bindet vnd anhenckt / wenn sie aber anfangen zu gebähren / so soll man ihnen den Stein vom Arm entbinden / vnd ans oberste der Schenckel hencken / denn also pflegen sie ohne Schmerzen zu gebähren. Der Adler Stein verzeht vnd macht die Diebe offensbar / denn wenn man den Adler Stein in Brodt versteckt / vnd dem Dieb zu essen gibt / so käuwet er das Brodt / kann es aber nit einschlucken / welches er denn gesotten auch vermag / denn was damit gesotten worden ist / kann kein Dieb einschlucken. Der Adler Stein zu reinem Puluer gestossen / vnd mit Hartrigelsalb / oder Rößsalb / oder sonst mit einer / die zu wärmen bereyt worden sind / vermischet / ist sonderlich bequiem denen / welche die Fallendtsucht haben.

## Nater Stein/ Ophites. Cap. cl.

**Geschicht.** **D**er Nater Stein / Griechisch vnd zu Latein Ohpites ge nennet / sindt vielerley / denn etlicher sindt schwehr vnd schwarz. Die andere Aeschenfarb / sprecket lecht mit stüpfelin vndercheiden. Die dritte hat etliche durchlauffende weisse Linien.  
**Kraft vnd Vermögen** Alle Nater Stein sindt gut angehenckt wider der Schlangen Bißz / vnd Wehthumb des Hauptz. Der dritte aber / welcher mit den weissen Linien durchzogen / ist insonderheit gut wider die Schlasssucht / vnd Schmerzen des Hauptz.

## Meerschwamm Steinlin/ Cap. cli.

**D**ie Steinlin / welche in den Meerschwamm gefunden werden / zu reinem Puluer gemacht / vnd mit Wein getruncken / brechen den Blasenstein in stück.

## Steinleim/ Lithocolla. Cap. cliij.

**D**er Steinleim Griechisch Lithocolla genennet / wirdt auß Marmor Stein / oder auß dem Stein / welchen die Latini Lapidem Parium nennen / mit Leim auß Ochsenhäuden gemacht / bereyt / vnd hat die Krafft mit einem glüenden Lämelin angelegt / die Kruckne beschädigende Haare der Augbrawen zu richten.

Ostra-

Ostracites, Testaceus. Cap. cliij.

**D**er Stein Griechisch Ostracites, zu Latein Testaceus genennet / ist einer Scher-  
 den oder Schalen ehulich / rindechtig / vnnnd leichtlich, in Blatten zu zerpalten. Dies-  
 ses Steins gebrauchten sich die Weiber / das Haar damit ab zuthun / an statt des  
 Nymphensteins. Eines Quintlins schwehr davon mit Wein getruncken / stopfft die Wronzeit <sup>Krafft vnd</sup>  
 der Frauen / macht zweyer Quintlin schwehr vier Tag nach der Reinigung getruncken / <sup>Vermögen.</sup>  
 das die Frauen nicht empfangen. Sänfftiget mit Honig vernuscht vnd vbergelegt / die hizi-  
 ge Geschwulst der Frauen Brüste / vnnnd wehret den Geschwern die weiter kriechen vnnnd  
 fressen.

Smyris. Cap. cliiij.

**D**er Stein Griechisch vnd zu Latein Smyris, da die Wappen Steinschneyder das  
 Gestein mit säubern vnnnd abfegen / wirdt nützlich vermische vnder die Arzneyen / die  
 bereyt werden auffzubeysen / zu verzehren vnd zu brennen. Auch ist er gut wider das  
 feuchte fließende Zanfleisch / vnd ein gute Arzney die Zän damit zu fegen vnd zu säubern.

Meeruser Sandt / Ammos ægialitis, Arena Littoralis.  
 Cap. clvj.

**M**eeruser Sandt / Griechisch Ammos ægialitis, zu Latein Arena Littoralis ge-  
 nennet / trucknet vnnnd saugt das Wasser des Leibs / wann man die Wassersüchtigen  
 bis an den Hals darein begräbt / wann die Sonn am heysten ist. Man wärmet diesen  
 Meeruser Sandt / vnd braucht sich desselbigen zu den trucknen Dähungen / an statt des Hir-  
 sen oder Salzes.

Wesstein / Cos Naxia. Cap. clvj.

**W**as man abwest / wann man Eisen auff einem Wesstein (welchen man zu Latein /  
 von wegen der Insel Naxo / darin er wächst / Costem Naxiam nennet) west vnnnd  
 schleiff / angestrichen / macht das aufgefallene Haar widerumb wachsen / vnnnd läßt  
 der Jungfrauen Brüst nicht wachsen. Minderet mit Essig getruncken das Milk / vnd ist gut  
 wider die Fallendesucht.

Geodes Lapis. Cap. clviij.

**D**er Stein Griechisch Geodes derhalben genennet / das er Erde in sich verfasst hat /  
 hat ein krafft zu trucknen / zusammen zu ziehen / vnnnd zu vertreiben / was die Augen  
 vnd das Gesicht vertunckelt. In Wasser zerlassen vnd vbergelegt / sänfftiget die hizi-  
 ge Geschwulst der Frauen Brüst vnd der Gemächt.

Von der Erden in gemein / Terra. Cap. clviij.

**W**e Erde wirdt Griechisch Ge, zu Latein Terra genennet. Alle Erde welche in der  
 Arzney zu gebrauchen / auffgenommen worden ist / hat fürnemlich vnd in gemein ein  
 krafft / damit sie kület / die Schweiß vnd Lufftlöcher des Leibs stopfft vnnnd zumacht /  
 an der gestalt aber werden sie von einander vnderseyden / also / das etwan eine mit etlichen  
 Stücken vermische / zu andern Gebrechen nützlich wirdt.

Eretrische Erde / Terra Eretria, Cap. clx.

**D**er Erden Griechisch Eretrias Ge, zu Latein Eretria Terra, sindt zweyerley Ge- <sup>Geschlecht</sup>  
 schlecht / an der Farb vnderseyden / dann das ein Geschlecht ist vberaus weiß / das  
 ander äschenfarb. Die beste ist die / welche äschenfarb vnnnd fast sehr weich ist / vnnnd  
 wann

Mm iij

wann

Diese Erde  
zu waschen.

wann sie vber Kupffer gezogen wirdt / davon ein Biolfarb Lini auff dem Kupffer bestehen bleibt. Diese Erde wirdt wie das Bleyweiß / oder auff diese weise gewaschen: Man stößt dieser Erden so viel man wil insonderheit / darnach auch in Wasser einen ganzen Tag / wann das gescheyhen ist / läßt man sie still stehen / sich sencken vnd niederschlagen / geußt alsdann das Wasser sänfftiglich davon / vnd läßt sie in der Sonnen trucken werden / darnach stößt man sie widerumb / geußt Wasser darzu / vnd stößt sie auch im Wasser den ganzen Tag / läßt sie des Abends still stehen / vnd sich die Nacht vber setzen / geußt des folgenden Morgens das Wasser alles ab / vnd rühret die Erde in der Sonnen vmb / bis man kühlin darauß formieren kan / vnd legt dieselbige / wann sie trucken worden sindt / da sie wol behalten werden / hin.

Diese Erden  
zu brennen.

Wann sichs begeben würde / daß man diese Erde gebrandt haben müste / so soll es auff diese weise gescheyhen: Man nimpt dieser Erden Ceretria terra, macht sie zu kleinen Stücklin / wie Eisererbsen / wirfft sie in einen irden gelöcherten Hasen / deckt den Hasen fleißig zu / setzt den auff glüende feurige Kolen / bläst mit Blasbälgen immer zu / bis die äsche sich zu flammäschen verwandelt / oder anfängt ein Farb zu gewinnen / wie die Luft / nimpt sie darnach herauß / vnd setzt sie in die Bewahrung hin.

Krafft vnd  
Vermögen.

Diese Erde hat eine krafft damit sie zusammen zeucht / sänfftiglich kület / weycht / die tieffe hole Geschwer mit Fleisch erfüllt / vnd die frische blutige Geschwer zusammen hefftet vnd heylt.

### Samier Erde / Terra Samia. Cap. clx.

**D**iese Erde / welche die Griechen Samiam nennen / wirdt gelobt / vnd soll vor der andern erwehlet / welche weiß vnd leicht ist / vnd wann sie auff der Zungen gehalten wirdt / daß daran behangen bleibt / wie Leim / vnd weych / voller safft / vnd leichtlich zu zerreiben ist / dergleichen etliche bey den Griechen Collycion nennen. Dann dieser Erden sindt zweyerley Geschlecht / das eine / welches wir jetzt beschrieben haben / das ander / welches die Griechen Aster nennen / vnd ist rindecht vnd fest / wie ein Beststein. Diese Erde wirdt gewaschen vnd gebrandt wie die Eretria, hat auch dieselbige krafft / stopfft darneben das Blut / vnd ist den Frauen weñ gut mit wilder granatapffel blüet zu trincken geben / wider den vbrigen Fluß der beermutter: Sänfftiget mit Rosenöl vnd Wasser vermischet / vbergelegt / die hitzige Geschwulst der Frauen Brüst / vnd der Gemächt / vnd wehret dem Schweiß. Diese Erde / Samia genennet / ist auch gut wider der giftigen Thier Biß / vnd sonst wider alles ander tödtliche Gift.

### Samier Stein / Lapis Samius. Cap. clxi.

**E**s wirdt in der Erden Terra Samia zu Latein genennet / ein Stein gefunden / welcher Griechisch Lithos Samios, zu Latein Lapis Samius heyst. Dieses Steins gebrauchten sich die Goldschmidt / das Goldt damit zu poliern / glatt vnd glänzendt zu machen. Vnder diesen Steinen wirdt gelobt / welcher weiß / hart / fest vnd ganz ist.

Krafft vnd  
Vermögen.

Er hat eine krafft damit er zusammen zeucht / vnd kület. Ist den Magenüchtigen gut getruncken / beschädiget aber die Empfindtlichkeit nit wenig. Mit Milch vermischet / ist er gut wider die Geschwer vnd Fluß der Augen. Dieser Stein den geberenden Frauen angebunden / macht ein schnelle Geburt / behelt den Frauen die zum erstenmal empfangen haben / die Frucht / vnd bewahret dieselbige vor vnzeitigem gebären.

### Chiische Erde / Terra Chia. Cap. clxii.

**D**iese Erde Griechisch vnd zu Latein Chia genennet / wirdt gelobt / wann sie weiß ist / auff äschenfarb geneygt / vnd der Samier Erden ehnlich / dann sie ist rindecht vnd weiß. Sie wirdt aber allein durch die gestalt oder form ihrer Bereytunge von denselbigen vnterscheden / hat dieselbige krafft / welche die Samier Erde hat: Streckt die Haut des Angesichts / vertreibt die Runzlen / vnd macht es glänzendt / macht dem Angesicht vnd dem ganzen Leib ein schöne farb. Der Chiischen Erden gebraucht man sich in den Bädern abzuwischen an statt des Niters.

Estlinu

Selinusier Stein / Terra Selinusia. Cap. clxii.

**D**ie Selinusier Erde / Griechisch vnd zu Latein Selinusia genennet / hat auch dieselbige Krafft vnd Wirkung / welche die Ehiische Erde / vnd wirdt am meisten gelobet die am meisten glänzet / weis / vnd leicht zu zerreiben ist / vnd sich / wann sie mit einiger Feuchtigkeit besprenget vnd befeuchtet wirdt / schnell zerläset.

Cimolier Erde / Terra Cimolia. Cap. clxiii.

**D**ie Cimolier Erden / Griechisch vnd zu Latein Cimolia genennet / sindt zweyerley Geschlecht. Das eine ist weis / vnd das ander auff purpurfarb geneygt. Die aller beste Cimolier Erde ist die / welche ein angewachsene Feystigkeit hat / vnd wann man sie anrühret / kalt erfunden wirdt. Beyde Geschlechter dieser Erden in Essig zerlassen / vertreiben die Geschwer hinder den Ohren / die man Griechisch Parotidas nennet / zusamt den Beulen / Geschwulsten vnd Geschwern / so man zu Latein Panos heyst / vnd andern dergleichen Geschwulsten vnd Apostemen mehr. Dieselbige Erde also von stunden an vber den Brandt gelegt / verhindert vnd läset keine Blattern daran auff fahren. Wehret der Härteigkeit der Gemächte / vnd reutet die Geschwulsten vnd Apostemen des ganzen Leibs auß. Vnd wirdt wider den Kohlauff sehr gerühmt. In summa beyderley Geschlechter mögen zu vielen Gebrechen in der Arzney gebraucht werden / wann sie auffrecht / lauter vnd vngesälset sindt.

Terra Pnigitis. Cap. clxv.

**D**ie Erde / Griechisch vnd zu Latein Pnigitis genennet / ist an der Farbe der Eretrischen Erden ehulich / jedoch an grössern schollen / kület die Hände / wann man sie das mit berühret / vnd ist also leimecht / das / wann man sie an die Zunge helt / daran bekleben vnd hangen bleibet. Diese Erde vermag alles / was von der Cimolier Erden ist gesagt / jedoch mit etwas geringern Kräfften / für die Eretrischen zu verkauffen.

Ofenschalen / Ofenscherven / Testæ Fornaceæ.  
Cap. clxvj.

**D**ie Ofenschalen oder Ofenscherven hefftig gebrennt / überziehen die Geschwer mit einer Haut : Sindt derhalben gut mit Essig vermischet / angestrichen wider das zu Sticken / vnd wider die Blattern / so am Leib außbrechen. Vnd werden zu gleich wider das Podagra gerühmt. Vertreiben die Geschwulst vnd Geschwer / die man zu Latein Scrumas nennet / mit einem Carot / das ist / Wachs vnd Del durch einander zer schmelzet / vermischet. Die roste verbrandte Ofenerde hat eben dieselbige Krafft.

Melior Erde / Terra Melia. Cap. clxvij.

**D**ie Erde Griechisch vnd zu Latein Terra Melia genennet / ist mit der farb der äschenfarben Eretrischen Erden ehulich / rauh vnd scharpff anzugreifen / vnd wann sie zwischen den Fingern gerieben wirdt / so kracht sie wie der Pymstein.  
Diese Erde hat ein krafft wie der Alraun / aber viel geringer / welches man an dem Geschmack empfindt. Sie trücket die Zunge sänfftiglich auß / säubert den Leib / vnd macht ein schöne Farb / vnd zu gleich auch das Haar schmälere vnd dünn. Wäschet ab vnd vertreibt die Näude vnd Zittermal. Ist den Malern nützlich / damit zu machen / das sich die Farben länger halten. Wirdt in die grüne Pflaster / welche die Griechen Chloras nennen / vermischet. Man soll auß dieser vnd aller anderer Erden erwählen vnd auffnehmen / die frisch vnd weich / nicht steinicht / leichtlich zu zerreiben ist / vnd wann sie befeuchtet wirdt / sich leichtlich zerläset.

Terra Ampelitis, Pharmacitis. Cap. clviij.

**D**ie Erde Griechisch Ampelitis, vnd von etlichen Pharmacitis genennet / wächst in Seleucia/einer Statt des Landes Syria. Die schwarze Erde wirdt am meisten gelobt vnder diesem Geschlecht/ wann sie den langen Fichtdannen kolen ehulich vnd schnilecht ist/ vnd sich auflöset wie die Spänlin/gleich/allenthalben glänhend/ vnd wann sie klein gerieben/leichtlich in öl zerschmilzt. Welche aber weiß vnd aschenfarb ist/ vnd wann sie befeuchtet wirdt/ sich nit zerläst noch zerschmilzt/ist vndüchtig vnd zu verwerffen. Diese Erde hat ein krafft/damit sie erkület/ zertheilt vnd vertreibt / vnd wirdt nützlich gebraucht in den Arzneyen/die bereyt werden die Augen vnd Augbraen zu zieren vnd schön zu machen / vnd das Haar zu färben. Ist bequiem vnd nüt die Näben damit anzustreichen/ ehe dann sie Augen bekommen/dann es tödtet die Würm so an den Näben erwachsen.

Maler Ruff / Asbole, Fuligopictoria. Cap. clxix.

**M**aler Ruff / Griechisch Albole, zu Latein Fuligopictoria genennet / wirt auß den Bergstätten vnd Häusern/da man Glas macht/genommen / dann er vbertriff die andere alle. Dieser Ruff hat eine krafft/damit er verzehret/ außbeyst vnd zusammen zeucht / vnd heylt mit Wachß vnd Rosenöl durcheinander zerschmelzt vnd vermischet die Bri. ch.

Schreiber Schwartz / Melan, Atramentum scriptorium. Cap. clxx.

**S**chreiber Schwartz Griechisch Melan, zu Latein Atramentum scriptorium genennet/wirdt auß dem gesamleten Rindannen Ruff gemacht. Dieses Ruff thut man sechs Loth zu einem jeden Pfundt Gummi. Das Schreiberschwarz wirdt auß dem Ruff vom Harz gesamlet/vnd auß dem Maler Ruff / davon wir nächst hie bevor geschriben/bereyt. Man nimyt des Maler Ruff oder des vom Harz gesamlet ein Pfundt/ Gummi anderhalb Pfundt/ Schenleim/ Viciril/jedes drey Loth/vnd machts zu einer Mirtur. Das Schreiberschwarz wirdt bequiemlich vnder die Arzneyen / die bereyt werden außzubeyssen vnd zu verzehren/vermischet/vnd ist gut wider den Brandt/die mit Wasser vermischet vnd vbergelegt. Es soll aber nit auffgebunden werden/die Geschwer seyen dann zugeheylt / wann das geschehen ist/ so fällt er von sich selber ab.

Beschluß.

Hiemit hastu mein aller geliebster Aree/nach der maß dieses Buchs/vnd der Oberflüssigkeit der Arzneyen/vnd seiner Hülf/fast alles/was wir vns vorgenommen haben / davon zuschreiben.

Ende des fünfften Buchs.

PEDA-